

Ergebnisse der Befragung der Studierenden im Rahmen der Lehrevaluation der MINT-Studiengänge

Prof. Dr. Till Tantau
Studiengangsleiter MINT-Studiengänge
Universität zu Lübeck

Wintersemester 2013/2014

Im Januar 2014 haben die Studierenden der MINT-Studiengänge der Universität zu Lübeck in einer Online-Befragung die Qualität der Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 2013/2014 beurteilt. Im aktuellen Abschnitt A werden der Ablauf und die Methodik der Befragung beschrieben und die Ergebnisse vorgestellt. Die späteren Abschnitte B bis G enthalten jeweils die Evaluationsergebnisse zu:

- B *Veranstaltungen: Tabellarische Ergebnisse*
- C *Veranstaltungen: Details und Freitexte*
- D *Studiengängen*
- E *Zeitaufwand Bachelorarbeiten*
- F *Fragebogen*

Methodik und Ziele der Befragung

Wie in den Vorjahren war das Ziel dieser Lehrevaluation, die Qualität der Lehre in den Hörsälen und Seminarräumen zu verbessern, indem Dozentinnen und Dozenten aufgezeigt wird, wo die Stärken und Schwächen ihrer Veranstaltungen liegen. Es war *nicht* das Ziel dieser Evaluation, die Ergebnisse zu Steuerungszwecken zu nutzen.

Neu ist ab diesem Semester, dass auch detaillierte Fragen zum Studiengang als Ganzes gestellt wurden. Die Fragen sind von der Fachschaft MINT vorgeschlagen worden und von mir dann überarbeitet und angepasst worden.

Als erstes konnten die Studierenden ihren Studiengang und ihr Fachsemester angeben. Diesem folgte eine Reihe von quantitativen und qualitativen Fragen zum Studiengang und zur Organisation des Studiums insgesamt. Bei den quantitativen Fragen konnte Zustimmung oder Ablehnung in den Stufen »absolut ja«, »meist ja«, »eher ja«, »eher nein«, »meist nein« und »absolut nein« geäußert werden, eine neutrale Antwort war nicht möglich, die Angabe »keine Antwort« hingegen schon.

Für die Evaluation der einzelnen Veranstaltungen wurde ein Katalog mit zehn Aussagen pro Veranstaltung ausgewählt, zu denen Zustimmung oder Ablehnung gemäß obiger Skala geäußert werden sollte:

1. *Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.*
2. *Die Veranstaltung weckt ein starkes Interesse an den Inhalten.*
3. *Ich kann der Veranstaltung gut folgen.*
4. *Die Veranstaltung ist insgesamt gut vorbereitet und strukturiert.*
5. *Es lohnt sich, die Vorlesungstermine zu besuchen.*
6. *Ich werde bei den Vorlesungsterminen gut mit einbezogen.*

7. *Die Übungstermine/Praktikatermine helfen beim Erreichen der Lernziele.*
8. *Verpflichtende Hausarbeiten (Übungsblätter, Protokolle, Seminararbeiten, etc.) helfen beim Erreichen der Lernziele.*
9. *Begleitendes Material (Skript, Ausdrucke, Literaturangaben, Mitschnitte, etc.) hat insgesamt gute Qualität.*
10. *Begleitendes Material ist rechtzeitig verfügbar.*

Daneben konnten die Studierenden in Freitexten angeben, was an der Veranstaltung gut war und beibehalten werden sollte und was geändert werden sollte.

Als weitere Frage wurden die Studierenden gebeten anzugeben, wie viele Stunden pro Woche sie für diese Veranstaltung durchschnittlich aufgewendet haben.

Die Studierenden konnten bis zu neun Veranstaltungen auswählen, für die sie die obigen Aussagen bewerten konnten.

Am Schluss der Befragung konnten die Studierenden Hinweise zur Evaluation selbst.

Ablauf der Befragung und Auswertung

Im Januar 2014 wurden die Studierenden per E-Mail aufgefordert, an der Online-Evaluation teilzunehmen. Dabei wurden persönliche E-Mails sowie persönliche Erinnerungsmails verschickt, basierend auf einer vom Prüfungsamt erstellten Liste aller Studierenden der MINT-Sektionen. Studierende konnten sich auch selbst beim System anmelden. Der Evaluationsserver war zwei Wochen lang verfügbar.

Obwohl die E-Mails personalisiert waren und einen personalisierten Link enthielten, war die Evaluation anonym: Das System speicherte separat, wer an der Evaluation teilgenommen hat und wie bewertet wurde, ein Rückschluss von den studentischen Texten auf die Urheber dieser Texte ist im Nachhinein nicht möglich.

Für die Auswertung wurde für jede Veranstaltung mit mindestens einem Rücklauf ein Ergebnisbogen erstellt. Dieser enthält alle statistischen Ergebnisse über die Bewertung dieser Veranstaltung sowie alle Freitexte. Die Darstellung ist dabei sehr kompakt, weshalb bei fast allen (bis auf einige sehr große) Veranstaltungen der Ergebnisbogen lediglich eine Doppelseite umfasst.

Die Ergebnisbögen wurden den Veranstaltern Ende Januar geschickt mit der Bitte, die Ergebnisse mit den Studierenden zu diskutieren.

Für die Studiengänge insgesamt sowie für die Fragen zu Organisatorischem wurden eigene Visualisierungen erstellt, die Teil dieses Berichts sind.

Rücklauf

Es haben 613 Studierende an dieser Befragung teilgenommen. Diese Quote ist praktisch identisch zu der des Vorjahres-Wintersemesters (damals 615) und deutlich höher als im Sommersemester (467). Die Evaluierfreudigkeit ist im Sommersemester generell niedriger als im Wintersemester. Nur für Veranstaltungen mit einem Rücklauf von mindestens 10 wurden Statistiken erstellt in Bezug auf die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen. Die Statistiken sind in reduzierter Weise in einer Tabelle zusammengefasst, die am Ende dieses Berichtes zu finden ist.

Von der Möglichkeit, in Freitexten genauere Angaben zu den Zu- oder Missständen in einzelnen Veranstaltungen zu machen, wurde wieder reger Gebrauch gemacht.

Zur Aussagekraft der Ergebnisse

Nur bei einigen Veranstaltungen repräsentieren die Rückläufe für die Veranstaltung mehr als 50% der aktiven Besucher dieser Veranstaltung; bei vielen Veranstaltungen ist die Quote geringer. Aus diesem Grund ist nicht immer klar, ob die Bewertungen ein realistisches Bild der Veranstaltung darstellen oder ob primär die Meinung der »evaluationsfreudigen« Studierenden widerspiegelt. Weiterhin ist auch die Grenze von 10 Bewertungen niedrig gewählt.

Trotzdem lassen sich aufgrund der Bewertungen und der Freitexte oft die Problembereiche einer Veranstaltung gut identifizieren. Weiterhin ist bei der Darstellung der Ergebnisse darauf geachtet worden, dass bei Unsicherheit immer nur ein neutraler gelber Kreis gezeigt wird. Aus diesem Grund lassen die Ergebnisse es zumindest zu, Grundtrends in Bezug auf die Zufriedenheit der Studierenden mit den einzelnen Veranstaltungen in der Liste zu erkennen.

Erläuterung der Tabelle zu den Veranstaltungen

Für jede Frage (mit mindestens 10 Antworten, die nicht »keine Antwort« lauteten) wurde ein 95%-Konfidenzintervall für die durchschnittliche Bewertung dieser Frage bei dieser Veranstaltung ermittelt. Ein solches Intervall gibt vereinfacht einen Bereich an, der mit ziemlicher Sicherheit die durchschnittliche Bewertung aller Studierenden enthält. (Für statistisch Interessierte: Für die Berechnung des Konfidenzintervalls wurde die Standardabweichung mit 2 multipliziert und durch die Wurzel der Teilnehmerzahl geteilt.)

Aufgrund dieser Konfidenzintervalle wurde dann für jede Frage zunächst die *Güte der Bewertung* ermittelt und als Symbol dargestellt. Dabei steht

- ein großes grünes Pluszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im zustimmenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher ja« oder besser ist);
- ein großes rotes Minuszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im ablehnenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher nein« oder schlechter ist);
- ein großer gelber Kreis dafür, dass keiner der oberen Fälle eintritt (die durchschnittliche Bewertung also weder klar eine Zustimmung noch eine Ablehnung der Aussage zu sein scheint).

Weiterhin wurde auch für jede Frage ein *Vergleich* mit anderen Veranstaltungen durchgeführt und als ein kleines Symbol dargestellt mit folgenden Bedeutungen:

- Ein kleines grünes Pluszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig besser ist als der Durchschnitt über alle Veranstaltungen bei dieser Aussage (die durchschnittliche Zustimmung bei *dieser* Veranstaltung ist also mit großer Sicherheit höher als die durchschnittliche Zustimmung über *alle* Veranstaltungen).
- Ein kleines rotes Minuszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig schlechter ist als der Durchschnitt.
- Ein kleiner gelber Kreis bedeutet, dass das Konfidenzintervall den Durchschnitt enthält.

Für den durchschnittlichen Arbeitsaufwand in Stunden pro Woche wurde ebenfalls ein Konfidenzintervall ermittelt. Da große Veranstaltungen natürlich einen größeren Aufwand bedeuten (sollen) als kleine, müssen die absoluten Zeiten mit den ECTS-Punkten der Veranstaltung gewichtet werden. Dazu wurde die absolute Stundenzahl für die vorliegende Veranstaltung durch ihre ECTS-Punkte geteilt und mit 30 malgenommen.

Als Ergebnis erhält man die Anzahl Stunden, die Studierende pro Woche insgesamt für ihr Studium aufbringen müssten, wenn alle Veranstaltungen genau denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten. Das Intervall ist grün gefärbt, wenn es »40h« enthält, sonst gelb (zu geringer Arbeitsaufwand) oder rot (zu hoher Arbeitsaufwand).

Ergebnisse

Für jede Frage wurde über alle Veranstaltungen hinweg (inklusive solcher mit weniger als 10 Rückläufen) die durchschnittliche Bewertung berechnet. Dabei ergibt sich ein sehr positives Bild: Alle Durchschnitte liegen zwischen »meist ja« und »eher ja«. Betrachtet man die Unterschiede zwischen den Veranstaltungen, siehe die Tabelle im Anschluss, so ergibt sich insgesamt ebenfalls ein erfreuliches Bild. Klare Ablehnung einer der Aussagen in Bezug auf eine Veranstaltung ist überhaupt nur sehr selten anzutreffen.

Bei der durchschnittlichen Arbeitszeit in Zeitstunden pro ECTS-Punkt liegen die meisten Veranstaltungen »gut im Plan«, einige Ausreißer sind aber immer wieder zu beobachten.

Die Antworten und Tabellen zu den einzelnen Studiengängen zeigen ein detailliertes Bild der Situation der Studierenden in den Studiengängen. Die entscheidende Aussage ist, dass die Studierenden in *allen* Studiengängen mit *übergroßer Mehrheit* der Aussage »Ich bin mit meinem Studiengang zufrieden.« zustimmen (teilweise zu 100%).

Betreffend die Arbeitszeit der Studierenden zeigt sich, dass diese (zumindest zum Zeitpunkt der Befragung, also »mitten im Semester«) zu einem großen Teil zeitlich durch ihr Studium sehr, wenn nicht enorm angespannt sind.

Moderierung von Kommentaren

In diesem Bericht sind auch die Kommentare von Studierenden enthalten und zwar solche betreffend ihren Studiengang als Ganzes. In diesen Kommentaren gibt es vereinzelt auch Aussagen über einzelne Dozentinnen und

Dozenten. Um generell einem An-den-Pranger-Stellen einzelner Personen vorzubeugen, wurden alle Kommentare, in denen einzelne Personen genannt werden, gekürzt und dies durch einen Hinweis deutlich gemacht (egal, ob die Kommentare positiver, negativer oder neutraler Natur waren).

Konsequenzen

Die Fachschaft und der Studiengangsleiter der MINT-Fächer werden zeitnah die Ergebnisse sichten und danach bei einigen Veranstaltern vorstellig werden, um über die Art der Durchführung und den Zeitaufwand zu sprechen. Weiterhin werden die Ergebnisse in die anstehenden Reakkreditierungen einfließen und sie sollen in den relevanten Ausschüssen beraten werden.

Semester Wintersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
CS3000 Algorithmen-Design / Vorlesung	40	+ +	● ●	● -	● -	● -	● ●	+ +	+ +	● -	● -	66h - 86h
CS4000 Algorithmen / Vorlesung	31	● ●	● ●	● -	● -	● -	● -	● ●	● ●	● -	+ ●	55h - 82h
LS1000 Allgemeine Biologie / Praktikum und Kurs	33	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	● ●	+ +	+ +	38h - 50h
LS1000 Allgemeine Biologie / Vorlesung	50	+ +	+ +	● ●	+ ●	● ●	● -	● ●	● ●	+ ●	+ +	44h - 66h
LS1100 Allgemeine Chemie / Praktikum	49	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	63h - 89h
LS1100 Allgemeine Chemie / Vorlesung	68	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	31h - 43h
PY1220 Allgemeine Psychologie I	32	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	+ ●	● ●	● -	+ ●	+ +	29h - 36h
LS4040 Allgemeine Virologie und biologische Sicherheit / . . .	11	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ ●	+ +	? ?	? ?	+ ●	● ●	56h - 108h
MA2000 Analysis 1 / Vorlesung	150	+ ●	● -	● -	+ +	+ +	● -	+ +	+ +	● ●	+ ●	36h - 40h
MZ2100A Anatomie (Grundlagen der Medizin 1)	45	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ ●	+ +	? ?	? ?	● ●	● -	33h - 46h
CS1100 Betriebssysteme / Vorlesung	27	+ ●	● ●	+ +	● ●	● ●	● ●	● ●	+ +	+ ●	● ●	28h - 41h
ME4000 Bildgebende Systeme 1 / Vorlesung	25	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	● ●	● ●	● ●	+ ●	● ●	33h - 48h
MA5030 Bildregistrierung / Vorlesung	20	+ +	+ +	● ●	+ ●	+ ●	● ●	+ +	+ +	● ●	● ●	42h - 57h
LS2000 Biochemie 1 / Praktikum	27	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	43h - 70h
LS2000 Biochemie 1 / Vorlesung	29	+ +	+ +	● ●	+ ●	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	+ ●	69h - 115h
LS2601 Biologische Chemie / Vorlesung	25	+ ●	● ●	● -	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	+ +	33h - 44h
MA3400 Biomathematik / Vorlesung	32	+ ●	+ ●	+ ●	+ +	+ ●	+ ●	+ +	+ +	+ ●	+ ●	37h - 54h
ME4600 Biophysik und Biomedizinische Optik: Modulteil A: . . .	18	● ●	● ●	● ●	● -	● -	● ●	● -	? ?	● -	● -	29h - 40h
LS4600 Biophysik und Biomedizinische Optik: Modulteil C: . . .	13	● -	● -	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	+ +	22h - 41h
CS4160 Echtzeitsysteme / Vorlesung	28	● ●	● ●	● ●	+ ●	● ●	● -	+ +	+ +	+ ●	+ +	40h - 52h
CS1400 Einführung in die Bioinformatik / Vorlesung	50	● -	+ ●	+ +	+ ●	● ●	+ +	● -	+ ●	● -	+ ●	34h - 47h
LS2200 Einführung in die Biophysik / Praktikum	25	● -	● ●	+ ●	+ ●	? ?	? ?	● ●	● ●	+ ●	+ +	18h - 32h
LS2200 Einführung in die Biophysik / Vorlesung	42	● -	● ●	● ●	+ ●	+ ●	+ +	● -	? ?	+ ●	+ -	19h - 25h
CS1012 Einführung in die Informatik 1 / Vorlesung	27	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	32h - 40h
CS1002 Einführung in die Logik / Vorlesung	58	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	35h - 42h

Semester Wintersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
CS1300 Einführung in die Medizinische Informatik / Vorle. . .	40	● -	● -	● ●	● ●	● -	● -	● -	+	+	+	26h - 51h
ME2100 Einführung in die biomedizinische Optik / Vorlesu. . .	25	+	+	● -	+	+	● ●	+	+	● -	+	29h - 41h
CS3120 Elektronik und Mikrosystemtechnik / Vorlesung	20	+	+	● -	+	+	+	+	● ●	+	+	36h - 61h
PY1100 Entwicklungspsychologie / Vorlesung	31	+	+	+	+	+	● -	● -	● -	+	+	22h - 29h
MA3200 Genetische Epidemiologie 1	16	● -	● -	● -	● ●	● -	● ●	● ●	+	+	+	31h - 54h
CS4340 Gesundheitsökonomie / Vorlesung	22	● -	-	● ●	● ●	● -	● -	● -	● -	● ●	+	25h - 38h
PY1300 Grundl. empir.-wiss. Arbeitens in der Psychologie	30	+	● ●	+	+	+	+	?	?	+	+	20h - 27h
PY1000 Humanbiologie I: Klassische Humanbiologie / Vorles. . .	29	● -	● -	● -	● -	● ●	● -	?	?	● -	+	42h - 59h
CS1700 IT-Sicherheit und Zuverlässigkeit	12	+	+	+	● ●	● ●	● ●	+	+	● ●	● ●	31h - 75h
CS2600 Interaktionsdesign / Vorlesung	10	● ●	● ●	● ●	● -	● ●	● ●	?	?	● ●	?	21h - 30h
MZ4010 Klinische Epidemiologie / Vorlesung	14	● ●	● ●	+	+	● ●	+	+	?	+	+	22h - 31h
MZ4300 Klinische Medizin 1	16	● -	● ●	+	● -	● ●	● ●	?	?	?	?	13h - 23h
MZ4320 Klinische Medizin 2	14	● -	● ●	● ●	● -	● -	● -	?	?	?	?	14h - 22h
CS4016 Kryptologie (Cryptology)	15	+	+	● ●	● ●	+	● ●	● -	● ●	● ●	● -	48h - 73h
MA1000 Lineare Algebra und Diskrete Strukturen 1 / Vorles. . .	100	+	+	+	+	+	● ●	+	+	● -	+	34h - 38h
CS5450 Maschinelles Lernen / Vorlesung	10	+	+	+	+	+	+	● -	?	?	?	34h - 58h
CS3310 Medizinische Bild- und Signalverarbeitung / Vorles. . .	29	+	● ●	+	+	● ●	● ●	+	+	+	+	46h - 61h
ME3100 Medizinische Bildgebung / Vorlesung	41	+	● -	● -	● -	● -	● -	● -	● -	● -	+	25h - 44h
MZ3100 Medizinisches Qualitätsmanagement	25	+	● ●	+	+	● ●	● ●	+	?	● ●	+	25h - 32h
CS 4230 Mensch-Computer Interaktion / V	25	● ●	● ●	+	+	+	+	+	?	+	+	25h - 37h
PY4000 Methodenlehre I / Vorlesung	27	● -	-	● -	● ●	● -	● -	● -	● -	+	● -	31h - 43h
MZ3000 Mikrobiologie / Praktikum	15	● ●	● ●	+	+	?	?	+	?	+	+	32h - 40h
MZ3000 Mikrobiologie / Vorlesung	15	+	+	+	● ●	+	● ●	?	?	+	● -	39h - 55h
MA4450 Modellierung biologischer Systeme / Vorlesung	13	● ●	● ●	● ●	+	● ●	● ●	● ●	+	+	+	19h - 26h
LS3150 Molekularbiologie / Vorlesung	19	+	+	● ●	● ●	+	● ●	?	?	● ●	● -	26h - 36h

Semester Wintersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
PY4200 Neurologie	32	+ +	+ +	● ●	● ●	● ●	● -	+ ●	● ●	● -	● -	82h - 111h
CS3202 Nonstandard Datenbanken / Vorlesung	11	+ ●	● ●	● ●	● ●	● -	?	+ +	+ ●	● ●	+ +	36h - 58h
MA3110 Numerik 1 / Vorlesung	29	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	+ ●	+ ●	43h - 54h
CS3051 Parallelverarbeitung	15	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	+ +	41h - 65h
MZ2100 Pathologie für Informatiker / Vorlesung	35	+ ●	+ +	+ ●	+ ●	● ●	● ●	? ?	? ?	+ +	+ ●	31h - 44h
ME1010 Physik 1 / Vorlesung	90	● -	● -	● -	● -	● -	● -	+ ●	+ -	● -	+ -	34h - 40h
MZ2200 Physiologie / V	25	● ●	● ●	● ●	+ ●	● ●	● ●	? ?	? ?	+ ●	+ ●	35h - 51h
ME2053 Praktikum Physik	50	● -	● -	+ ●	+ ●	● -	+ +	● ●	● -	+ +	+ +	42h - 48h
CS1000 Programmieren / Vorlesung	71	+ +	● ●	+ ●	+ ●	● -	● -	+ +	+ +	+ +	+ ●	26h - 32h
PS3700 Präsentieren und Dokumentieren	29	● -	● -	+ ●	● -	● -	● ●	● -	● -	● ●	● -	20h - 28h
ME2000 Ringvorlesung Geschichte der Medizintechnik / Vorl. . .	11	● -	● -	+ ●	● ●	● -	● -	? ?	? ?	? ?	? ?	16h - 52h
ME2000 Ringvorlesung industrielle Medizintechnik / Vorles. . .	11	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	? ?	? ?	? ?	? ?	? ?	23h - 31h
CS2500 Robotik / Vorlesung	10	+ ●	+ +	● ●	? ●	+ ●	+ ●	● ●	? ?	? ?	? ?	43h - 74h
CS3100 Signalverarbeitung / Vorlesung	47	● ●	● -	● -	+ ●	● ●	● ●	+ ●	+ ●	+ ●	+ +	44h - 56h
CS3200 Software Engineering / Vorlesung	58	● -	- -	● -	● -	- -	● -	● -	● -	● -	+ ●	34h - 44h
CS2300 Softwaretechnik / Vorlesung	35	+ ●	● -	● ●	● -	● -	● ●	● ●	+ ●	● ●	● -	17h - 22h
CS4020 Spezifikation und Modellierung / Vorlesung	25	● ●	● ●	+ ●	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	44h - 59h
MA3210 Statistik-Praktikum	11	● -	● -	● ●	? ●	? ?	? ?	? ?	? ?	● ●	? ?	23h - 32h
CS4220 Statistische Mustererkennung / Vorlesung	35	● -	● -	● -	● -	● -	● -	● ●	+ ●	● ●	+ ●	38h - 53h
MA4020 Stochastik 2 / Vorlesung	11	+ ●	● ●	● ●	● ●	● ●	? ?	? ?	● ●	+ ●	+ +	47h - 64h
LS4020C Strukturanalytik: Modulteil C: Einzelmolekülmetho. . .	10	● ●	● ●	● ●	● -	● ●	● ●	? ?	? ?	? ?	? ?	? ?
CS1200 Technische Grundlagen der Informatik / Praktikum	59	+ ●	+ ●	+ ●	+ ●	● ●	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	73h - 105h
CS2000 Theoretische Informatik / Vorlesung	43	● ●	● -	● -	+ ●	● -	● -	+ +	+ +	+ ●	+ +	29h - 34h
ME2040 Theoretische Physik 1 / Vorlesung (MIW)	22	● -	● -	● -	● ●	● -	● ●	+ ●	+ ●	+ +	● -	41h - 59h
LS3200 Tissue Engineering / Vorlesung	15	+ +	+ ●	+ +	● ●	● ●	● ●	+ +	? ?	● ●	● -	27h - 39h

Semester **Wintersemester 2013**

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

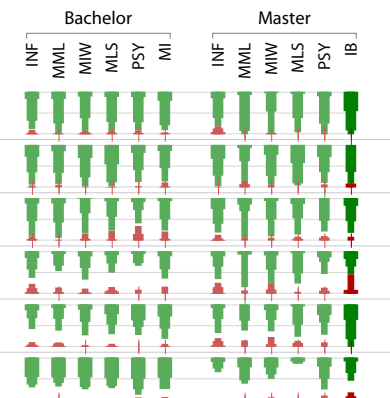
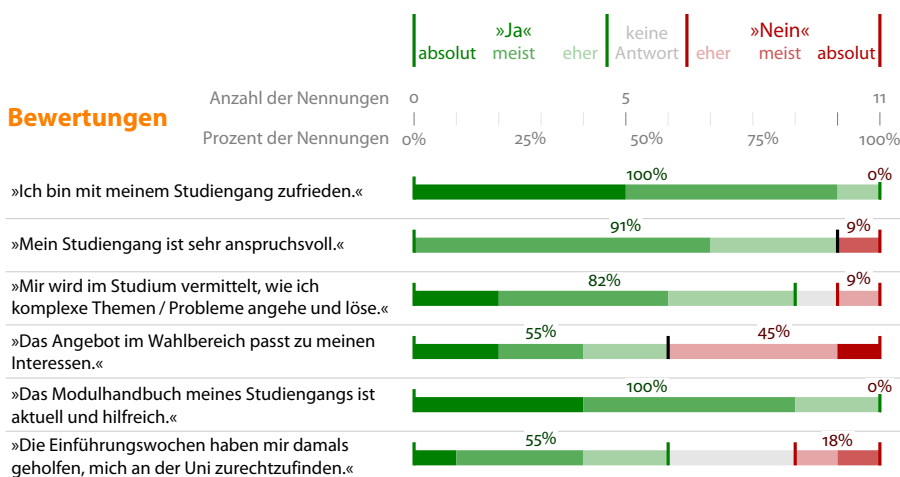
		Motivation		Dozent		Übungen		Material				
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt	Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	Entsprechung Wochenarbeitszeit
CS4150	Verteilte Systeme / Vorlesung	24	+ +	● ●	+ +	+ +	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	29h - 39h
LS4010	Zell- und molekularbiologische Grundlagen der Viro. . .	12	● ●	● ●	+ ●	● ●	? ?	? ?	● -	? ?	? ?	44h - 116h

Der Studiengang Master Infection Biology

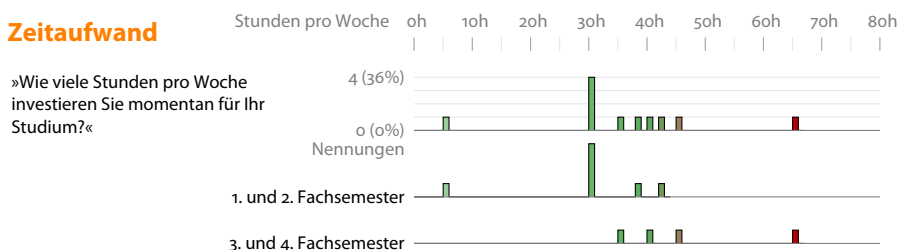
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand

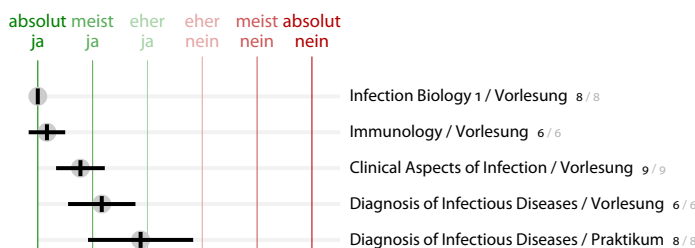


Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Infection Biology

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

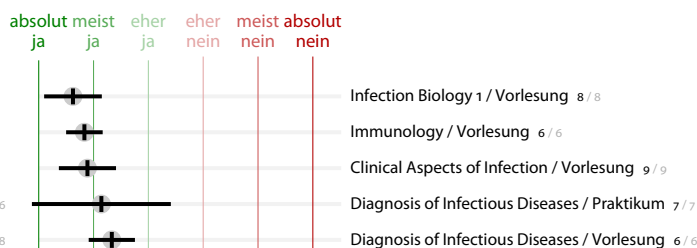
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semestler

- Die Stoffwechselwege zwischen der Infektion und den eigentlichen Symptomen würden mich sehr interessieren.
- Es gibt keine Oe-woche für den Master Infection Biologie, obwohl die meisten nicht Ihren Bachelor in Lübeck absolviert haben und daher die Uni Lübeck nicht kennen. Ein Einführungswoche mit PC-Einführung, Uni-Rundgang, zum kennen lernen der Kommilitonen, Einführungskurs Physik (die Uni Lübeck ist stark technisch physikalisch orientiert, was sich in den Wahlmodulen wieder spiegelt, jedoch haben viele der Masterstudenten ein normalen Biologie Abschluss und sind oft nur im Grundstudium mit Physik konfrontiert gewesen und oft von der starken physikalischen Tendenzen der Module überfordert).

3. Semestler

- since i study Infection biology, i may miss a meeting, which we have a direct contact with patient infected with disease. which i study
- Onkologie
- Some of the courses offered could not be opted by me because they were only taught in German
- Human Genetics, more lab work (Praktikum)

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

- statistik & informatik
- Das Fach genetische Epidemiologie
- Zu viel Physik (zu wenig Grundlagen; fehlende Einführungskurse)

4. Bioinformatics, Modelling, Biostatistics

3. Semestler

5. physic
6. None
7. Statistics

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. ALLE angebotenen Kurse sollten komplett auch auf Englisch angeboten werden... Außerdem sollten die jeweiligen Dozenten ihre Folien auch auf Englisch halten... Schön wäre es auch, wenn die Dozenten von vornherein wissen würden, dass wir nicht alle Deutsch sprechen, sodass sie wenigstens vorher wissen, was für eine Vorlesung sie halten (trifft vor allem auf Clinical aspects of infectious diseases zu...)
2. Modul Diagnosis of Infection (zu viele Unklarheiten bzgl. Benotung und zu viel Aufwand nötig)
3. Am Ende des ersten Semesters, in der Zeit in der man sich eigentlich auf die Klausuren vorbereitet haben wir verstärkt Aktivitäten wie zum Beispiel das Praktikum für das Modul Diagnosis. Ebenfalls machen wir Ausflüge im Modul Diagnosis Ausflüge. Die an dem Tag des Ausflugs stattfinden Vorlesungen werden auf einen anderen Tag verschoben wodurch wir einer doppelten Belastung ausgesetzt sind. Ich finde solche Aktivitäten sollten eher an den Anfang des Semesters gestellt werden, wenn man noch Zeit dafür hat und nicht mitten in die Klausurvorbereitungs-Phase!
4.
 1. diagnosis seminar before the christmas holiday
 2. diagnosis practical course before christmas (on monday afternoon, IB could be on Wednesday for these days)
 3. better communication
5. Insgesamt haben wir in mindestens 4 verschiedenen Fächern eine Vorlesung zu Tuberkulose gehört und in allen Fächern wurden auch alle Aspekte besprochen. Die Themengebiete der verschiedenen Fächer sollten miteinander abgeglichen werden, damit so etwas nicht vorkommt. Es ist langweilig für die Studenten und frustrierend für die Dozenten, die sich darauf vorbereiten und dann uninteressierte Studenten vor sich haben, weil diese alles schon 4 mal gehört haben.

3. Semestler

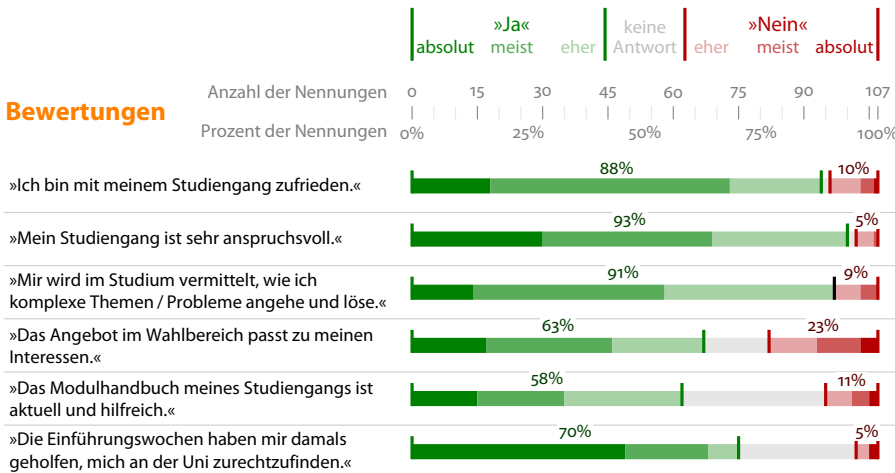
6. A little more information about dates and deadlines should be available on the course website. More language flexibility needs to be implemented. Choices provided in MIB should be available in english
7. More lab work

Der Studiengang Bachelor Informatik

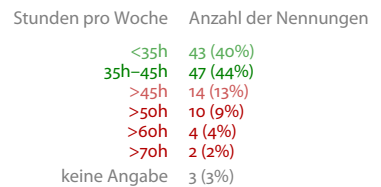
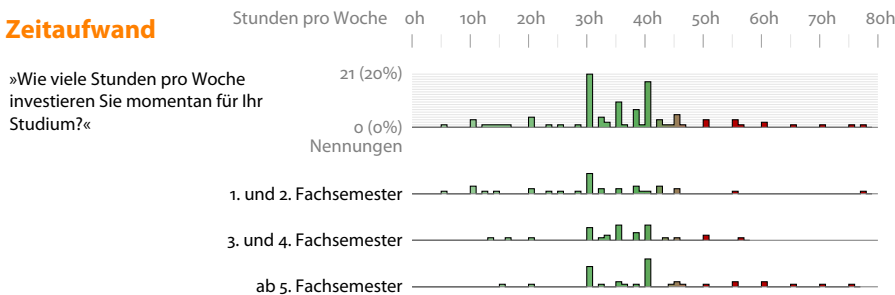
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semestler

- Mehr aktives Programmieren, mehr Grosübungen, anstatt Vorlesungen, die eher ungeeignet sind um Programmieren zu lernen.
- Fachspezifische Praktika (i.S. Vertiefungsrichtung)
- Grundlagen zur Informatik
- Ich vermisse keine Themen.
- Anwendungsbereiche
- Aktuelle Ereignisse zum Thema der Kurse, dies liegt zwar auch daran, dass es das erste Semester ist, aber außer in IT-Sicherheit haben wir bisher kaum Bezug zur aktuellen Situation.
- Da ich noch im ersten Semester studiere kann ich hier keinen hilfreicherer Kommentar als diesen Abgeben ich bitte um Verständnis :)
- Im Bereich Medieninformatik hätte ich mir andere Schwerpunkte gewünscht (psychologischer), aber das wird ja im nächsten Wintersemester eingeführt
- Keins
- Bis jetzt wird kein Thema vermisst.

3. Semestler

- Ich hätte gerne Module, wo ich mich intensiv mit funktionaler oder deklarativer Programmierung und den Grundlagen davon (Lambda-Kalkül, Kategorien-Theorie) auseinandersetzen könnte. Leider muss ich mich, so wie die Zeit es erlaubt, mich mit diesen Themen in meiner Freizeit auseinandersetzen, was aber mehr an der Oberfläche kratzt.
- Stärkere Ausprägung im Bereich Programmierung und entsprechende Zwischenstufen zwischen Programmieren und Software-Technik.
Stärkere Berücksichtigung auf den Mobilien und Web Bereich.
- mathematische Module, die nicht wählbar sind bspw. Stochastik 2, Websprachen

- Blick auf andere Programmiersprachen, bzw. Programmierkonzepte wie Logikprogrammierung
- Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Vorlesungen, kein »Bild vom Ganzen«
- Ich hätte gern mehr Praxisbezug.
- Programmierung an sich und anwendungsfachspezifische Themen (z.B. im Wahlpflichtbereich)
- Psychologie, Social Media
- Praktische Anwendungen, vielleicht auch als Anregung zur Tätigkeit nach dem Studium
- Mehr praxisnahe Veranstaltungen und Praktika
- Mehr Mathematik-Wahlfächer, die später auch zum Abschluss zählen.
- Netzwerkkommunikation.
- Mehr praktische Themen, ein Robotiker kann keinen Roboter ohne Grundwissen in Maschinenbau bzw Mechanik zu haben.
- Programmierung und Arbeiten mit graphischen Oberflächen oder ganzer Physik-Engines.
- Java Vertiefungen, C++, javascript,
- Im Allgemeinen kommt das Programmieren noch zu kurz

5. Semestler

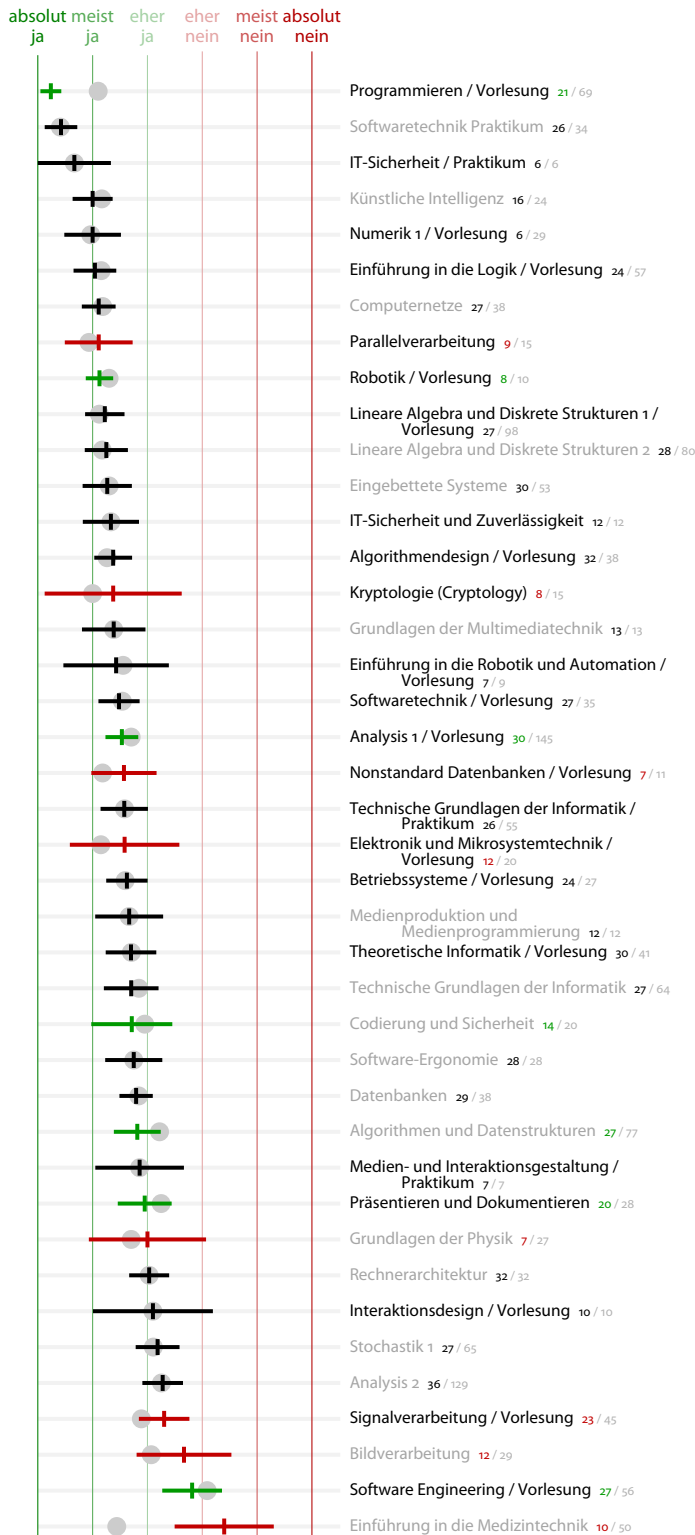
- Webentwicklung
Spieleentwicklung
bzw. Themen, die für diese beiden Bereiche ausschlaggebend sind.
- Pflichtveranstaltung zu Informationstheorie
- Im Bachelor fehlt mir eindeutig eine Vertiefungsveranstaltung im Bereich der Netzwerktechnik und des Internets der Dinge
- Gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Themen, die mehr als Wahlfach angeboten werden könnten. Aber auch für alle zum Teil relevant sein können. Ich habe den Eindruck, manche sind ziemliche Fachidioten (mir fällt dafür kein schöneres Wort ein) und ein Blick über den Tellerrand würde nicht schaden. Weiteres wichtiges Fach: Fachenglisch.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

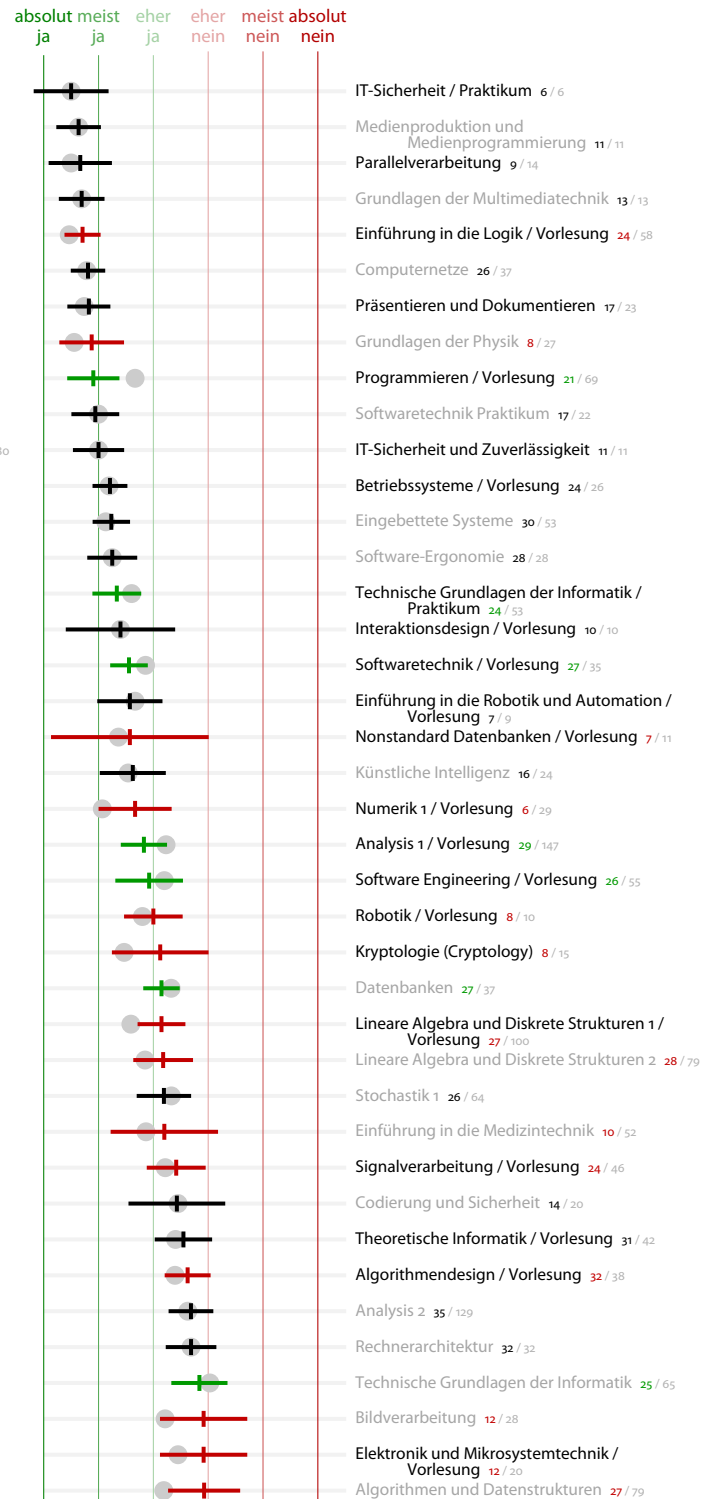
»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- 31. Ein Vertiefung bzgl. Microcontroller als Wahlfach wäre sehr interessant gewesen, dieses wird jedoch nur im Sommersemester angeboten.
- 32. Themen die spezifischer auf das Nebenfach der Bioinformatik

- 33. Einführung in C++
- 34. Neuroinformatik als Standard in der Robotik-Vertiefungsrichtung, mehr praktisch orientierte

Praktika wie das Softwaretechnik-Praktikum z.B. Praktika am ITI in denen aufeinander aufbauend wirklich etwas entwickelt wird (nicht zu verwechseln oder als Ersatz zum aktuellen Praktikum)

35. Web-Anwendungen (Webdesign, Webprogrammierung etc.)
 - Design-Bereich (insbesondere Angebote für Medieninformatiker)
 - App-Entwicklung
 - Grundlegende BWL-Kenntnisse (Wahlfach)
 36. Praktische Erfahrung, Web-Entwicklung, 3D-Entwicklung
 37. Im Anwendungsfach Medieninformatik ein wenig mehr Praxisbezug
 38. Mehr Wahlfächer, insbesondere für Robotiker, die den halben Wahlpflichtkatalog ohnehin als Pflichtmodule hören. Ein Einblick in andere Anwendungsfächer (z.B. Bioinformatik) wäre sinnvoll. Zum Thema künstliche Intelligenz hören Robotiker im Bachelor ein Modul, das jedoch die Themen (wie eigentlich alle Module) eher sehr oberflächlich ankratzt und nicht wirklich tiefer in die Materie einsteigt. Hier wären evtl. Möglichkeiten, zusätzliche Wahlmodule (zB KI2, welches ohnehin für Master-Studenten angeboten wird) für Bachelorstudenten zur Verfügung zu stellen, gegeben. Die im Studiengangprofil angepriesene Fähigkeit, »dem Wechsel aktueller Programmiersprachen gewachsen zu sein«, wäre theoretisch vorhanden da die Grundprinzipien erklärt wurden - Praktisch beherrscht rein aus den Studieninhalten jedoch mit Sicherheit kein Student eine dieser Sprachen wirklich so, dass er im Berufsleben seinen Kollegen eine Hilfe sein könnte. Hier herrscht definitiv Nachholbedarf in Form von Praktika, Pflichtübungen oder Pflichtwettbewerben, um den Umgang mit verschiedenen (!) Hochsprachen zu üben, da hierzu in der Freizeit des Studenten kein Platz nicht - diese hat nach dem 2. Semester aufgehört zu existieren.
 39. Ich vermisse mehr technische Themen, z.B. noch mehr in Richtung Robotik oder Mikrocontroller
 40. Förderung von kommunikativen und sozialen Fähigkeiten
 41. IT-Sicherheit, Schutz vor Hacker-Angriffen etc. Möglicherweise ist dies im neuen Anwendungsfach anders, allerdings sollte dies vielleicht Teil der allgemeinen Informatikveranstaltungen werden. Schließlich wird dieses Thema zunehmend wichtiger.
 42. Der Praxisbezug - zumindest wenn man nach dem Studium nicht an einer Uni arbeiten möchte. Alltägliche Computerprobleme (Bluescreen, Treiberprobleme, Ruckeln, fehlende *.dll Datei, etc.) werden nicht angesprochen, wobei man sicherlich damit großes Interesse hervorrufen könnte und gleichzeitig grundlegendes Wissen vermitteln kann.
 43. Recht, etwas Psychologie
 44. App - Entwicklung auf Grund der Aktualität
 45. Wirtschaftsrecht
- 6. Semestler**
46. Stärkerer Ausbau der Anwendungsfächer Mehr Praktika
- 7. Semestler**
47. Mehr Elektrotechnik

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. Im 2. Semester Medizintechnik für Robotiker.
2. Historische Entwicklung des Computers
3. Einführung in die Medizintechnik
4. Keine
5. Was überflüssig ist und was nicht kann ich momentan noch nicht beurteilen, weil ich noch nicht so lange an der Universität studiere.

6. Alles ist viel zu theoretisch und in den verschiedenen Fächern wie zum Beispiel LADS und Logik werden so ziemlich die selben Themen bearbeitet. #Nur das diese Themen in Logik wesentlich genauer behandelt werden.
7. Betriebssysteme
8. Nichts
9. Es gibt keine überflüssige Themen.
10. Den Geschichteil der Betriebssystemevorlesung (Nicht Klausurrelevant, nicht interessant und nicht wirklich wichtig zu wissen)

3. Semestler

11. Objektiv überflüssig erscheint mir keines.
12. Einführung in die Medizintechnik
13. Software-Ergonomie, TGI zu ausführlich
14. Assembler
15. Einführungsvorlesungen in den Anwendungsfächern (1. Semester)
16. Die Einführungsveranstaltungen (Einführung in Robotik/Einführung in Bioinformatik etc.) in die Anwendungsfächer im Ersten Semester halte ich für überflüssig.
17. Das TGI-Praktikum vermittelt einem zwar einen guten Überblick über das Thema, ein Assembly-Kurs und Fachübergreifende Kompetenzen aus anderen Modulen würden aber auch reichen.
18. Assembler-Programmierung
19. TGI, wegen des Schalten von Widerständen und diesem Elektrotechnikzeug
20. Die weiterführenden Mathematikvorlesungen.
21. Ich betrachte keines als wirklich überflüssig, es gibt jedoch sehr viele Überschneidungen und Vorlesungen, die man woanders schon fast komplett so gehört hat
22. Der Anteil an Mathematikvorlesungen könnte vielleicht geringer werden, da ein Teil davon nie wieder gebraucht wird.
23. TGI, Software Ergonomie, Interaktionsdesign, Software Technik Vorlesung
24. Bisher keine

5. Semestler

25. Die betriebswirtschaftlich-orientierten Themen (z.B. Großteil der Vorlesung Software-Engineering). Dafür gibt es doch Wirtschaftsinformatik an anderen Unis.
26. Grundlagen der Medizintechnik sind für Robotiker überflüssig. Für mich ist zudem Elektronik und Mikrosystemtechnik absolut uninteressant. Besonders hervorheben möchte ich jedoch Software-Engineering, welches in keinerlei Hinsicht den Lehrauftrag erfüllt und ohne jede praktische und wissenschaftliche Relevanz vor sich hin vegetiert.
27. Ich kann kein einzelnes benennen, doch es gibt häufig inhaltliche Überschneidungen, die redundant sind.
28. Software Ergonomie, Präsentieren und Dokumentieren
29. Software Engineering, Software Ergonomie, Interaktionsdesign
30. Software Engineering
31. Technische Tiefe in Pflichtfächern (TGI mit 12(!) ECTS)
32. Software-Engineering als eigenes Modul. Die Themen die hier »erläutert« werden, könnten problemlos in weniger unnötig-ausführlicher Form in die Vorlesung Softwaretechnik integriert werden, da von hier aus ohnehin ständig auf Sweng referenziert wird, ohne, dass man das Modul bereits gehört hätte. Präsentieren und Dokumentieren muss nicht zwingend das ganze Semester über stattfinden, wenn einem die Inhalte ausgehen - nach den Vorträgen von Prof. Tantau und Prof. Madany-Mamlouk war im Grunde alles gesagt.
33. Ich finde die Einführung in die Medizintechnik ziemlich überflüssig. Nicht wegen der Übung, die ist eine gute Einführung in Matlab, aber mehr die Vorlesungen, wo

Vertreter verschiedener Firmen über ihre Produkte vortragen. Ich finde so etwas sollte nicht produktspezifisch gemacht werden.

34. Einführung in die Medizintechnik
35. Eingebettete Systeme und Rechnerarchitekturen (Grundlagen werden durch TGI bereits abgedeckt), weiteres wäre mehr als Wahlpflicht interessant
36. Sehr spezialisierte Fächer wie Signalverarbeitung und TGI sind denke ich für mich überflüssig, weil ich sie im späteren Leben nie (im Arbeitsleben) benötigen werde.
37. Die Veranstaltung »Präsentieren & Dokumentieren«. Man »lernt«, was man während des Bachelor-Seminars eh schon tut. Freiwillige Veranstaltungen zu den einzelnen Themen, wie beispielsweise ein LaTeX-Kurs wären IMHO sinnvoller.
38. Einzelheiten, die in verschiedenen Vorlesungen doppelt behandelt werden. Es wird zu viel auf die Historie eingegangen, anstatt aktuellere Themen zu behandeln.
39. kann ich nicht einschätzen
40. Einführung in Med.-Technik

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. Ich fände es schön, wenn der Ablauf der Übungen und die Methodik zur Abgabe der Übungszettel etwas einheitlicher stattfinden würde. Teilweise ist es doch etwas durcheinander.
2. Vorlesungsunterlagen für das Fach LADS (bzw. Allgemein mathematische Fächer) sollten online gestellt werden, da es gerade hier zu extremen Problem kommt wenn man einmal an einer Vorlesung nicht teilnehmen kann. Zudem ist es manchmal einfach unmöglich schnell und korrekt anzuschreiben.
3. Ich würde es einfacher finden, wenn es eine zentrale Seite für jeden Studiengang geben würde. Dort bekommt man die Skripte, Übungszettel und Altklausuren
4. Leichtere Kontaktmöglichkeiten bei organisatorischen Belangen (z.B. Telefonkontakt, Emailkontakt einsehbar)
5. Wie der Mathe-Vorkurs sollte es auch einen Programmieren-Vorkurs geben, damit beim Vorlesungsbeginn nicht der ganze Stoff durchgenommen werden muss, den die meisten Informatiker schon kennen.
6. Alle Module sollten im Moodle sein.
7. Bei It-Sicherheit und Logik wäre es nützlich wenn man bestimmte Themen zeitlich aufeinander abstimmen könnte (teils waren wir da in It-Sicherheit schneller, teils in Logik und niemand wusste direkt was wir nun schon hatten und was nicht(LTL)).
8. An sich hat die Anordnung der Module Sinn, allerdings würde ich die Inhalte der Vorlesung »Betriebsysteme« die teilweise noch für das 3. Semester ausgelegt sind zu überarbeiten(Beispiel: Programmcode analyse, ohne vorkenntnisse in diesem Bereich).
9. Teilweise wirken Übungsleiter nicht bemüht zu helfen/Sachverhalte genauer zu erklären
10. Logik Übungen sollten etwas schneller gestaltet werden, sodass man mit den Tutoriumsaufgaben fertig wird.
11. Im Studiengang sollte nichts geändert werden.
12. Analysis im 1. Semester, da es zu der Vorwoche folgt.
13. LADS ist im Bereich Informatik zu wenig auf die Informatik an sich bezogen.

3. Semestler

14. Ich finde die Reihenfolge gut. Ich habe gehört, dass für Bachelor Informatik Studenten der kommenden Generationen Analysis und LADS beide ins erste Semester sollen - das halte ich für keine gute Idee.
15. Anstatt nur drei Versuchen für die Klausuren zu haben, wäre es doch absolut in Ordnung 4 Versuche zu haben, ohne direkt einen Härtefallantrag stellen zu müssen.

16. Es sollte mehr Wert auf die Abstimmung zwischen den Instituten gelegt werden. Momentan werden viele Themen von der Einen auf die Andere Veranstaltung geschoben und dort wieder anders herum. Man verbringt dann unnötig viel Zeit sich mit bestimmten Themen auseinander zu setzen. Außerdem ist der Zeitaufwand im 3. Semester enorm, da dort nur Fächer gelehrt werden, welche einen Umfang von 8 ECTS Punkten aufweisen. Die Komplexität der einzelnen Module ist handhabbar, in der Summe aber zeitlich sogut wie unmöglich, sodass im Laufe des Semester zwangsweise 1-2 Module auf der Strecke bleiben, da man sich die Aufgaben innerhalb der Gruppe zuteilt und so immer nur 1 Person für ein Modul zuständig ist.
17. Mehr Veranstaltungen, die sich mit Themen meines Wahlpflichtbereichs beschäftigen
18. die Möglichkeit vor Beginn des Studiums über das Vorziehen/Schieben von Vorlesungen informiert zu werden bzw. die Reihenfolge der Vorlesungen selber zu gestalten, denn persönlich hätte ich im Nachhinein einige Vorlesungen wie Analysis schon in den ersten beiden Semestern gehört, jedoch war mir zu Beginn des Studiums nicht bewusst, dass dies problemlos geht
19. Es sollte mehr Wert auf praktische Anwendung gelegt werden.
Es sollte ein einheitliches, faires Verfahren geben wie die Übungsgruppen zugeteilt werden.
Der Stundenplan scheint oft nicht sehr gut durchdacht(große Lücken zwischen Veranstaltungen, sehr viele Vorlesungen an einem Tag, dafür an anderen gar keine)
Einige Vorlesungen sollten kürzer sein. Z.B. LADS oder ANALYSIS statt 2x120 Min lieber 4x60. Dadurch wurde grade bei Anspruchsvollen Vorlesungen sehr viel einfacher der !!ganzen!! Veranstaltung zu Folgen.
Am Anfang fehlen Informationen zu den Möglichkeiten die man hat sich den Studienablauf selbst zu gestalten. (Vorlesungen vorziehen usw.)
20. Es sollte das Praktikum in Technischen Grundlagen der Informatik parallel zur Vorlesung gelegt werden.
21. Vom IMIS angebotene Module überschneiden sich häufig inhaltlich, betrifft alle bisher gehörten Vorlesungen (EMI, SER, IDE). Verbesserungsbedürftig!
Neben den Vorlesungen bleibt leider nicht mehr genug Zeit, um sich nebenbei noch zusätzlich und freiwillig mit den Themen des Studiums auseinanderzusetzen.
Das Studium ist aktuell ohnehin nichts außer einige Vorlesungen besuchen und sich an den diversen Übungen/Praktikas abzurackern. So habe ich mir mein Studium jedenfalls nicht vorgestellt, eine Orientierung an der Belastung im ersten Semester wäre super, dann ist das ganze auch weniger drill.
22. Die Übungsgruppen sollten nicht so liegen, dass es eine gibt, in die alle wollen, und eine, in die keiner will.
23. Gemeinsames Onlineportal für alle Institute.
24. Das IT-Sicherheitspraktikum müsste auf spätere Semester verlegt werden. Einige Leute haben bevor sie an der Uni angefangen haben, keinerlei Programmierkenntnisse gehabt und nur die Vorlesung Programmieren alleine reicht nicht aus um das wett zu machen. Das Praktikum setzt dieses allerdings voraus.
25. Richtige Übungen bzw. praktische Anwendungen in den Medieninformatikvorlesungen wären sinnvoll.
26. Analysis+LADS im 1./2. Semester
27. Ich bin mit dem aktuellen Studienplan sehr zufrieden und verstehe nicht, warum er ab nächstem WS geändert wird. Ich finde die Tatsache, das Einführung in ein Thema und die weiterführende Vorlesung (z.B. Logik und Theoretische Informatik) in Zukunft parallel gehört werden.
Außerdem finde ich die aktuelle Regelung mit einer Mathe

Vorlesung pro Semester besser, da ich Informatik studieren will und nicht Mathematik.

28. Ich halte die Verschiebung bestimmter Module um ein Jahr nach vorne oder hinten, wie es im nächsten Jahr für angehende Informatik-Studenten der Fall sein wird für keine gute Idee. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass beispielsweise die Grundlagen aus LADS elementar für Analysis sind, daher wäre es mir unglaublich viel schwerer gefallen, beide Vorlesungen gleichzeitig zu besuchen. Selbiges gilt für Einführung in die Logik und Theoretische Informatik.
29. Das Modul Robotik sollte auf Analysis 2 folgen. Im 2. Semester fehlt ein konkret auf Robotik bezogenes Anwendungsfach.
30. Es ist oft sehr unklar, zu welcher Klausur man sich anmelden muss und zu welcher nicht.
31. TGI soll in eine Semester erledigen können.
32. Da die Phase in der Übungszettel bearbeitet werden müssen bis an die Klausurenphase reicht, bleibt wenig Zeit zum aktiven, effektiven Lernen für die Klausuren.

5. Semestler

33. Es sollte bei Weitem besser auf eventuelle Arbeitstätigkeiten der Studenten Rücksicht genommen werden. In jedem Institut und dann noch zusätzlich in jedem Modul, gibt es eigene Richtlinien, wie die Studenten zu den Klausuren zugelassen werden. Dies führt häufig zu Verwirrung und einem Mehr an vermeidbarem Stress. Dies würde jedoch noch nicht das eigentliche Problem lösen, viele meiner Kommilitonen sehen und ich sehen: Die Übungszettel. Es wird von uns gefordert, dass wir die Zeit, welche wir nicht in der Uni verbringen, mit der Lösung dieser Aufgaben verbringen. Deutlicher wird dies, unter Berücksichtigung, dass wir für jedes Modul pro Woche schon mit 10 Stunden Arbeit rechnen sollen. Bei 5 bis 6 Modulen pro Semester und zusätzlicher Anwesenheit in den Vorlesungen, kommen wir hier auf eine beachtliche Summe. Viele meiner Kommilitonen müssen das Studium und weitere Lebenskosten selbst finanzieren, schaffen dies zeitlich aber nur, indem einige Module geschoben und das Studium verlängert wird. Da niemand das Studium gern in die Länge zieht, wird alles getan, dass möglichst viele Module in einem Semester abgerissen werden. Das führt für mich subjektiv dazu, dass die Zettel stumpf abgearbeitet werden, damit man sich möglichst schnell an die nächsten setzen kann. Natürlich gibt es in den meisten grundlegenden Modulen keine wirkliche Alternative zu dem Konzept mit Übungsblättern, wie in LADS oder Analysis, doch könnten andere Fächer mit Projektarbeit oder Hausarbeit zu einer Zulassung zur Klausur geführt werden. Gerade bei diesen beiden anderen Möglichkeiten ist es essentiell, sich wissenschaftlich mit einer gegebenen Thematik auseinander zu setzen, was der Grundgedanke einer Universität ist. Ein Verweis darauf, dass dies im Master-Programm so erfolgt, hilft den Bachelor-Studenten an dieser Stelle auch leider nicht weiter.
34. Ausführlichere praktische Einführung ins Programmieren, etwa im 2. Semester, vergleichbar zum TGI-Praktikum aufgebaut, Software-Ergonomie später im Studium siehe Überflüssiges!
35. Ich halte die Übungsblätter-Pflicht für etwas, das eher für Achtklässler geeignet ist, denn für erwachsene Menschen. Die doch gerade im Studium Selbstorganisation lernen sollten.
37. Es wäre gute, wenn Computergraphik wieder im Wintersemester stattfinden würde wie es im Modulhandbuch steht. Leider ist es im Sommersemester und überschneidet sich daher mit KI und Bildverarbeitung (im univis wird Bildverarbeitung für Informatiker erst im 6. SE angezeigt. Ist es

möglich auch als Informatiker mit den medizinischen Informatikern dieses Wahlpflichtfach zu machen, obwohl dies nicht angezeigt wird?)

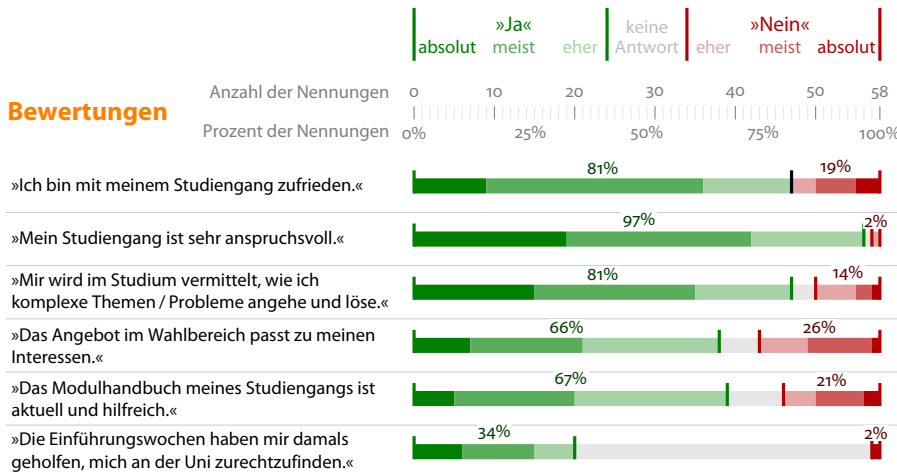
38. Die ECTS Gewichtung der technischen Grundlagen der Informatik sollte verringert werden, da es hauptsächlich um Mikrocontroller geht, was in meinen Augen eher spezifisch ausfällt, anstatt notwendige Grundlage zu sein
39. Elmi vor oder parallel zu TGI, LADS 1+2 sowie ANA 1+2 parallel mit den anderen Studiengängen, also in den ersten beiden Semestern
40. mehr Wahlmöglichkeiten für Medieninformatiker
 - Aufklärung über mögliche (auch ungewöhnliche) Berufsbilder
41. Mehr praktische Erfahrung
42. Es sollte Analysis & LADS für Informatiker geben, und nicht gemeinsam mit allen Studiengängen, sodass der »Schwierigkeitsgrad« angepasst werden kann (zum Teil werden so komplexe Themen behandelt, die im Studiengang Informatik gar nicht relevant sind).
43. Mehr Wahlfächer aus mehr unterschiedlichen Bereichen! Ich kenne kaum einen Studenten, der hier ein Modul gefunden hätte, auf das er sich schon vorher gefreut hätte. Insgesamt schafft die Universität mit ihrer Studiengangsorganisation eine »Hauptsache durch«-Mentalität während des Semesters. Um Klausurzulassungen zu erwerben, müssen Übungszettel abgegeben und zu mindestens 50% bestanden werden. Ist dies geschafft, ist der Rest egal - Nacharbeiten der im Übungsblatt gemachten Fehler fällt aus Mangel an Zeit weg. Es sollte überdacht werden, ob nicht ein Bonussystem (Zusatzpunkte in der Klausur für überdurchschnittlich gute Ergebnisse in Übungszetteln) sinnvoller wäre als die 50%-Regel, da letztere die Vertiefung ins Thema nicht nur nicht bestärkt, sondern verhindert (zu viele Übungszettel zur selben Zeit => keine Zeit zum Nacharbeiten von Fehlern). Wie Themen in der Praxis benutzt werden sollen, fällt hierdurch ohnehin völlig unter den Tisch, da man sich per Übungszettel-auswendig-lernen fast ausschließlich mit den Klausurfragen auseinandersetzt, die wiederum fast immer nur die Übungszettel widerspiegeln und keinen großen Wert darauf legen, ob man den Stoff tatsächlich verstanden oder nur auswendig gelernt hat, welche Schritte man durchzuführen muss, um Punkte zu bekommen. Das Argument, man hätte ja die vorlesungsfreie Zeit, um Stoff vor- und nachzuarbeiten, klingt schön und sehr schlüssig, wären da nicht Klausuren, die man nachschreiben und für die man lernen müsste, Projekte (zB Bachelorpraktikum), die man besser in den Ferien macht, um im Semester nicht noch mehr Workload zu haben etc. ... Als Student, der nicht gerade das Informatik-Wissen und -Talent mit der Muttermilch aufgesogen hat, existiert kaum Zeit, in der man wirklich einmal »frei« hätte. Der Studiengang als Ganzes ist sehr starr gestaltet, vom Studiengang abweichende (fachliche) Interessen zu verfolgen ist nahezu unmöglich, da der Workload inzwischen nicht nur unter der Woche, sondern auch am Wochenende mindestens 8, oft 10 oder mehr Stunden Arbeit beträgt und irgendwann der Kopf zumacht, sowieso dann, wenn man gerade wieder ein paar Nächte durchmachen musste, um irgendwelche Übungszettel fertigzumachen und somit seine Klausurzulassung zu retten. Man bekommt den Eindruck, dass es der Universität nicht darum geht, eine Faszination für Themen zu entwickeln, sondern möglichst viele Themen bis zum Ende der Studienzeit »einmal erwähnt zu haben«. So macht lernen keinen Spaß.
44. Ich wünsche mir, dass man im Studium mehr Zeit hat bei einem Thema sich rein zu denken. Durch viele kleine Veranstaltungen mit wenig Punkten, wird man regelmäßig aus einem Fach raus gerissen und bleibt manchmal zu oberflächlich. Vielleicht ist das bei uns in Deutschland

organisatorisch nicht möglich, aber Blockveranstaltungen, die inhaltlich mehrere kleine Veranstaltungen zusammenfassen und mehr Punkte haben, würde ich vorziehen-sie bieten einem den Freiraum sich mit einem Thema über eine längere Zeit zu befassen.

45. EIMi kommt zu kurz! Es ist sehr viel Stoff mit zu wenig ETCS und ein tieferer Einblick würde einem Robotiker wirklich nicht Schaden.
Generell wären größere Module, die einem die Zusammenhänge vermitteln besser, als viele kleine, bei dem jeder Dozent nur einen Teilbereich abklappert. Module könnten dann ja auch von mehreren gut abgesprochenen Dozenten gehalten werden.
Allgemein mangelt es an Absprache von Lehrinhalten, sicherlich ist es nicht möglich alle Details aller Module zu kennen, jedoch wäre es möglich für jeden Dozenten eine Liste zu machen, was er lehrt. Diese könnte anderen Dozenten wiederum helfen um zu erfahren, wie intensiv nun zum Beispiel die komplexen Zahlen gelehrt wurden. Die Auflistung im Modulhandbuch entspricht ja nun offensichtlich nicht der Realität! Eine solche Liste wäre auch eine hilfreiche Unterstützung für Studenten um eine Checkliste fürs Lernen zu haben.
46. Für den Bereich Medieninformatik sollte klargestellt werden, dass es eigentlich nur ein Wahlpflichtfach gibt, da Computergrafik Pflicht ist. Oder Computergrafik sollte zumindest (auch) im Wintersemester angeboten werden, damit man für das Vorziehen eines Wahlpflichtfaches nicht »bestraft« wird.
47. Das 5. Semester ist ziemlich überfüllt mit sehr anspruchsvollen Fächern, bei denen man sehr viel Zeit investieren muss um überhaupt zu der Klausur zugelassen zu werden. Wenn man nebenbei noch arbeiten geht und 2 Fächer wiederholen muss, ist Freizeit so gut wie gar nicht mehr vorhanden. Eventuell sollten die Module angepasst werden, dass man die anspruchsvollen Fächer mehr über die Semester verteilt (wenn dies durch die Abhängigkeiten der Fächer aufeinander überhaupt möglich ist)
48. Das was schon geschehen ist: es wurde über den kompletten Aufbau nachgedacht. Nun ist Medieninformatik ein eigener Studiengang und hat z.B. weniger TGI (wenn ich das richtig gesehen habe).
49. Mehr Theorie / Formalismus - das war im Diplom sehr wahrscheinlich besser
50. stärkere Vorbereitung in dem ersten Semestern auf Selbstständigkeit
- Beherrigen der Evaluationen
51. Ich finde gesamt gesehen sollte das Vorrechnen nicht mehr Pflicht sein. Ich finde es eher lästig als hilfreich. Zudem finde ich, dass der E-Test in Analysis zum Üben für die Klausur sehr hilfreich ist, aber als Pflicht für die Klausurzulassung eher lästig ist. Man macht die Aufgaben, also ich, nur mit wolframalpha, da ich die Pflicht des E-Tests als sehr lästig ansehe.
- 6. Semestler**
52. Mehr Wahlfreiheit
Anhebung der ECTS Punkte
- 7. Semestler**
53. Doppelkurse wie z.B. ESRA welche zwar als 8 ECTS gelten aber im Endeffekt 2*4 sind, empfinde ich als störend. Diese Zusammenlegung sorgt nur dafür das man 2 Klausuren direkt hintereinander schreiben muss.

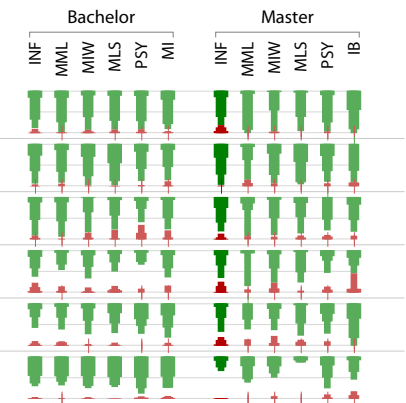
Der Studiengang Master Informatik

Bewertungen

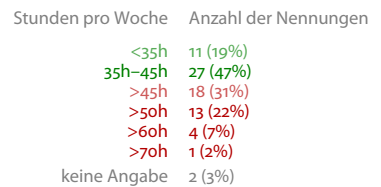
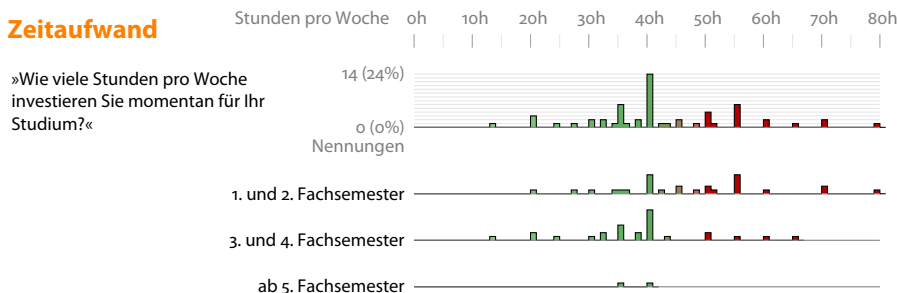


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 1. Semestler**
1. Vereinheitlichung der Lehre. Warum muss jedes Institut seine eigene Moodle haben?
2. Mehr zugängliches zum Thema. Internetsicherheit. AUCH außerhalb des neuen Anwendungsfaches, welches nicht für alle sinnvoll zugänglich ist, vor allem Bafög-Empfänger leiden darunter.
3. Themen u.a. zur Webentwicklung, modernen Webanwendungssystemen und -Designpatterns
4. Webtechnologien /-Design
App-Programmierung, Mobile allgemein
5. mehr diskrete Mathematik, spezielle Biologische Themen (über Zellbiologie/Genetik hinaus)
6. Sicherheit auf praktischer Ebene
7. In erster Linie sicherheitsrelevante Themen (Schadsoftware/-hardware, Methoden zur Schwachstellenanalyse, Analyse von Schadsoftware/-hardware, usw.).
8. Erwähnung der konkrete Anwendungen der vorgestellten Grundlagen/Techniken (dies kommt imo oft zu kurz)
9. Mehr zum Thema Sicherheit im Firmenbereich als wahlpflicht-Angebot
10. Theorembeweiser
- 3. Semestler**
11. Schwerpunkt Medieninformatik, es wäre schön auch etwas mit diesen Medien zu tun. Häufig fehlt jeglicher Praxisbezug.
12. Veranstaltungen, wo man schon auf die Master-Arbeit hinarbeitet bzw. forscht. Das Seminar ist dafür meist unzureichend.
Im Bereich der Robotik fehlten mir vertiefende Themen wie Lokalisation und SLAM, diese wurden nur kurz angeschnitten und nicht mal implementiert, z.B. im Rahmen einer Übung.
13. -

14. Computergrafik-Vertiefung
15. Psychologie
16. Compilerbau
17. Compilerbau, Kombinatorik
18. Mehr Pflichtpraktika außerhalb der Universität
19. *Rechtliche Aspekte im Zusammenhang mit Informatik
*Funktionale Programmierung
*Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweise
20. (IT)Sicherheit
- 4. Semestler**
21. Kurzum Forschung und wissenschaftliches Arbeiten. In zwei Jahren Mastertstudium, wo man eigentlich von ausgehen sollte, dass nur die Studenten den Master machen, die ein ernsthaftes Interesse an Wissenschaft haben, habe ich ausschließlich Grundlagenveranstaltungen nach immer den selben Muster gehabt: Vorlesung, Übung, Klausur.
22. Bezüge zu konkreten Anwendungen außerhalb der Medizin
- 9. Semestler**
23. Mehr zu Sicherheitsaspekten. Das ist irgendwie immernoch ein Randthema. Auch in Zeiten von Snowden.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

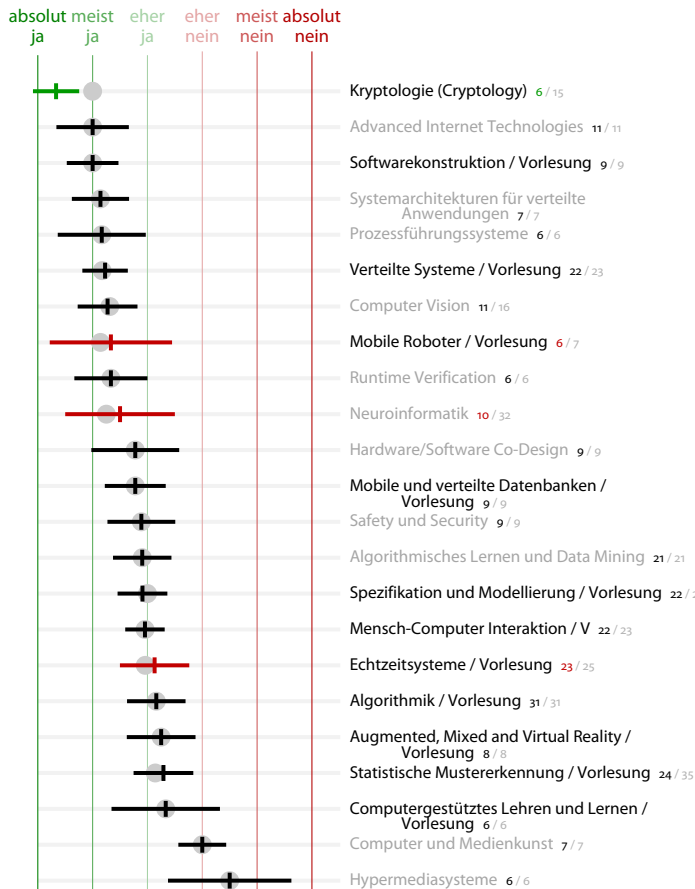
- 1. Semestler**
1. Zuviel Redundanz zwischen den einzelnen 4 ECTS Veranstaltungen.
2. Die Vorlesung Mobile und verteilte Datenbanken aus SSE. Stoff der Vorlesung ist nicht mehr aktuell, verteilte Datenbanken sind Verteilte Systeme.
3. Mensch-Computer Interaktion für Bachelor Medieninformatik Absolventen der Uni Luebeck. Es gibt nichts, was nicht schon in der vorherigen 6 Semestern behandelt wurde und die Word-cloud der ersten Vorlesung ließ keinen undefinierten Begriff offen.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

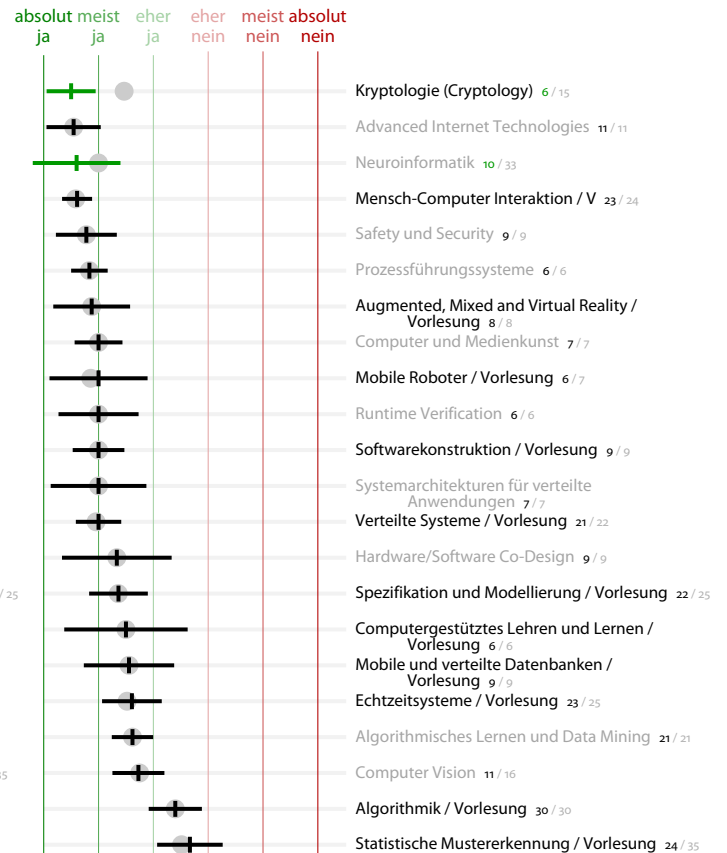
»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



4. Die Vorlesungen »Software Engineering«, »Usability Design« und »Mensch-Computer Interaktion« überschneiden sich meiner Meinung nach so stark, dass aus Ihnen eine gute einzelne Vorlesung werden könnte. Interessant wäre hier eher noch ein gutes Seminar zur Umsetzung der gelernten Methoden und Normen.

5. Algorithmik, Bildgebende Systeme

6. Eingebettete Systeme

7. Keine, lediglich die Art der Wissensvermittlung ist teilweise unsinnig und zeitverschwenderisch.

8. 3 verschiedene Datenbanken-Vorlesungen mit nahezu identischem Inhalt

3 verschiedene Medieninformatik-Fächer mit nahezu identischem Inhalt

3. Semestler

9. Überflüssig soweit nichts. Viele Themen werden jedoch stark redundant behandelt (Medieninformatik, Geschichte des Computers (jedes Semester mindestens eine Veranstaltung die dieses Thema aufgreift), Algorithmisches Lernen (immer wieder Grundlagen, selten mehr in die Tiefe)).

10. Hardware-Software-Codesign
Echtzeitsysteme

4. Semestler

11. Diesem Studiengang gehört die Akkreditierung entzogen! Es ist schon eine Kunst an einer so kleinen Uni, in einem so kleinen Studiengang, so unpersönlich und unbetreut studieren zu können. Lehrveranstaltungen sind ausschließlich frontal, es gibt kein seminaristisches Arbeiten, keine Prüfungsformen jenseits der schriftlichen Klausur, uns v.a. kein wie auch immer geartetes persönliches Verhältnis zu den Lehrenden! Das sind Methoden aus dem 19. Jahrhundert!

12. Sehr viele Wiederholungen im Anwendungsfach Medieninformatik und Kurse, die man zusammenfassen könnte, da si enur wenig Neues bieten.

9. Semestler

13. Berechtigt sind sicherlich alle der Themen. Die Frage ist für mich eher, ob ich sie in dem Umfang und in der Tiefe beherrschen muss.

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. Im Hinblick auf die aktuelle Reakkreditierung betrachte ich diese Frage als hinfällig/überflüssig.

2. Schön wäre es weniger Pflichtfächer in den Vertiefungsfächern und mehr Wahlfreiheit zu bekommen. Die Übungszettel sollten abgeschafft werden! Für mich sind diese absolut überflüssig und der große Frustrfaktor während

des gesamten Studiums. Lieber mehr richtige Kolloquien, Ausarbeitungen und praktische Anwendungen als diese wöchentlichen Hausarbeiten.

Die neu eingeführten Anmeldungen für Klausuren sollte wieder abgeschafft werden. Wie soll ich mich bis zu 2 Wochen vor der Klausur anmelden, wenn noch nicht einmal der 2te Termin für die Klausur im UniVis zu finden ist.

Ganz wichtig: Die Organisatorische Plattform der Uni. Inzwischen muss ich Informationen von 3 verschiedenen Moodle-Seiten, dem Univis, 2 Mailinglisten und den einzelnen Institutionsseiten zusammensuchen. Warum kann die Uni Lübeck hier nicht den bewerteten Weg gehen, die andere Unis auch gehen. Es gibt sehr gute Lösungen für so etwas! (Bsp: Stud.ip)

Das imi Moodle ist ehrlich gesagt grauenvoll.

3. Einige Pflichtveranstaltungen könnten als Wahlpflicht ausgelegt werden, da teilweise keine Spezialisierung in diese Richtung erwünscht ist. (z.B. Statistische Mustererkennung)
4. Die Einführungsveranstaltungen EZS, Algorithmik als Pflichtfach, hier sollte es eher eine Wahlmöglichkeit geben.
5. Die Verteilung der Module im Master ist sehr ungleich. Gleichzeitig wird einem zum Anfang schon gesagt, dass man den Plan eigentlich vom strukturellen nicht zu beachten braucht, da man die Module meist eh nicht in der vorgegebenen Anzahl der Semester schafft.
6. 1. Mastersemester völlig überladen, besonders wenn man noch die letzten Züge vom Bachelor macht. keine Vertiefung oder Wahlmöglichkeit im ersten Semester
7. Mehr Wahlfreiheit anstatt von Pflichtmodulen (betrifft 1.FS. Master Informatik)
8. Mehr praktische Aufgaben (soweit möglich) in den Veranstaltungen.
Die Regelung 50% oder 75% der Übungsaufgaben im Schnitt richtig bearbeitet zu haben ist angenehmer als die Regelung pro Zettel.
9. Der allgemeine Arbeitsaufwand, sodass ein interessierter Studierender Gelegenheit hat, sich intensiver mit Inhalten des Studiums zu befassen, welche ihn persönlich interessieren. Das momentane Organisationsmodell lässt dies nicht zu.
10. Mehr Wahl, weniger Prüfungen.
11. Klausuren lassen sich zu gut auswendig lernen.
12. Das erste Master-Semester ist einfach viel zu überfrachtet. Die wenigsten Veranstaltungen halten einen für 4 ECTS-angemessenen Arbeitsaufwand ein. Und obwohl dieses Problem scheinbar bekannt ist (wird auf dem Studienverlaufplan angemerkt!), wurde offenbar noch keine Lösung gefunden.

2. Semestler

13. Kommunikation zwischen Leitung und Studierenden, gerade zu den Studierenden, welche von extern ran wechseln. Ungerechte Verteilung von Auflagen. Manche müssen Fächer komplett machen andere nur die Vorlesungen und Übungen besuchen und wieder andere konnten durch eine Blockveranstaltung den Workload im Semester reduzieren. Diese Möglichkeit war aber den meisten nicht bekannt. Insgesamt werden Informationen schlecht weiter gereicht. Als Externer wird man über die Verfahren z.B. Univis, Prüfungsanmeldung und co nur schlecht bis gar nicht informiert.

3. Semestler

14. Größeres Wahlpflicht-Angebot für SSE im 3. Semester (aktuell nur 2, max. 3 Themen), davon 2 vom selben Institut (ähnlicher Themenbereich)
15. Das Gespräch mit Prof. Reischuk nach dem zweiten nicht Bestehen einer Klausur scheint in seiner aktuellen Form nur wenig ergiebig, wenn nicht gar überflüssig.
16. Für Studenten, die extern ihren Bachelor gemacht haben und zum Master herkommen, sollten ebenfalls eine kleine Betreuung am Anfang bekommen, ähnlich den Paten für Bachelor-Anfänger.
17. Das Nebenfach Bioinformatik ist immer noch schlecht umgesetzt.
18. Hardware-Software-Codesign sollte auf keinen Fall eine Pflichtveranstaltung für das Anwendungsfach SSE sein.
19. Mit dem Anwendungsfach Robotik hatte ich im Wintersemester 2013/14 Probleme bei der Findung von Wahlpflichtfächern. Viele Veranstaltungen wurden nicht angeboten (auch nicht im vorherigen Semester), obwohl sie im Modulhandbuch stehen.
20. Es ist ein generelles Problem, dass die Sprache C nie wirklich gelehrt aber in einigen Modulen gefordert wird. In der Bachelor-Veranstaltung Programmieren lernt man Java, was auch eine bessere Sprache zum Lernen ist. Aber wenn man dann in »Eingebettete Systeme« oder »Parallelverarbeitung« plötzlich auf C umsteigen soll, kann der Umstieg sehr frustrierend sein.
21. Weniger Wiederholungen im Master, Klinische Epidemiologie ist mittlerweile das x-te Fach, welches schon wieder gleichen Stoff wiederholt
22. Verringerung der Anzahl der Module, aber das ist ja mittlerweile auf dem Weg ...
23. Die einzelnen Module sollten sich vom Aufwand an die ECTS Punkte halten. Einige Vorlesungen (z.B. in diesem Semester Algorithmik und SpezMod) sind vom Umfang eher 8 ECTS Punkte. Andere Vorlesungen (z.B. MCI) dagegen eher 2-3. Die Dozenten sollten sich entweder an die Vorgabe vom Modulhandbuch halten oder das Modulhandbuch mehr ECTS Punkte vorschreiben. Die Aufteilung des Studiums in viele kleine 4-ECTS-Module verleitet viele Dozenten trotzdem den gesamten Stoff durchzunehmen.
24. Mehr Wahlfreiheit.
Veranstaltungen aus dem Modulhandbuch sollten auch tatsächlich mal angeboten werden.
25. Übungen keine Voraussetzung für Klausurzulassung

4. Semestler

26. Die Uni muss sich als Ausbildungsstätte begreifen, wo wissenschaftlicher Nachwuchs gefördert werden soll. Jedes Institut ist primär an seine Forschung interessiert, Studenten werden nicht an Forschung beteiligt, sondern als lästiges Übel angesehen. Die Dozenten vermitteln durchgehend, dass sie keine Lust auf Lehrveranstaltungen haben. Die Institute arbeiten nicht zusammen und sprechen sich nicht ab. Selbst kleine Veranstaltungen sind so ausgelegt, als gäbe es dort hunderte Zuhörer und es gibt keine individuelle Begleitung!
27. Softwarekonstruktion scheint mir inhaltlich grundlegend für nahezu jeden Informatiker, der jemals programmiert, zu sein, sollte entsprechend nicht erst kurz vor Ende des Studiums wahlweise in einem Vertiefungsblock liegen.

9. Semestler

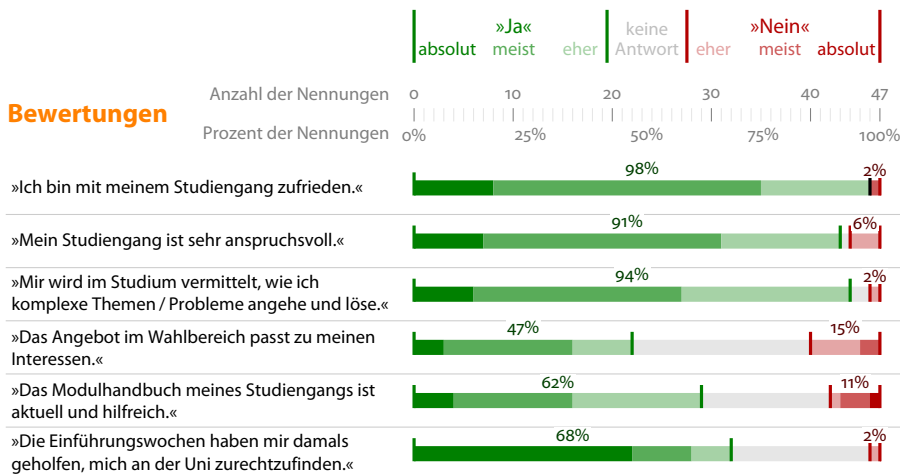
28. * Zu viele Veranstaltungen im 1. Mastersemester Informatik.
* Überschneidungen von Übungen bzw. Vorbereitungen (insbesondere EZS Laborzeit und Verteilte Systeme Übung) sollten vermieden werden. Ich weiss, das ist gerade fürs ITI mangels Laboren schwer, aber das muss doch irgendwie machbar sein.
* Mehr Fächer mit weniger ETCS und dafür weniger Fächer in der Summe. Damit meine ich ausdrücklich nicht Scheine mit zusammengetackerten Klausuren wie Eingebettete Systeme und Rechnerarchitektur.

Der Studiengang Bachelor Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

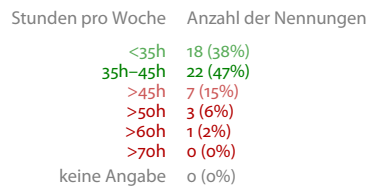
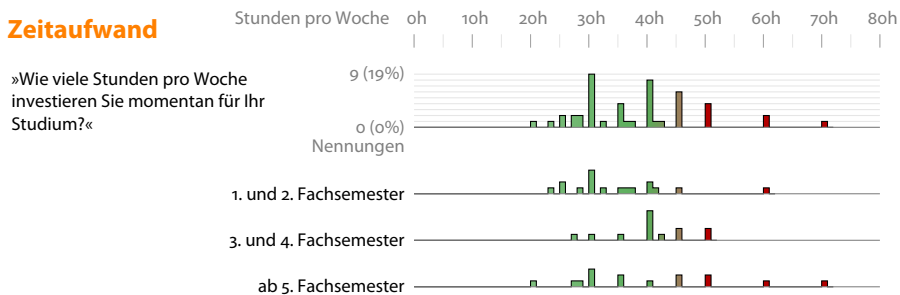
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semestler

1. Ich würde mich gerne noch ein bisschen mehr mit Zahlentheorie und »abstrakteren« Themen beschäftigen.
2. Angebot zu Funktionaler Programmierung
3. Da ich im erten Semester bin, habe ich dazu noch keinen Überblick.
4. Ich finde, man könnte vielleicht noch ein Wahlfach anbieten, welches mehr in den Bereich der Medizin geht, wie Anatomie oder dergleichen.
5. Logik
6. bisher noch keine

3. Semestler

7. Ich fände es schön, wenn die Bildverarbeitung etwas mehr in den Bachelor integriert werden könnte. Auch Wahlpflichtmodule aus der Bildverarbeitungsrichtung sind meist im Master angesetzt, dabei sollte man im Bachelor in alle Richtungen schnuppern können um eine sichere Wahl für das Bachelor-Thema haben zu können, welches oft richtungsweisend für die Vertiefungen im Master sind.
8. Mehr fachübergreifende Themen. Mehr Fokus auf Mathematik und Medizin.
9. Mathematik
10. Möglichkeiten Einblicke in den wirtschafts-mathematischen Bereich zu bekommen

5. Semestler

11. Wirtschaft, Finanzen
12. ein breiteres Angebot an Wahlmodulen (bzw. häufigeres Anbieten als alle 3 Jahre)
13. mathematische Anwendungen in der Medizin
14. berufsbezogene Veranstaltungen
15. Codierungstheorie oder Ähnliches
16. Es wäre schön, im Bachelor schon eine Vorlesung in der

Bildverarbeitungsrichtung(Wahl) und eine Vorlesung zu Partiiellen Differentialgleichungen(Pflicht) zu haben. Maßtheorie und Integrationstheorie(Pflicht) sollte ebenfalls eine eigene Vorlesung bekommen.

7. Semestler

17. Einen größeren Medizinischen Part!

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. Manche sehr theoretische Informatik-Gebiete in Programmieren, z.B. zu Rechnerarchitektur oder Turing-Maschinen.
2. Chemie Praktikum
3. bisher noch keine
4. Programmieren

3. Semestler

5. nicht überflüssig, allerdings finde ich es übertrieben, dass wir dieselbe Bio-Vorlesung wie die Mediziner, Psychologen und MLSler besuchen, und auch die selbe Klausur schreiben müssen.
6. Zu viel Informatik.
7. Genetische Epidemiologie
8. klinische Studien
9. allgemeine Biologie
genetische epidemiologie

5. Semestler

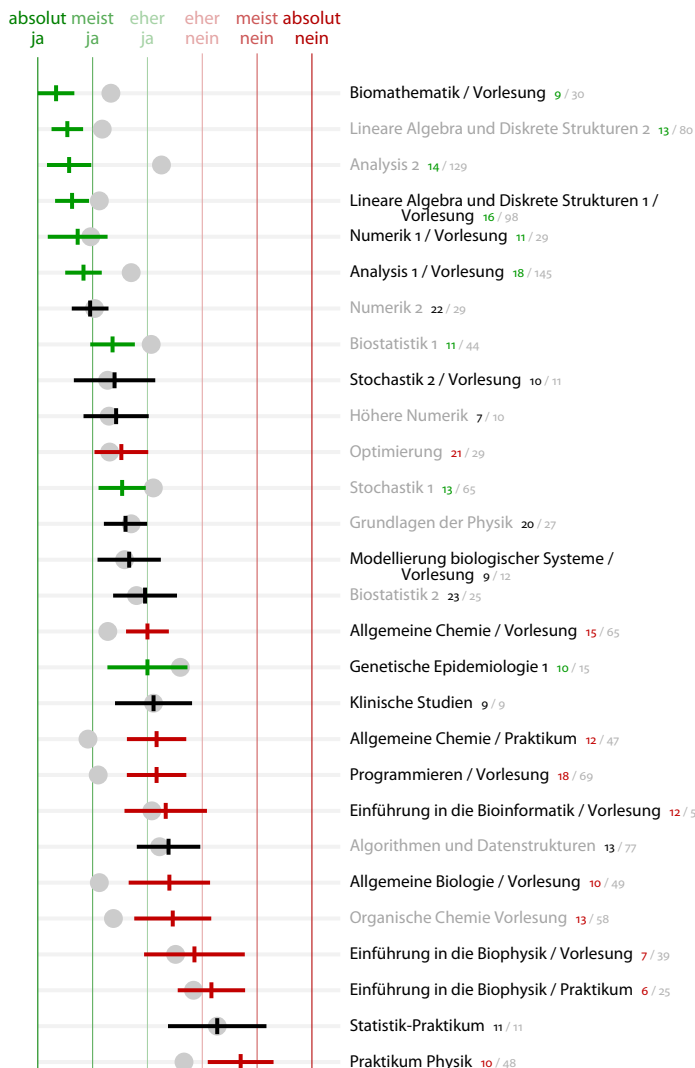
10. Praktika, Protokollführung, ...
als Mathematiker wird man vermutlich nicht im Labor arbeiten.
11. Die Praktika (Chemie, Bio, Physik) vermitteln Tätigkeiten, die für ihnen Labarassistenten interessant sein könnten. Als Mathematiker werde ich wohl kaum im Labor sitzen.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

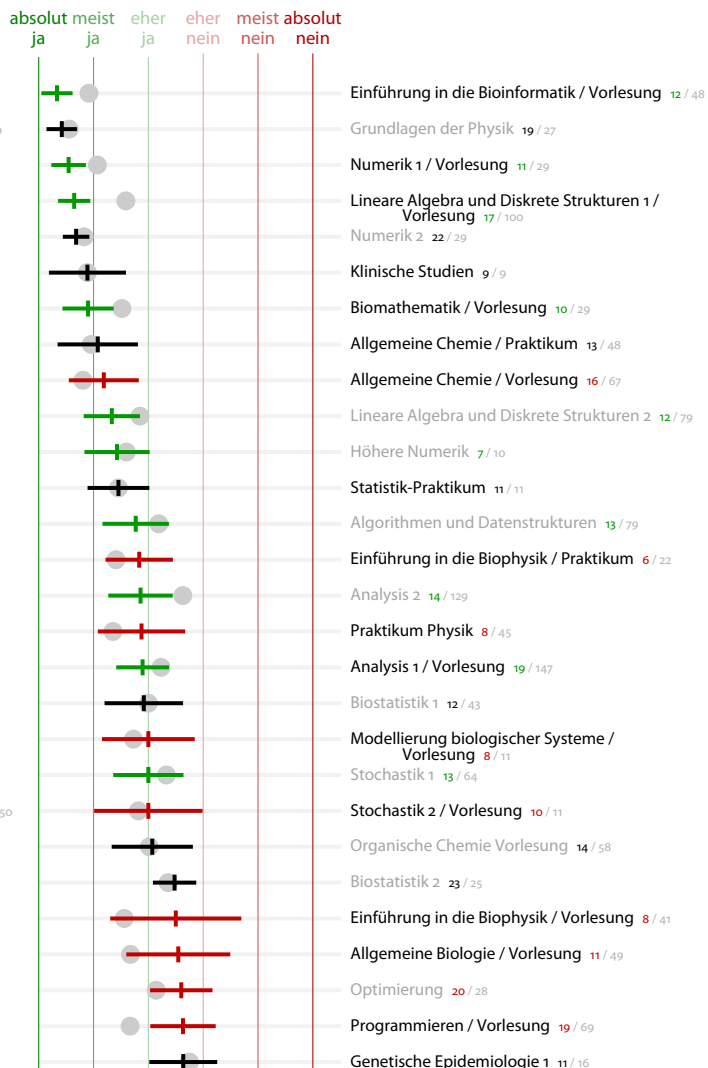
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von allen Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden nur dieses Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden dieses Studiengangs / aller Studiengänge

Der Anteil an Pflichtvorlesungen aus dem Bereich Statistik sollte reduziert werden. Es gibt schönere Bereiche der Mathematik, wie Numerik oder Differentialgleichungen, stattdessen muss man viel Zeit in eher uninteressante Vorlesungen investieren.

- 12. BioStatistik 2, R-Praktikum
- 13. das Statistik Praktikum ist für die, die nicht die Statistikvertiefung im Master wählen, nicht allzu sinnvoll; es sollte als Wahlmodul angeboten werden
 - zu viele Statistikmodule
- 14. Statistikpraktikum, Einführung in die Bioinformatik
- 15. z.B. Physik-Praktikum, viele Fächer könnten als Wahlpflicht anstatt als Pflicht angeboten werden
- 16. Chemie- bzw. Biologiepraktika
- 17. Es ist sehr viel Statistik im Gegensatz zu den anderen Bereichen, die unser Studium abdeckt. Außerdem ist die Biologievorlesung sehr umfangreich und evtl. zu detailreich für MMLer.

7. Semestler

18. Physikpraktikum

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. Chemie-Übungen um halb 8 sind meiner Meinung nach ungünstig. Wir sind im Studiengang rund 50 Anwesende, und da die Übung bei uns zumindest studienangintern ist, brauchen wir auch nicht wirklich den ganzen AM1. Ein kleinerer Raum wäre vielleicht sogar besser, weil man mehr zusammen sitzt und es gäbe vielleicht nicht diese Terminschwierigkeiten.
2. Man könnte vielleicht noch einen Einführungskurs in Informatik/Programmieren anbieten, weil einige Studenten noch nie etwas in diesem Bereich gemacht haben und vielleicht würde es helfen, schon mal eine kleine Einführung zu haben.
3. ein Praktikum für die organische Chemie wäre schön

4. Der Exkurs in der Vorwoche für die MML'er sollte meines Erachtens nicht zeitgleich mit der Vorwoche sein, da ich persönlich lieber an der Vorwoche teilgenommen hätte um die einen oder anderen Mathekenntnisse aufzufrischen.

3. Semestler

5. Die Veranstaltungen, die Stochastik bzw. später Biostatistik voraussetzen sollten noch nicht im 2. Semester beginnen. Veranstaltungen, die aus mehreren Teilen bestehen, wie Chemie und Biostatistik, sollten in aufeinander folgenden Semestern stattfinden.
6. Wie schon gesagt, wäre es schön Bildverarbeitungsmodule im Bachelor anzubieten um sich auch in die Richtung orientieren zu können. Außerdem sollte der Kurs Allgemeine Biologie nicht so stark gewichtet/aufwendig sein. Wie in z.B. der organischen Chemie brauchen wir als MML'er ja nur die Basics und nicht so vertieftes Wissen, wie z.B. MLS'er.
7. anorganische und organische Chemie hintereinander, genauso Biostatistik 1 und 2
8. Mehr Freiheiten in welchem Semester Module belegt werden können. Schade, dass Klausuren entweder nur im Wintersemester oder nur im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester.
Der Praxisbezug fehlt. Wieso gibt es kein Praktikum an mathematisch-medizinischen Unternehmen? Die Wichtigkeit für Studenten potentielle Arbeitsbereiche kennenzulernen wird meines Erachtens von der Universität bzw den zuständigen Leitern des Studiengangs unterschätzt.
9. Als Ersatz für »Allgemeine Biologie« sollte ein (mathematisches) Informatikfach im dritten Semester gelehrt werden.
10. Die Möglichkeit Biologie nicht ganz so vertiefend zu hören, z. B. wenn es reichen würde nur Biologie für Bioinformatiker zu hören und dafür z.B. Physik zu vertiefen
11. Wenn wir schon an allgemeiner Biologie teilnehmen, dann wäre es schön, wenn wir nicht genau das gleiche machen müssten, wie die Mediziner (die viel schlauer sind :)). Außerdem wäre es gut, wenn Genetische Epidemiologie auch auf deutsch angeboten werden würde. Das Schulenglisch reicht nicht aus, um den Inhalt zu verstehen.
12. Allgemeine Biologie weniger ECTS-Punkte erteilen

5. Semestler

13. Organisatorisch:
Ich fände es schön, wenn wichtige Informationen nicht nur an wenige Personen des Studiengangs weitergegeben werden, sondern z.B. per Email über den Studiengang-Jahrgangs-Verteiler. So hat man die Möglichkeit davon zu erfahren, auch wenn man nicht mit den ausgewählten Personen befreundet ist und facebook nicht nutzt.
Studienplan:
Reihenfolge: organische Chemie sollte vor Biologie gehört werden.
Für das Verständnis des Physik-Praktikums und von physikhaltigen Wahlfächern wäre mehr Physik sinnvoll, dafür haben wir verhältnismäßig viel zu viel Chemie und Biologie... evtl. wären Wahlmöglichkeiten, welche der Naturwissenschaften man hören möchte, sinnvoll.
Generell ist der Studienplan eigenartig - 4 Wahlpflichtfächer während der Bachelorarbeit sind angesetzt, während einem dann empfohlen wird, am besten keins oder nur wenige Nebenveranstaltungen zu besuchen. Wann sollen dann die Wahlfächer belegt werden? Bis jetzt war jedes Semester so zeitaufwendig, dass zumindest mir keine Zeit dafür blieb, wenn ich in jedem Fach die Übungszettel selbst bearbeite. Bei Abschreiben sollte meiner Meinung nach auch etwas härter durchgegriffen werden. Alles andere ist ehrlich Studierenden gegenüber unfair.
14. Der Studienplan sollte auch Wahlfächer im 5. Semester, nicht

nur im 6. enthalten. Einige Wahlfächer werden nur im Wintersemester angeboten und schnell hat man 38 ECTS und sehr viel Zeitaufwand im Semester zu bewältigen.

Desweiteren frage ich mich, wieso Herr Prestin empfiehlt, neben der Bachelorarbeit wenig Vorlesungen zu besuchen, der Studienplan mir dann aber 4 Wahlfächer vorschlägt. Wenn man nach Studienplan studieren möchte funktioniert das nicht.

Noch ein Hinweis für Herr Prestin: Benutzen sie bitte den Studentenmailverteiler. Wenn sie Komillitonen bitten etwas weiterzugeben, landet es meistens bei Facebook. Nicht jeder möchte sich dort registrieren, aber dennoch bescheid wissen, falls etwas neben den Vorlesungen angeboten wird.

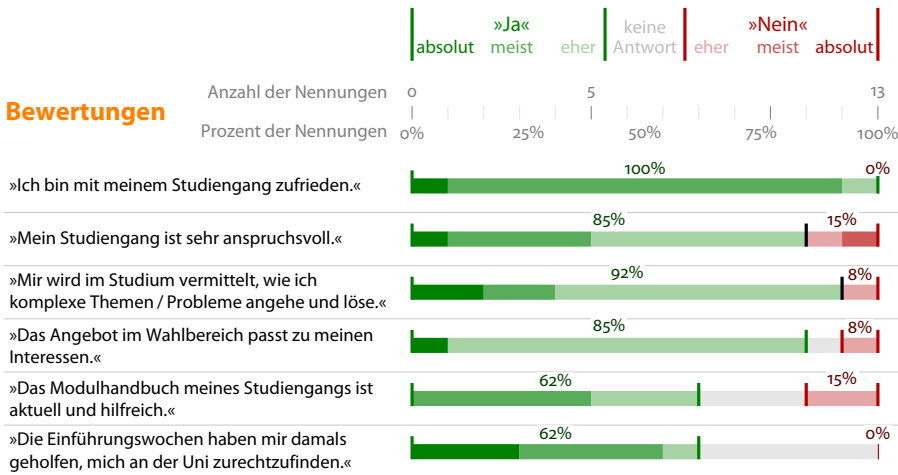
15. etwas mehr Möglichkeiten bei der Wahl eines LifeScience-Wahlfach;
bestenfalls eigene, spezifische Fächer (nicht mit MLS usw zusammen (sind zB in TheoPhysik viel weiter));
16. »Einführung in die Bioinformatik« sollte auf das 3. Semester gelegt werden
– Ursprünglich sollte das Life Science Wahlpflichtmodul im 6. Semester belegt werden. Die meisten Module, die dazu gewählt werden können, finden aber im WS statt
– ein eigenes Physikpraktikum für MMLer (wir haben Physik 1 und 2 nicht gehört, was im Modulhandbuch als Voraussetzung steht)
17. Ich fände es sinnvoll, erst Einführung in die Bioinformatik und danach (oder zeitgleich) Genetische Epidemiologie zu hören. Andersherum, wie es jetzt ist, ist EBI recht anspruchslos für uns.
18. Einführung in die Bioinformatik vorziehen. Im 5 Semester einfach zu langweilig/einfach.
Statistikpraktikum raus!
19. aktuelles Modulhandbuch
mehrere Wahlmöglichkeiten im Life-Science-Bereich (im Sommersemester gibt es nur Zellbiologie als einzige »Wahl«-Möglichkeit)
20. Anzahl der Praktika sollte reduziert werden.
21. Man könnte aus den Pflichtmodulen Klinische Studien und Genetische Epidemiologie Wahlpflichtfächer zu machen, so dass weniger statistikinteressierte Informatik-, oder andere MAthefächer wählen können.

7. Semestler

22. Wenn man das Physikpraktikum beibehalten mag sollte man mal einen unterschied zu den MLSlern und MIWlern machen, da wir weniger Physik haben und durch aus nicht alle Themen in einem Semester abhandeln kann.
Des weiteren die Allgemeine Biologie Vorlesung ist meiner Meinung nach auch sehr übertrieben und dort wird auch keine Abstufung in der Klausur gemacht wie zum Beispiel in der Chemie...

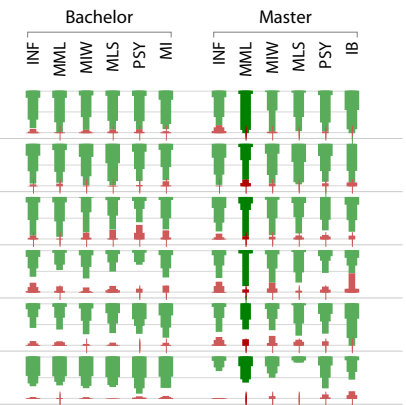
Der Studiengang Master Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Bewertungen

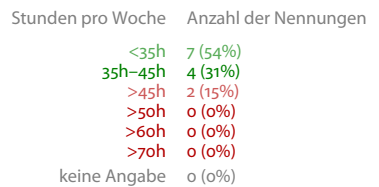
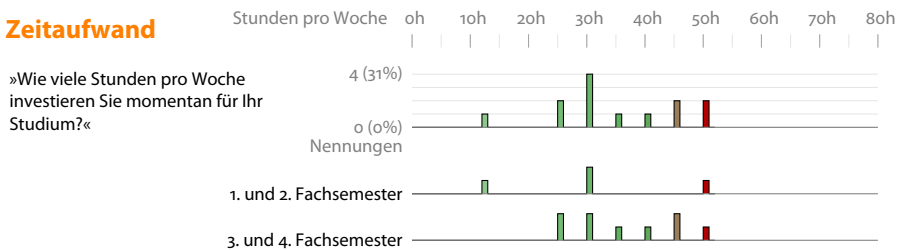


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand

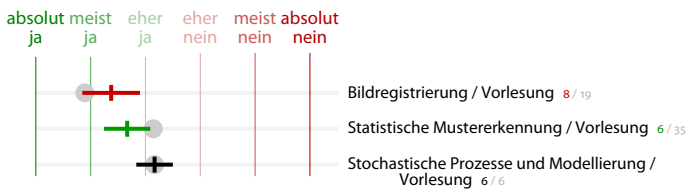


Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

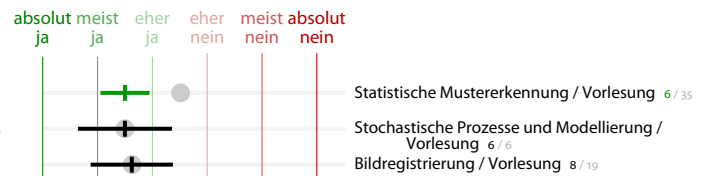
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 1. Semestler**
- Ich würde gerne wissen, was ich später nach dem Studium genau machen kann. Denn meistens wird nur gesagt »eigentlich alles«. Aber was bedeutet das ein bisschen konkreter?
- 3. Semestler**
- Teilweise werden wichtige Wahlfächer nicht angeboten, die man gerne gehört hätte, z.B. Funktionalanalysis, Wavelet-Theorie, Differenzialgeometrie, Organic Computing.
 - Modellierung ist relativ schwach vertreten, insbesondere außerhalb des neuro-informatischen Bereichs.
 - Ich würde gerne mehr medizinische Vertiefungsfächer als Wahlfach belegen. Zum Beispiel Neurologie oder Genetik etc.
 - Ein Praktikumsemester wie z.B. bei MIW. Es gibt insgesamt zu wenig Einblicke in mögliche Berufsfelder.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

- 1. Semestler**
- Momentan keine
 - Aufteilung der Wahlpflichtfächer nach Mathematik und Informatik. Es sollte auch möglich sein, sich mehrere Mathe-Wahlpflichtfächer anzurechnen.
 - Je nach gewähltem Schwerpunkt sind einige Pflichtmodule unnötig (z.B. Schwerpunkt Bildgebende Systeme und Pflichtmodul Test- und Schätztheorie)
- 3. Semestler**
- Kein einziges Thema halte ich für überflüssig.
 - einen Teil der Veranstaltungen (z.B. Test- und Schätztheorie) aus dem Stochastik-/ Statistikbereich - Basics reichen meiner Meinung nach für die Leute, die nicht diesen Schwerpunkt gewählt haben
 - Überfachliche Kompetenzen, vor allem das Fach Start-Up / Existenzgründung. Es liegt überhaupt nicht in meinem

Interessengebiet und sollte lieber als Wahlmöglichkeit angeboten werden. Außerdem hat dieses BWL Fach auch nichts mit dem MML Masterstudium gemein.

7. Statistik-Veranstaltungen im Bildgebungs-Zweig

4. Semestler

8. viele Inhalte wiederholen sich, zb Bildverareitung, signalverarbeitung, mathematische methoden der bildverarbeitung, biosignalanalyse

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

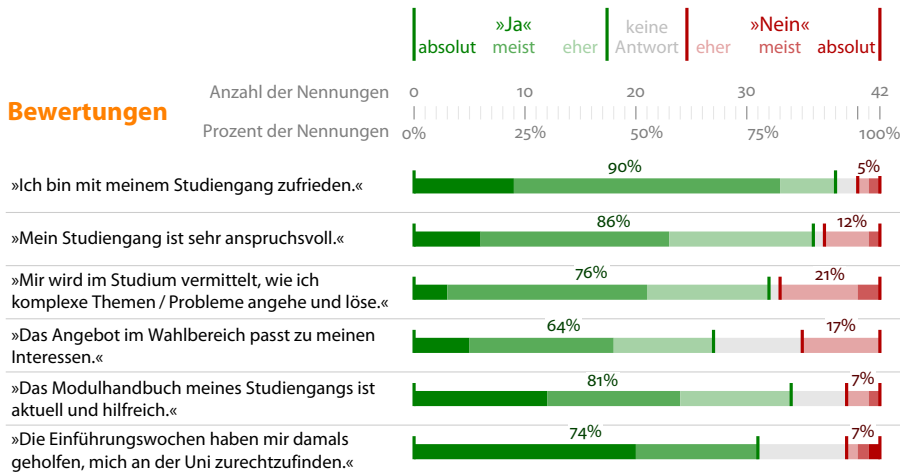
1. Nichts
2. zu viele Pflichtmodule, stattdessen sollte mehr Zeit sein für Wahlpflichtmodule, die zum gewählten Schwerpunkt und den eigenen Interessen passen (insbesondere im Sommersemester)
3. Im Master befinden sich trotz der Wahl einer Vertiefung zu viele Veranstaltungen aus anderen Bereichen!
Also gerne noch mehr Wahlfreiheit...

3. Semestler

4. Gewisse inhaltliche Überschneidungen sollten vermieden werden, zum Beispiel indem Inhalte aus anderen Vorlesungen vorausgesetzt werden und dann nicht in der Vorlesung wiederholt werden.
Beispiele hierfür sind Überschneidungen im Bereich der Vorlesungen »Digitale Bildverarbeitung« und »Mathematische Methoden der Bildverarbeitung«. Des Weiteren wird viel Zeit auf die Wiederholung der stochastischen Grundlagen in der Vorlesung »Statistische Mustererkennung« verwendet, die aus der Stochastik I allen bekannt sein sollten.
5. Einige Inhalte treten mehrmals auf (Mathematische Methoden der Bildverarbeitung - Digitale Bildverarbeitung, Statistische Mustererkennung - Neuroinformatik - Maschinelles Lernen - Test- und Schätztheorie).
Leider werden immer wieder Bachelorinhalte wiederholt. Auch wenn ich bestimmte Pflichtveranstaltungen für andere Studiengänge aus dem Bachelor nicht gehört habe, finde ich es selbstverständlich, den Stoff nachzuholen. So enthält Neuroinformatik einen großen Anteil Bioinformatik und Bildregistrierung enthält viel Optimierung. Man lernt damit immer nur wenig Neues.
6. Es gibt zu viele Veranstaltungen mit ähnlichen Inhalten. Diese sind zwar interessant, aber die ständigen Wiederholungen sind ermüdend. Es wäre durchaus angebracht, im Master gewisse Voraussetzungen für einige Vorlesungen zu setzen. Zum Beispiel sollte man die Fouriertransformation und ähnliches als bekannt voraussetzen, da diese in der Signalverarbeitung ausgiebig behandelt wird und diese Vorlesung für alle Pflicht ist. So könnte man die lästigen wochenlangen Wiederholungen umgehen und mehr in die Tiefen vordringen.

Der Studiengang Bachelor Medizinische Informatik

Bewertungen

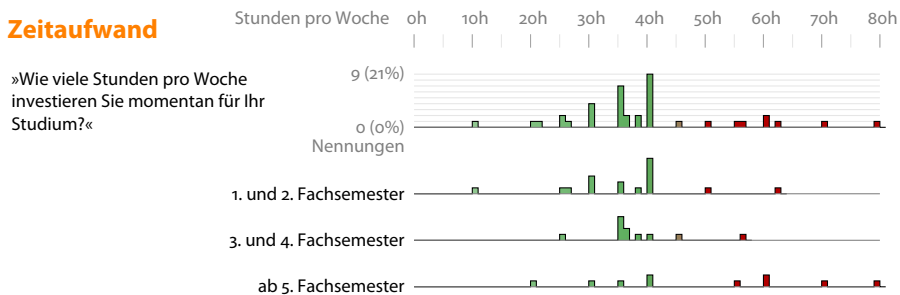


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semestler

1. Bisher nichts.
2. Einen Vorkurs Informatik.
3. mehr praktische Übung in einzelnen Fächern, z.B. in EMI
4. Da ich im ersten Semester bin und damit noch Grundlagen lerne - keine.
5. Stärkere Einbindung der Bioinformatik

3. Semestler

6. Angewandte Informatik. Man lernt graue Theorie und weiß am Ende nicht was genau man damit anfangen soll, wenn man sich nachher auf eine Stelle bewirbt.
7. Eventuell eine allgemeine Informatikvorlesung, da die einzelnen Informatikmodule recht speziell sind.
8. Anwendungsfächer (Praktikum) im Bereich medizinische Informatik
9. Anwendungsnahe »Projekte« / Mini-Praktika.

5. Semestler

10. Den Bezug zur angewandten Medizintechnik ab einem früheren Fachsemester. Zum Beispiel die Möglichkeit die Geräte, die man theoretisch zu verstehen lernt, anfassen und bei der Benutzung beobachten zu können.
11. allgemein breitere Wahlmöglichkeiten
12. Mehr und besser betreute praktische Angebote!

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. Logik.
2. Keines, ich möchte eigentlich das sich nicht so viel auf XX für Informatiker/Mathematiker/Techniker beschränkt wird, sondern auch das lernen, was ich vllt im Beruf nicht brauchen werde, aber sonst nie erfahren würde.

3. Die Inhalte der Anatomievorlesung sind sehr umfangreich und trocken. 90 min. Non-Stop Fachbegrifflichkeiten sind relativ langweilig. Der Zusammenhang zur Pathologie gibt es auch nicht immer. Ich glaube, dass die Themen in den beiden Vorlesungen mehr aufeinander abgestimmt werden sollten. Es wäre sehr hilfreich wenn man am Sezieren einer Leiche dabei sein könnte um die Inhalte der Vorlesung besser zu verstehen und zu verinnerlichen.

4. keine überflüssig

3. Semestler

5. Die Veranstaltung »Einführung in die Medizinische Informatik«, denn jedes einzelne Thema dieser Vorlesung wird in einer Hauptvorlesung nochmal ausführlicher behandelt.
6. bisher keine
7. Klinische Epidemiologie
8. Theoretische Informatik erscheint seeeeeehr anwendungsfern.
9. Zellbiologie

5. Semestler

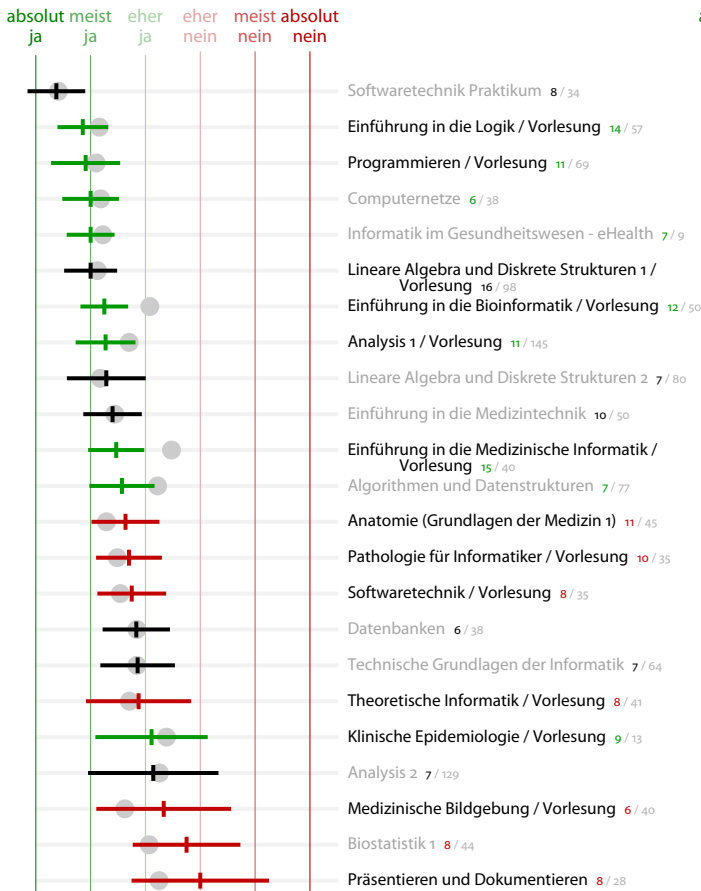
10. Analysis
11. Präsentieren und Dokumentieren
12. Das Modul Software Engineering in der bisher bestehenden Form sowie das doch tiefe Eintauchen in das Programmieren.
13. Präsentieren und Dokumentieren
14. MBG, da es nur das Wissen aus »Einführung in die Medizintechnik« wiederholt *bestimmte Dozenten [der Moderator]* keine Energie in eine Lehrveranstaltung steckt. Signalverarbeitung diese Veranstaltung ist besser im Master aufgehoben.
15. TGI

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Medizinische Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

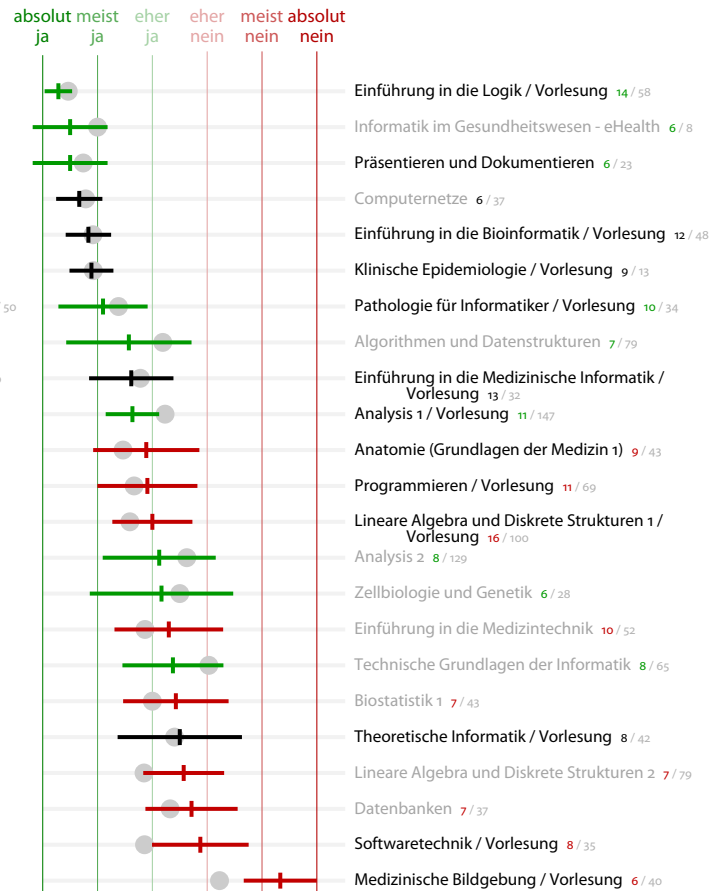
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

- 1. Semestler**
- Bei »Einführung in die medizinische Informatik« sollte man durch die Übungen keine Bonuspunkte durch die Übungsaufgaben bekommen können, dadurch werden die Aufgaben nämlich meist schlechter benotet und man verwendet unnötig viel Zeit um die Übung »perfekt« bearbeitet zu haben, ohne das dieses wirklich beim Verständnis hilft.
- Keine Vorlesung um 8.00 Uhr am Montag
- Anatomie und Pathologie zeitgleich zu hören ist manchmal etwas schwierig, da zb. in Pathologie Krankheiten der Lunge/ des Herzens ... behandelt werden, während wir den Aufbau und die (Fach-)begriffe noch gar nicht kennen.
- die Vorlesung »Einführung in die medizinische Informatik« und die Übungen dazu passen nicht immer von dem Aufwand, den man betreibt. Vor allem die Menge an Aufgaben und deren Bewertung. Bsp. eine Rechenaufgabe, für die man mind 30min braucht (von der Menge bzw Länge) wird mit nur einem Pkt bewertet.
 - ich würde es für besser befinden, wenn die Programmiervorlesung nur ein mal die Woche stattfinden würde und stattdessen die Übungen dazu zwei-drei mal die Woche. Denn so lernt man als Anfänger am besten.
- ich hatte keine Erfahrung von Programmieren aus der Schule,

und ich fand die Programmieren-Übungen sehr anspruchsvoll, das Niveau ist sehr schnell schwierig geworden. Die Übungsleiter sind ganz nett, aber sie können sich nicht die ganze Zeit mit einem beschäftigen und ich mag nicht, die ganze Zeit zu fragen und zu stören. Ich weiß nicht, ob es die Möglichkeit gäbe, dass die groß-Übung z.B. statt im Audimax, in einem Pool stattfinden würde, so dass man direkt dabei mitmachen und Probleme klären könnte. In EMI hätte ich mehr Übung auch während der Vorlesung, es gaben Aufgaben in den Übungen, wobei wir im Internet nachgucken mussten um Hilfe zu bekommen, weil wir etwas Ähnliches während der Vorlesung nicht gemacht hatten.

6. Ich fände es Wünschenswert, würden die mediziner Ihre Vorlesungsfolien sowohl in Anatomie als auch Pathologie überarbeiten und im Falle der Anatomie als PDF Dateien online stellen.

3. Semestler

7. Die Bachelorarbeit sollte nicht mit drei anderen Veranstaltungen zusammen ins sechste Semester gezwängt werden. Sobald man die Thesis in einem Unternehmen schreiben möchte, verliert man ein Semester, da sich dies schwer mit den anderen Veranstaltungen des sechsten Semesters verbinden lässt. Man rutscht aus dem Regelstudiumschemata heraus, verliert seinen BAFÖG Anspruch und bekommt derbe Probleme. Bitte überdenken!
8. Er soll so bleiben wie er ist. Bloß nicht Einführung in die Logik und Theoretische Informatik in ein Semester schieben!
9. Das Modul Datenbanken könnte gut ins 4. Semester verschoben werden.
Das Modul Betriebssysteme sollte meiner Meinung nach zum Pflichtkatalog gehören und innerhalb der ersten Semester gehört werden, da es ziemlich grundlegend ist.
10. Nicht so viele Veranstaltung im 6. Semester neben der Bachelorarbeit
11. Einheitliche Zulassungsbedingungen für alle Fächer.
Vorrechnen unnötig? Der Übungsleiter sollte die Ergebnisse vortragen und nicht ein Student, der gegebenenfalls nur Teile der Gesamtpunktzahl erreicht hat.
12. Ich fände es gut, wenn endlich mal ein einheitliches System online etabliert werden könnte, in welchem ich Vorlesungsinhalte, sowie Übungen, herunterladen könnte, welches Fächerübergreifend funktioniert. So wie z.B. das Moodle-System des Faches Theoretische Informatik (-CS2000).
Dort kann ich abrufen, welche Bewertung meine Abgabe erhalten hat, wie oft ich vorgerechnet habe,... etc.
Sehr tolles und einfaches System.

5. Semestler

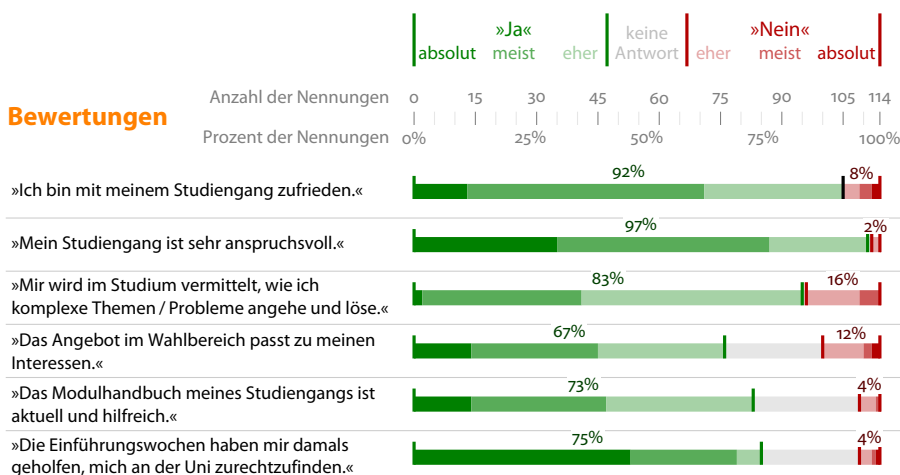
13. Die zukünftige Änderung, dass Theoretische Informatik im selben Semester wie Einführung in die Logik gelehrt wird, mindert die Studierbarkeit massiv. Das Wissen, das in Theoretische Informatik vorausgesetzt wird, ist in Logik teilweise erst am Ende des Semesters Teil des Lehrplans.
14. Präsentieren und Dokumentieren sollte entweder gestrichen werden, oder diese sinnlose und einfach nervige Hürde mit der »Pseudo-Bachelor-Arbeit« ... [der Moderator] abgeschafft werden.
15. kurz: weniger Informatik, mehr Physik und mehr Medizinbezug (hier allerdings keine »Medizinervorlesungen« sondern zum Bsp Führungen zu den Geräten etc)
16. Das Konzept der Analysis-Vermittlung könnte mal überarbeitet und studiengangsspezifischer gestaltet werden.
17. Es wäre schön, wenn in Zusammenhang mit dem Bachelor-Seminar genug Themen gestellt werden, sodass jeder der sich mit dem Themengebiet MI beschäftigen möchte, es auch kann.
18. Man könnte wie bereits überlegt wurde Analysis mit ins erste und zweite Semester legen. Wenn man nämlich Ana noch nicht bestanden hat, ist es sehr schwierig Signalverarbeitung im 5. Semester zu verstehen.

Der Studiengang Bachelor Medizinische Ingenieurwissenschaft

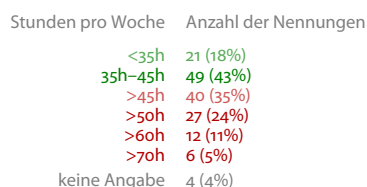
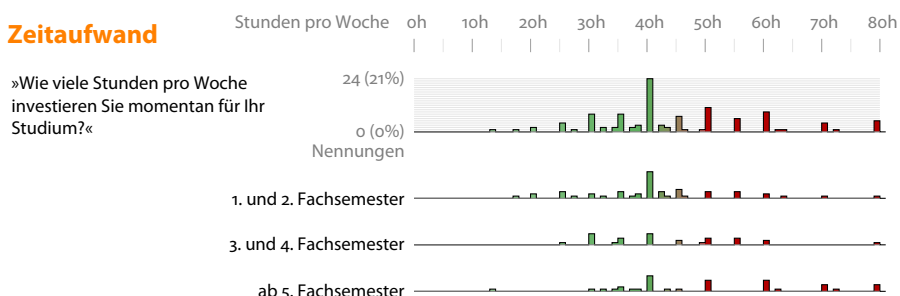
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken links entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semester

- Optik, Photonik, etc. Aber das kommt ja noch.
- bisher noch keine
- Keine.
- Englisch oder englischsprachige Vorlesungen
- Bezug zur Praxis auch schon zu Beginn des Studiums.
- Sprachkurse dürften gerne mehr und öfters angeboten werden.
- Da ich erst im 1. Semester bin, kann ich diese Frage noch nicht beantworten.
- Vielseitigkeit der Medizintechnik
- Allgemeine ingenieurwissenschaftliche Module wie z.B. Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Prothetik
- Vielleicht mehr praktische Anteile in Anatomie ;)
- Da ich erst im 1. Fachsemester bin, fehlt mir noch die Übersicht über den Studiengang, um dies zu beantworten.
- Anschauliche Beispiele und Beweise, die nicht nur auf Variablen beruhen.
- Ich würde es gut finden, wenn der Studiengang ein bisschen in die Richtung der Prothetik gehen würde.
- Mir fehlt das Themengebiet der Prothetik - der Fokus liegt zu sehr auf Biomed.Optik, schon im Bachelor.
- Keine
- Mir ist der Studiengang ein wenig zu sehr in Richtung Laser ausgelegt. Viele Kommilitonen interessieren sich sehr für Prothesen. Ein Wahlpflichtfächerangebot in diese Bereiche wäre sicher eine Bereicherung.

3. Semester

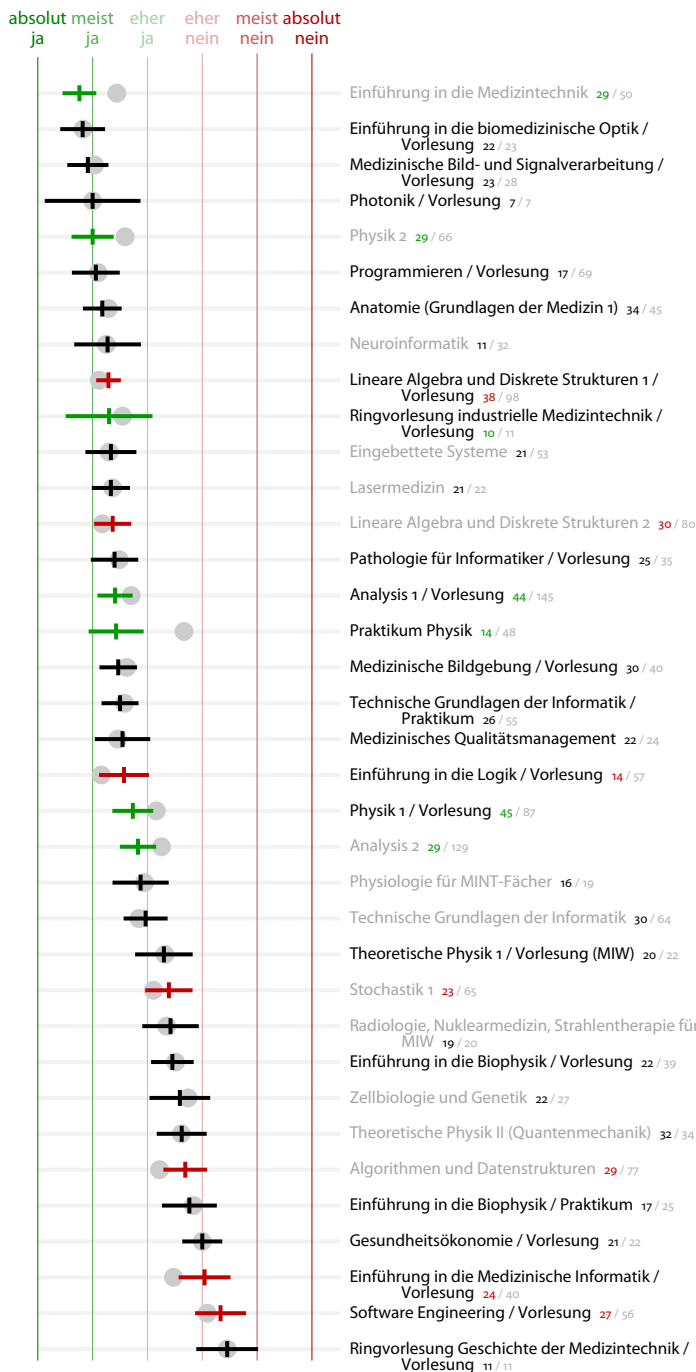
- Mehr Elektrotechnik eine weitere Programmieren Vorlesung, als Erweiterung der Kenntnisse
- Mir fehlen Themen wie Ethik und Wissenschaft und Verantwortung. Diese werden im dritten Semester in der Vorlesung Ringvorlesung Medizintechnik und z.B. im Wahlpflichtseminar Leben: natürlich und künstlich ein wenig behandelt, aber ich würde mir mehr davon wünschen, da ich es fuer ein sehr wichtiges Thema halte.
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik
- Zu starke Fixierung auf die Bildgebung...
- E-Technik, Technische Mechanik
- Aktuell elektrotechnische Grundlagen. Aber da diese Versäumnisse demnächst in einem Modul angeboten werden, erledigt sich dieses Thema. Weitere Angebote im Bereich Soft-Skills, u.a. einen guten Englisch-Kurs etc.
- Betreuung bzw Informationsweitergabe am Anfang des Semesters. z.B. beim Projektpraktikum, ein kleiner Brief würde schon reichen, um kurz zu klären, was überhaupt gemacht werden soll. (erste Kontakte knüpfen als Information über den Sinn und Zweck, hilft eher weniger z.B. für die Auswahl der Institute...)
- Mechanik, Elektrotechnik, Konstruktion
- tiefgehende Behandlung der medizinischen Aspekte
- Elektrotechnik.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Medizinische Ingenieurwissenschaft

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

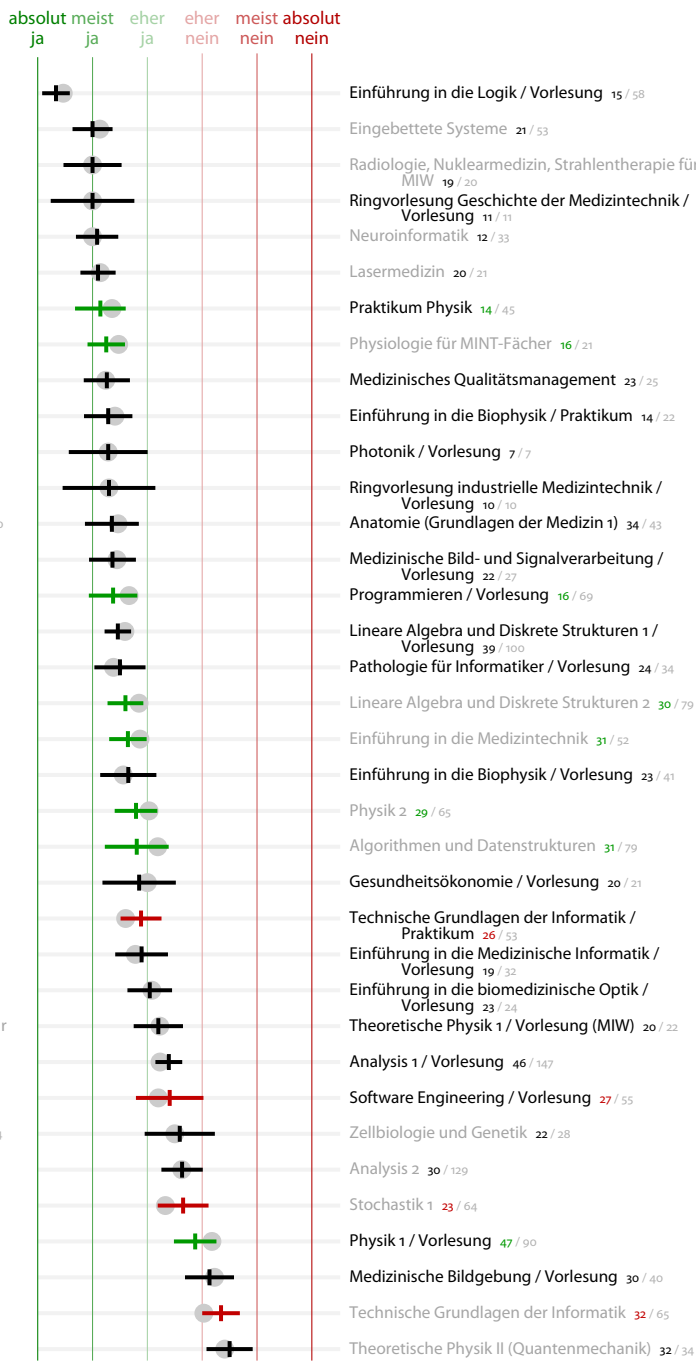
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

5. Semester

- 30. Elektrotechnik und andere Grundlagen für Ingenieursstudiengänge.
- 31. Elektrotechnik, Materialkunde, Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- 32. Elektrotechnik
- 33. Elektrotechnik, Konstruktion
- 34. Elektrotechnik, Biologie
- 35. Ingenieurmathematik, Programmierung in C/C++

- 36. Elektrotechnik, Konstruktionslehre, Werkstofflehre
- 37. Orthobionik, Mechanik, Elektrotechnik, Werkstoffkunde, BWL
- 38. Ich vermisse das Praxisbezogene. Es ist schrecklich, dass wir alles theoretisch lernen und im Endeffekt nicht einmal wissen wie ein Transistor in Wirklichkeit aussieht. Außerdem gibt es keine klare Abgrenzung zu den MI'lern. Wir machen eigentlich das selbe, nur das die besser Programmieren können... Es sollte einfach mehr praktische Übungen wie MQM geben!
- 39. Maschinenbau Anteile

40. Elektrotechnik, Materialkunde, Prothetik, Neuroprothetik
 41. Elektrotechnik
 42. Etwas praktisches.
 43. Elektrotechnik, Werkstoffkunde, Prothetik
 44. Elektrotechnik
 45. Die technische Seite des Ingenieurs
 46. Ingenieur- spezifische Fächer, detaillierte Kenntnisse über Teilchenphysik, Strahlenbiologie etc
 47. Elektrotechnik mehr als nur als Wahlfach Maschinen-Mechanik und sei es auch nur in Ansätzen (Physik 1 reicht da nicht aus!) Einführung in C++ etwas mehr als es in MBS geschieht, damit man versteht was man macht und sein Wissen auf andere programmier-probleme übertragen kann und nicht nur einzelne Befehle anwenden kann
 48. Eine wirkliche Vorbereitung auf spätere Arbeitsverhältnisse. Als Student fühlt man sich leider völlig unwissend und nichts ahnend im Bezug auf eine Anstellung o.ä.
 49. Elektrotechnik
 50. Insgesamt sollten weniger Informatik-Themen und mehr INGENIEURSRELEVANTE Themen ihren Platz im Studium finden, denn schließlich ist es Medizinische INGENIEURWISSENSCHAFT und NICHT MedizinINFORMATIK. Es sollten demnach mehr Fächer wie z.B. Konstruktionslehre und Werkstofftechnik zum einen, aber auch wirtschaftliche Themen wie BWL oder Management zum anderen angeboten werden. Dies würde einem den Wechsel zum Master an anderen Unis erheblich erleichtern.
 51. Mehr zu medizinischen Themen. Evtl. auch etwas zu künstlichen Organen o.Ä., aber das liegt an der Studiengangsausrichtung. Man kann ja nicht alles abdecken.
 52. Ingenieurstypische Themen wie Konstruktion Mechanik ...
 53. Werkstoffkunde, Biologie, Elektrotechnik, Prothetik
 54. Elektrotechnik Materialkunde
 55. Ich persönlich finde, dass zu viel von allem einmal angerissen wird, dafür aber zu kurz und zu wenig ins Detail (AUSSER BILDGEBUNG). Der Medizinteil kommt wesentlich zu kurz. Der Schwerpunkt liegt in der Informatik. Wir sollen alles irgendwie einmal gehört haben und natürlich dann beherrschen können. Es ist alles zu theoretisch. Nur wenig Bezug zur tatsächlichen Arbeitswelt. Zu wenig Technik, ich habe das Gefühl, dass ich als angehender Ingenieur mit meinem Abschluss nichts taue, habe keine Ahnung von Technik, Betrieb und Arbeit mit Geräten, auch nicht den medizinischen Hintergrund wie es ein Mediziner haben müsste... In Praktika werde ich gefragt, warum ich kein EKG anschließen kann ich sei ja schließlich MED. Ingenieurwissenschaftlerin....oder warum ich bei einer OP bei einem geöffnetem Ohr nicht den Ambus erkenne.
 56. Während der Schwerpunkt aktuell noch auf der Bildgebung liegt, hätte ich mir ein besseres Angebot für die technischen Bezüge gewünscht (z.B. Elektrotechnik)
 57. Technik
- 6. Semestler**
58. mehr Mathematik bzw ausführlicher. C++ (statt Java) wäre hilfreich, vor allem weil gefühlt 95% der Bachelorarbeiten in C++ sind

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. bisher noch keine
2. Zur Zeit Analysis, weil noch nicht klar wird, wofür dies benötigt wird.
3. Pathologie
4. die Masse an Information in Pathologie und Anatomie. Ich denke, dass ich bis zum Ende meines Studiums das meiste

- vergessen haben werde, und somit mir die jetzt eingetrichterten Infos nicht im Berufsleben hilfreich sein werden.
5. Übungszettel + Etest ist meiner Meinung nach zu viel. Ich höre mir die Vorlesungen in der Uni an, bearbeite die Übungszettel und zusätzlich gibt es teilweise noch die Etest in ANA und LADS. Es bleibt kaum Zeit den Stoff aus den Vorlesungen genau nachzuarbeiten um die Übungszettel nachhaltig bearbeiten zu können. Ich bekomme im Studiengang mit, dass im Vordergrund steht, die Bedingungen für die Zulassungen zu den Prüfungen zu erfüllen und das leider egal auf welchem Wege. Das finde ich etwas schade.
 6. Pathologie, Physiologie und Anatomie, sie sind nicht direkt überflüssig, nur ist es schade dass Jahrelange Vorkenntnisse nicht anerkannt werden. Es sollte darüber nachgedacht werden, auch Ausbildungen im medizinischen Bereich dafür anzuerkennen, da der Umfang im Studium nur ein Bruchteil ist, von dem was man in der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in lernt.
 7. Da ich erst im 1. Semester bin, kann ich diese Frage noch nicht beantworten.
 8. Keine
 9. Die Informatik hat vielleicht einen etwas zu großen Stellenwert.
 10. herleiten der Formel in Physik, da man das meistens kaum nachvollziehen kann
 11. Pathologie-Vorlesungen. Man spricht über allgemeine Krankheitsbilder, jedoch steht hier kaum ein Zusammenhang zu technischen Systemen. Es werden Bilder untersucht in denen meiner Meinung nach ein Laie kaum Dinge erkennen kann. Wenn er sie erkennt kann er dies nur, da er sich bereits Vorkenntnisse angeeignet hat. Mit biologischen Hintergründen würde das Fach möglicherweise einfacher fallen. Daher würde ich die Vorlesung nicht als überflüssig betrachten sondern sie möglicherweise an einem anderen Zeitpunkt platzieren.
 12. Ich würde keines der Module die ich bisher hatte als überflüssig ansehen, da es im Moment ja nur um die Grundlagen geht.
 13. Ich denke, dass das Modul Anatomie eher überflüssig ist, da es nur im ersten Fachsemester vorkommt und die Klausurvorbereitung »stumpfes« Auswendiglernen ist. Dies ist meiner Meinung nach ein sinnfreies Lernen.
 14. Bis jetzt sind mir keine bekannt. Nur frage ich mich manchmal warum man manche Themen komplizierter machen muss als man sie in der Schule gelernt hat.
 15. Keine

3. Semestler

16. Die Vorlesung »Einführung in die medizinische Informatik« Im dritten Semester für Miw nicht mehr nötig wenn dann im 1. Semester
17. Ich empfinde das genaue Einführen in die medizinische Informatik als überflüssig. Gewisse Grundlagen müssen sicherlich vermittelt werden aber dafür brauch es nicht Vorlesung und Übung. Wenn es Leute gibt die sich auch im Studiengang Miw dafür interessieren, dann sollte man das vielleicht als Wahlmodul anbieten. Aber ich finde es nicht sinnvoll das als Pflicht zu machen.
18. Gesundheitswesen --> Einführung in die med. Informatik
19. Fuer ueberfluessig halte ich bisher noch keine Themen (die Relevanz der theoretischen Physik erschließt sich mir noch nicht so sehr, aber das kommt ja vielleicht noch), aber ich finde viele Themen werden zu oft behandelt (z.B. Themen wie MRT, Roentgen, etc.) in verschiedenen Veranstaltungen, aber nicht ausfuehrlich genug. Ich wuerde mich fuer eine

intensivere, aber nicht so oft wiederholende Behandlung dieser Themen aussprechen, da ich ein solches Vorgehen fuer wesentlich effizienter halte.

20. Theoretische Physik
21. Vorlesung »Einführung in die med. Informatik«, da erste Hälfte irrelevant (meiner Meinung nach) und zweite Hälfte fast vollständig in der Vorlesung »Einführung in die Medizintechnik« enthalten
22. Theoretische Physik
Einführung in die Medizinische Informatik
23. Theoretische Physik erscheint mir oft sehr weit hergeholt und ich frage mich oft, ob das Verständnis der theoretischen Physik wirklich nötig ist. Wäre es nicht sinnvoll Theophysik auf 1 Semester zu kürzen?
24. Medizinische Informatik
25. Einführung in die med. Informatik
26. Keine Punkte.
27. Einführung in die Medizinische Informatik. Es ist schön ein einfaches Fach zu haben bei dem man weniger tun muss, aber die interessanten Themen wurden schon in anspruchsvollerer Form im 2.Semester in Einführung in die Medizintechnik behandelt...
Da hätte ich lieber ein Wahlfach mehr!!!
28. Einführung in die medizinische Informatik, wäre als Vorlesung in Ordnung, aber im Sinne der Klausuren überflüssig, da es nicht unser Fachbereich ist.
29. »Einführung in die Medizinische Informatik«, da ein Großteil des Inhaltes schon in »Einführung in die Medizintechnik« gelaufen ist und der Rest leider nicht gut rübergebracht wird und somit uninteressant und überflüssig wirkt.
30. theoretische Physik

5. Semestler

31. Biophysik-Vorlesung, was eher zu MLS als zu MIW passt.
32. Theoretische Physik (zumindest in dem Ausmaße), Einführung in die medizinische Informatik, Software Engineering
33. Aud, sweng, zellbiologie, medizingeschichte
34. Zu intensive Informatikkurse!!! Das Fach Sweng !!!
35. Biophysik
36. Gesundheitsökonomie, Software Engineering
37. Theoretische Physik, Gesundheitsökonomie, Medizinisches QM
38. Gesundheitsökonomie, Software-Engineering
39. Gesundheitsökonomie
40. Ökonomie
Das Biophysik Praktikum, da es Themen vertieft, die für unser Studium nicht von Interesse sind, sondern nur für den MLS Studiengang.
41. Algorithmen und Datenstrukturen, Software Engineering
42. Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie
43. Software Engineering
44. Gesundheitsökonomie -> nicht überflüssig, aber zu detailliert
45. Gesundheitsökonomie
46. Gesundheitsökonomie und Medizinisches Qualitätsmanagement könnte man vielleicht zusammenfassen
47. Software Engineering, zumindest so, wie es aktuell gemacht wird (seltsame Aufgaben zur Projektplanung etc.).
48. Es gibt sicher Themen die wichtig sind und uns Studenten einfach aufgrund der Thematik und der Art und Weise der Lehre geringfügig stören, diese seien hier nicht genannt. Jedoch eine nicht zu tolerierende Vorlesung in diesem Semester ist »Software Engineering« in der aktuellen Form. Einzelheiten dazu: siehe Evaluation der Vorlesung
49. Gesundheitsökonomie
50. die vielen Informatikthemen.
51. Ich bin der Meinung, dass Software Engineering kaum in unserem Studiengang richtig ist. Ist glaube eher was für Informatiker. Noch nicht einig bin ich mir bei theoretische

Physik, ob das in dem Umfang nötig ist, aber das hängt bestimmt auch davon ab, in welche Richtung man später (Beruf) gehen will/kann.

52. Algorithmen und Datenstrukturen, Theophysik 1 und 2, eins würde reichen, Einführung in die Medizinische Informatik, Einführung in die Medizintechnik, da hier genau dieselben Themen später nochmal behandelt werden, Zu viel Informatik
 53. Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement (könnten beide eher als Wahlpflicht angeboten werden), Softwareengineering,
 54. Gesundheitsökonomie -> Normen
 55. Im Prinzip ist nichts überflüssig alles wird irgendwie mal nützlich sein. Dennoch sehr, sehr breit gefächertes Programm an Informatik.
 56. Obwohl ich nichts als direkt überflüssig bezeichnen würde, denke ich, dass die eine oder andere Bildgebungs-bezogene Vorlesung weggelassen werden könnte.
 57. Gesundheitsökonomie
Einführung in die medizinische Informatik
SWENG
- 6. Semestler**
58. Sweng, MQM und Gesundheitsökonomie (sollte Wahlpflicht sein)

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. Kleinere Übungsgruppen in LADS wären wünschenswert.
2. bisher noch nichts
3. Mehr Anwendungsbezug, damit man weiß, wofür man den Stoff lernt.
4. Neben dem (Theorie)Studium, Vorlesungen mit Übungen mit praktischem Teil.
5. Der Sinn der Übung in einzelnen Fächern ist nicht immer verständlich bzw. nachvollziehbar.
6. Übungen am späten Nachmittag nach einer Reihe Vorlesungen sollten vermieden werden. Die Konzentration ist dort schwer hoch zu halten.
7. Pathologie und Anatomie in ein späteres späteres Semester verlegen. (z.B 5 Semester)
8. Ich hätte gerne schon im ersten Semester eine Einführung in die Medizintechnik erhalten, da es noch schwer fällt, sich ein genaues Bild davon zu machen, was einen eigentlich so richtig erwartet.
9. Es wäre besser, entweder nur Übungszettel oder nur Etest anzubringen.
10. Übungsgruppeneinteilung sollte freier gestaltet werden (keine Festlegung nach Alphabet).
Zudem sollte der medizinische Teil anders sortiert werden, erst die Physiologie, dann die Pathologie. Oft haben Kommilitonen die Pathologie nicht verstanden, aufgrund dessen dass Ihnen die Kenntnisse zur Physiologie fehlten.
11. Gut wäre es, wenn man vor den Prüfungen eine Woche frei hätte und sich in Ruhe auf das Lernen konzentrieren könnte und eben keine Vorlesungen mehr besuchen müsste.
Desweiteren wäre es hilfreich, wenn zwischen den Prüfungen mindestens ein Tag frei gelassen werden könnte, damit man auch mal durchatmen kann, während der Prüfungszeit.
12. Da ich erst im 1. Semester bin, kann ich diese Frage noch nicht beantworten.
13. In Physik 1 wird einiges vorausgesetzt, dass man erst später in Analysis behandelt.
14. Nichts
15. Ich finde, die E-Tests in Analysis sollten freiwillig sein. Oder das man vielleicht etwas mehr Zeit dafür hat.
Die Aufgaben sind auch oft sehr schwer, das finde ich manchmal sehr demotivierend.
16. Mehr Bezug von der Vorlesung auf die gestellten Aufgaben in den Übungsblättern

17. einbringen von mehr Ingenieurwissenschaftlichen Fächern, wie Elektrotechnik.
18. Viele Themen wären in Analysis verständlicher, wenn man vorher LADS gehabt hätte.
19. Vielleicht die Aufteilung der Mathemodule. Zu viel Mathe auf einmal für meinen Geschmack.
20. Siehe oben.
Analysis Übungen:
Vielleicht wurde bereits darüber nachgedacht, aber die Übungen könnten um eine Woche versetzt werden. So würde sich ergeben das trotz Kontrolle die Möglichkeit besteht, dass Übungen besprochen werden die jeder Student vor sich liegen hat.
Innerhalb von einer Woche sich genau an die Aufgabenstellung zu erinnern und genau zu wissen, wie man sie bearbeitet hat fällt schwer, wenn man zeitgleich weitere Übungen bearbeitet. Daher wäre der Shift eine Möglichkeit um Aufgabenzettel zurück zu erhalten.
Sollte dann ein Problem aufgrund des Zeitraumes bestehen gäbe es die Möglichkeit einen Zettel in einem größeren Rahmen kurz zu besprechen, Musterlösungen für den letzten Zettel zu veröffentlichen, oder einfach den letzten Übungszettel wegfallen zu lassen.
21. bisher keine Beanstandungen bekannt -
22. Im ersten Semester haben wir noch nicht viel direkten Bezug zu medizintechnischen Themen, aber ich denke es ist besser so, als uns von Anfang an mit Modulen zu überhäufen.
23. Nichts
24. Es wäre schön, schon im 1. Semester einen Einblick in die Medizintechnik zu gewinnen, um zu sehen, ob der Studiengang auch wirklich zu einem passt und in schwierigen Momenten daran erinnert zu werden, wofür man das alles macht.

3. Semestler

25. Man sollte mit einplanen das es Leute im 3.Semester gibt die gern die Einführung in die Robotik machen würden. Weil uns wurde dieses Jahr Robotik laut univis angeboten und im stundenplan berücksichtigt aber dafür brauch man die einführung. Das war also etwas sinnlos.
26. Ein Pflicht Praktikum während des Studiums (oder Semesterferien)
Mehr Elektrotechnik
eine weitere Programmieren Vorlesung, als Erweiterung der Kenntnisse
27. Die Abstimmung und Koordination der einzelnen Veranstaltungen ist meiner Meinung nach verbesserungswuerdig. Viele Themen (wie MRT, Roentgen, etc.) werden mehrfach wiederholt in verschiedenen Veranstaltungen, jedoch jeweils nur oberflaechlich behandelt, sodass man trotz mehrfacher Wiederholung meist kein tiefergehendes Verstaendnis der Themen erhaelt. Eine bessere Abstimmung und daraus resultierend weniger Wiederholungen oder eine aufeinanderaufbauende Behandlung halte ich fuer sinnvoller und effizienter.
28. Es sollte bereits im ersten Semester Programmieren angeboten werden und nicht erst Einführung in die Medizintechnik.
29. Es wäre für viele von uns einfacher gewesen, wenn wir erst die Vorlesung »Programmieren« gehört hätten, bevor wir in der Vorlesung »Einführung in die Medizintechnik« programmieren müssen.
30. Es sollte geändert werden, dass auch die MIWler erst Programmieren und danach Einführung in die Medizintechnik haben, wie es auch bei den Informatiker der Fall ist. Da man in Einführung in die Medizintechnik mit MatLab programmiert, wäre es sinnvoll vorher schon die Grundlagen des Programmierens zu kennen, die einem in dem Kurs Programmieren vermittelt werden. So wären die

Informatiker und MIWler bei Einführung in die Medizintechnik auf dem gleichen Wissensstand.

31. Programmieren wäre im 1. Semester schon hilfreich, weil man dann beim Modul Einführung in die Medizintechnik nicht das erste mal etwas vom Programmieren hören würde und so vermutlich mit MatLab besser zurecht käme.
Wenn Theoretische Physik wirklich nötig ist, dann wäre es besser diesen Kurs mit 8 ECTS in ein Semester zu stecken, als das »Leiden« der meisten Studenten aufgrund des teils sehr schwer verständlichen Stoffs auf 2 Semester auszuweiten.
32. Das Modul »Einführung in die Medizinische Informatik« sollte nicht im dritten Semester des MIW-Studiengangs stattfinden, sondern im 1. Semester. Damit hätte man schon eine Grundlage für das Modul »Einführung in die Medizintechnik« welche im 2. Semester stattfindet. Dafür könnte man Pathologie und Zellbiologie ins 3. Semester legen und Zellbiologie und Physiologie als Grundlage dafür im 2. Semester stattfinden lassen. Das würde die Übungssituation im 3. Semester entspannen und eine Übung im 1. Semester könnte man eher noch aushalten.
33. Einführung in die Medizintechnik mit Matlab Grundlagen sollte in der Reihenfolge nach Programmieren kommen, Programmieren zeitgleich im 2. Semester oder schon im ersten Semester!
34. Mehr Freiheiten was die Schwerpunktsetzung angeht
35. Programmieren im ersten Semester, weniger Überschneidungen in Med-Info, Ringvorlesung MedTech und Einführung in die Medizintechnik. Mehr Physik und Technik.
36. Einführung in die Medizintechnik erst nach der Veranstaltung Programmieren
37. Der Kurs »Programmieren« sollte bei Möglichkeit in das erste Semester gepackt werden.
38. Mehr Betreuung durch das Institut fuer medizintechnik. Im Vergleich zu anderen Studiengängen zb MI oder MML fuehlt man sich etwas allein gelassen und waehrend des gesamten Studiums natuerlich aber speziell zu anfang etwas allein gelassen. Mehr Angebot zum Studienverlauf oder einzelnen Pflichtmodulen oder auch fuer Perspektiven nach sem studium etc waeren schoen. Um sich besser aufgehoben und nicht so allein gelassen zu fuehlen
39. Einführung in die Medizinische Informatik und die Ringvorlesung ergibt mehr Sinn, wenn es VOR Einführung in die Medizintechnik wäre, sowie Programmieren. Matlab ohne Programmierkenntnisse oder eine Einführung in die Denkweise ist frustrierend, vor allem wenn man das im nächsten Semester bekommt.
40. Programmieren sollte ins 1. Semester MIW, damit man weiß, wie man programmiert, bevor man mit Matlab arbeiten muss.
41. Es wäre schön, wenn man nach Ende der Vorlesungszeit noch eine halbe bis eine Woche Zeit hätte um sich ausführlich auf die Klausuren vor zu bereiten. Ich habe nämlich das Gefühl, ich kann mein Potential nicht vollständig ausschöpfen, wenn ich gleich in der ersten Prüfungswoche 3-4 Klausuren schreibe.
Auch wäre es gut, wenn die Klausuren zu Pflichtveranstaltungen nicht direkt hintereinander liegen würden.

5. Semestler

42. Fächer wie Medizinische Informatik und Gesundheitsökonomie sollten freiwillig belegt werden können, da deren Inhalte vielfach schon in anderen Veranstaltungen vermittelt wurden.
Zudem sollten Grundlagen in fremden Programmiersprachen erst vermittelt werden, bevor man die Sprache sofort in einer Übung anwenden können muss (Beispiel: C++ in MBS).
Das 5. Semester in MIW ist sehr voll, dort auch noch die Biophysikvorlesung aus dem eigentlich eher leeren 4. Semester reinzulegen sprengt den Rahmen irgendwann.

43. Eine Einzelveranstaltung am Anfang des 5. Semesters zum Thema Bachelorarbeiten wäre sinnvoll.
44. Aufbau der Kurse (Reihenfolge) Kurse ersetzen wie zum Beispiel anstatt Sweng eine Einführung in Digitaltechnik.
45. Matlab-Einführung vor Einführung in die Medizintechnik Bessere Absprache zwischen MBG und MBS
46. Einführung in die Medizinische Informatik findet sich in fast allen anderen Fächern wieder, weshalb ich es als überflüssig empfinde
TGI im fünften Semester führt zu einer starken Belastung, da das schwerste Fach keine ausreichende Nachholungszeit hat, es wäre besser, wenn es im vierten Semester stattfinden würde
47. Das Biophysik Praktikum sollte ein Semester nach der Vorlesung sein, so wie es in der Vergangenheit war. Das 5. Semester ist mit so vielen Fächern und vorallem Klausuren geplant, dass es mir nicht möglich war alle Fächer in diesem Semester zu belegen, da ich für jedes einzelne genug Zeit haben und darein investieren möchte um die Thematik komplett zu verstehen und auch später das Erlernte noch abrufen zu können. Bei 7 Klausuren, von denen 2 3-Stunden Klausuren sind, ist das meiner Meinung nach nicht möglich. Die Verschiebung der Biophysik Vorlesung vom 4. in das 5. Semester ist für MIW daher unglaublich unglücklich.
48. Das Modul TGI nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Es wäre von Vorteil, dass dieses Fach schon im 2./3. Semester gelehrt wird anstatt im 4./5., da man dann nochmal Zeit hätte, den Stoff zu vertiefen bevor man die Klausur gleich im Anschluss schreibt. Außerdem wäre es sehr wünschenswert, dass alle Klausuren, die Ende des 5. Semesters geschrieben werden, nochmal Ende des 6. Semesters geschrieben werden können. Wenn man MBG/ MBS im 2. Versuch beispielsweise nicht schafft, muss man 1 ganzes Jahr warten und kann weder einen Job annehmen noch an eine andere Uni für den Master wechseln, da man ja noch keinen Abschluss bekommt.
49. Am aller schlimmsten ist die Einteilung der Module. Wie kann man im 5. Semester so viele Fächer, vorallem schwere Fächer wo man echt viel Zeit investieren muss lehren. Das 5. Semester muss positiv abgeschlossen werden das man das Studium in der Regelstudienzeit schafft. Das wird einem aber fast unmöglich gemacht. Das TGI-Praktikum ist viel zu umfangreich, man hat nebenbei keine Zeit mehr um zusätzlich noch MBS-Übung, MBG-Übung, Biophysik Praktikum, Sweng-Übung und evt. ein drittes Wahlpflichtfach zu belegen. Bei dieser Einteilung bleibt ein Fach auf der Strecke und das ist in den meisten Fällen MBG, da die Übung freiwillig ist. Sweng könnte man durchaus in das 3 Semester packen.
Es ist auch extrem nervig, dass das TGI-Praktikum bis vor die Klausuren reicht. Man hat keine Zeit das Fach zu wiederholen. Hier könnte man ebenfalls eine einfache Lösung finden. Man könnte die ersten 2 oder 3 Versuche am Ende des 4 Semesters durchführen, so dass im 5 Semester zu den Klausuren hin Platz ist um man wiederholen kann. Es ist einfach ärgerlich, dass die Personen die unser Modulhandbuch planen nicht nachdenken und einem so einen Stress auferlegen. Im Endeffekt führt es doch dazu, dass man alles auswendig lernt um danach gleich zu vergessen!
50. Einführung in die Medizintechnik sollte erst nach der Einführung in die Medizininformatik kommen, da sie ähnliche Themen behandeln man aber bei den MatLab Übungen in Medizintechnik, gut aus dem Wissen der Medizininformatik Vorlesung schöpfen könnte, da man sich so schon einmal ein Semester theoretisch mit dem Stoff, den man dann implementieren muss auseinander gesetzt hat.
51. Mehr Orientierung Richtung »Ingenieurwissenschaften«
52. Programmieren vor Einführung in die Medizintechnik
53. Ich finde der Name des Studiengangs ist ein wenig falsch formuliert. Medizinische Informatik passt eher. Wir haben ja auch fast alle Fächer, wie die Mi'ler.
Außerdem finde ich es unnötig, dass wir manche Themen, wie die Filterung von Bildrauschen(also welche Filter es gibt und wie man sie anwendet) quasi jedes Semester einmal lernen sollen. Es wäre weitaus interessanter diese Themen zu streichen und dafür die neuen Themen etwas ausführlicher zu besprechen.
Sehr schade finde ich zusätzlich, dass es relativ schwer ist eine Bachelorarbeit zu finden die nicht ausschließlich auf Programmierung beruht. Man muss seinen Mitstudenten ausstechen um eine Bachelorarbeit beim BMO zu bekommen. Ein weiterer Punkt ist, dass wir die Klausuren MBG und MBS als eine Klausur geschrieben. Der Sinn dieses Hinterfangens erstreckt sich mir nicht. Zumal man 2 verschiedene Programmiersprachen beherrschen muss und doch den Stoff beider Vorlesungen durchgehen muss, was leider äußerst viel ist.
Dieses Semester sind es zu viele Klausuren. Wir haben Vorlesung bis zum 17. und am 18. die erste Klausur. Zusätzlich ist es so fast nicht möglich eine Bachelorarbeit im März zu beginnen.
54. Es könnte darauf verzichtet werden Java zu lehren und stattdessen eine reine Programmierenvorlesung zu C++ gemacht werden.
Auch gibt es im Bereich der medizinischen Informatik und der medizinischen Bildgebung bzw. Bildverarbeitung viele inhaltliche Überschneidungen mit Veranstaltungen aus niedrigeren Semestern.
Fürs Projektpraktikum wär es sinnvoll, wenn es eine einheitliche Regelung gäbe, wie umfangreich das Praktikum sein soll, welche auch von allen Institute eingehalten wird. Die bisherigen Unterschieden von 2 Wochen mit je 3-4Stunden arbeiten pro Tag bis zu 3 Wochen mit 8 Stunden pro Tag sind doch recht groß.
55. Einführung in die Biophysik ist deutlich zu spät angesiedelt, da das meiste schon in ähnlicher Weise zu diesem Zeitpunkt gelehrt wurde. Ein früherer Zeitpunkt wäre deutlich günstiger. Dies gilt auch für Gesundheitsoekonomie, und Einführung in die Medizininformatik. Man koennte beide Module um 1 oder 2 Semester vorziehen, sodass eine Entlastung im 5. Fachsemesters stattfindet.
56. Vorlesungsthemen anpassen. Man hört sehr oft das gleiche in verschiedenen Vorlesungen
57. Das 5. Semester hat viel zu viele Veranstaltungen!
58. 5. Semester ist zu voll... warum nicht manches im 6. Semester anbieten, wie z.B. Medizinisches Qualitätsmanagement
59. Bessere Vorbereitung auf Berufsleben.
Überdenken der Pflichtfächer, sodass man selbst besser differenzieren und seinen Neigungen nachgehen kann. Man »verschwendet« insbesondere in diesem Semester einfach zuviel Zeit mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, z.B. unsinnige Übungen bei denen man nicht zum Nachdenken angeleitet wird, sondern zum Stumpfen wiederkäuen des Skripts, und kann sich nicht mehr intensiv genug mit Themen beschäftigen die einen selbst wirklich interessieren.
60. INSGESAM sollten weniger Informatik-Themen und mehr INGENIEURRELEVANTE Themen ihren Platz im Studium finden, denn schließlich ist es Medizinische INGENIEURWISSENSCHAFT und NICHT MedizinINFORMATIK. Es sollten demnach mehr Fächer wie z.B. Konstruktionslehre und Werkstofftechnik zum einen, aber auch wirtschaftliche Themen wie BWL oder Management zum anderen angeboten werden. Dies würde einem den Wechsel zum Master an anderen Unis erheblich erleichtern.
61. Einführung in die Medizintechnik nach Einführung in die medizinische Informatik, und nicht davor. Einführung in die Biophysik könnte man auch nach vorn verlegen, falls es passt.

Wozu Software Engineering?

62. Es ist kein Ingenieurstudiengang. Entweder den Namen ändern oder das Studienangebot angleichen
63. viel an der Reihenfolge. Z.B. Medizintechnik mindestens während man medizinische Informatik bzw. medizinische Bildgebung/-verarbeitung hört. TGI eher. Eventuell schon TGI-Praktikum während TGI-Vorlesung anstelle der Übung.
64. ein/zwei Module aus dem 5., welches sehr voll ist, in das 4. in welchem man recht viel Zeit hat verlagern
65. WO FANGE ICH DA AN??
Der Studiengang ist vielfältig und bietet schon gute Möglichkeiten in der Arbeitswelt in unterschiedlichen Bereichen einsetzbar zu sein. Das Problem ist lediglich die Zeit. Das fünfte Semester ist definitiv zu voll gestopft. Dieses Semester hatten wir drei Praktika, unter anderem auch TGI. Dieses nimmt schon sehr viel Zeit in Anspruch (30 Stunden mind. Vorbereitung), dann diverse Übungszettel, Praktikaberichte etc.) Wir haben den 02.02.2014 und ich bin immer noch nicht zum Lernen für irgendwelche Klausuren gekommen und dass obwohl ich zu den stets fleißigen Kandidaten gehöre. Ich finde es nicht gut, dass ein Studium so konzipiert ist, dass die Wahrscheinlichkeit es überhaupt in der vorgegebenen Regelzeit zu schaffen schier gering ist. Im letzten Jahr war nur ein Bruchteil der Kommilitonen rechtzeitig fertig geworden. Das wird dieses Jahr nicht anders werden. Es ist zu viel in zu wenig Zeit. Mehr als Arbeiten und fleißig sein geht nicht. Die psychische Belastung ist so enorm, dass viele in Behandlung sind bzw. psychisch instabil. Es wird viel geweint. Es gibt Zusammenbrüche. Medikamente werden präventiv geschluckt, um nicht auszufallen. Es werden Koffeintabletten eingenommen, um wach zu bleiben. Freundinnen von mir sitzen mit Blasenentzündung, Mandelentzündung oder anderem in den Übungsräumen um nichts zu verpassen. Alle Gedanken drehen sich nur um die Uni. Es schadet nicht, die Regelzeit auf sieben Semester auszuweiten. Viele haben keine finanzielle Unterstützung durch wohlhabende Eltern (das ist die Realität), demnach ist das Überschreiten der Regelzeit ein Problem für viele. Aus diesem Grund setzen sich viele unter Druck alles in der Regelzeit zu schaffen zu müssen, worunter die Seele stark leidet. Denn es ist schwierig etwas schier Unmögliches (zu viel in kurzer Zeit) gut zu bestehen. Ich mache ein Jahr länger, da unter der psychischen Belastung meine Gesundheit stark gelitten hat und muss mich dafür stark verschulden. Meine Nebenjobs habe ich aufgegeben, da diese nicht mehr mit der Uni vereinbar waren. Auf Grund dieser Schuldenansammlung werde ich den Master nicht mehr machen. Ich kann es mir finanziell einfach nicht erlauben. Ein weiteres Problem ist die Reihenfolge der Kurse. Im zweiten Semester wurden wir mit Matlab-Programmieren der schwierigsten Sorte konfrontiert. Jetzt kommt kompliziertes C++ dazu. Es fehlt eine Staffelung nach Schwierigkeitsgraden. Mit Grundlagen beginnen, dann langsam ins Programmieren einführen. Zu viele Programmiersprachen, alles sollen wir beherrschen, aber richtige Grundlagen: WIE PROGRAMMIERE ICH WAS?? gibt es nicht. Ich bin jetzt mal ganz ehrlich VON DEM GESAMTEN JAHRGANG KÖNNEN NUR CA. 5% PROGRAMMIEREN. DIE MEISTEN BEHERRSCHEN ES NICHT. Weder c++, noch Matlab, noch Java etc. Man sollte, wenn es schon ein so arger Schwerpunkt ist es den Leuten von vorne herein Step by Step vermitteln, anstatt alle ins kalte Wasser zu werfen. Bildgebung (MBS) bekommt keiner so wirklich hin. Liegt es an unserem Jahrgang oder die Art wie wir es vermittelt bekommen?? Das nächste Problem ist das TGI-Praktikum: Dort wird nur von drei Mitarbeitern geholfen: *Drei bestimmte Mitarbeiter [der Moderator]* Die drei sind die einzigen, die vor dem Praktikum Hilfestellung geben und einem weiter helfen. Allen anderen ist es sowas von egal.

Auch der eigentlich fürs Praktikum zuständige *bestimmter Mitarbeiter [der Moderator]* hält sein Interesse in Grenzen. Es ist, abgesehen von den drei oben genannten (Dem diesjährigem TGI-BOOTCAMP), den meisten egal, ob wir was richtig haben, es können oder ob wir Hilfe brauchen. Ein anderer Mitarbeiter sagte sogar: Seht ihr im Versuch, ob es richtig ist, ansonsten Test wiederholen und bei zu viel durchgefallen Pech gehabt. (Regelzeit??) Er verweigerte auch seine Hilfe und wirkte schier desinteressiert, mittlerweile ignoriert er uns auch alle sogar im Flur, dabei stammte ein Versuch auch von ihm. Ich bin in der Montagspraktikumsgruppe und dort musste ich leider feststellen, dass bei FRAGEN oftmals die Antwort: Weiß ich jetzt auch nicht, nee keine Ahnung oder ich probier mal was... Moment.... oh kaputt.... vorherrschte. Die meisten, inklusive mir, verdanken das Bestehen des Praktikums der Mithilfe von ... *[der Moderator]*, durch Unterstützung bei Fragestellungen, die oft jedem von uns zur Seite standen und länger da waren, nur um uns zu helfen!!!! Allen anderen waren wir total egal und ich finde, wenn jemand ein Organisator des Praktikums ist, dann sollte er auch ein Ansprechpartner sein. Ebenfalls wurde der Mittwochsgruppe länger geholfen, als der Montagsgruppe, dort saßen einige sogar bis zu 30 oder 45 Min. länger, bei uns wurde fünf Min. vor Schluss schon gesagt, dass man jetzt mal aufgeben sollte, wird ja eh nichts mehr. Das ist unfair, man sollte schon alle Gruppen gleich behandeln. Ich bin dafür, dass *zwei bestimmte Personen [der Moderator]* das Praktikum TGI übernehmen. Sie wollen es und haben wirklich Interesse am vermitteln von Lehrinhalten. Ebenso der Alexander. Dann haben es nachfolgende Jahrgänge evtl. auch leichter.

66. Mehr Technik, weniger Bildgebung. Allgemein würde ich mehr Praktika durchführen.
67. Im 5. Sem muss ich 8 Klausuren schreiben, darunter TGI. MBS und MBG wird ebenfalls an einem Tag hintereinander 3 Stunden geschrieben, warum? Wir sind sehr belastet, das ist einfach zu viel auf einmal.
68. Man sollte die einzelnen Programmiersprachen (JAVA, C++, Matlab) besser vermittelt bekommen, dh nicht ein Semester zB in JAVA programmieren dann ein Semester lang nicht und dann auf einmal wieder...

6. Semestler

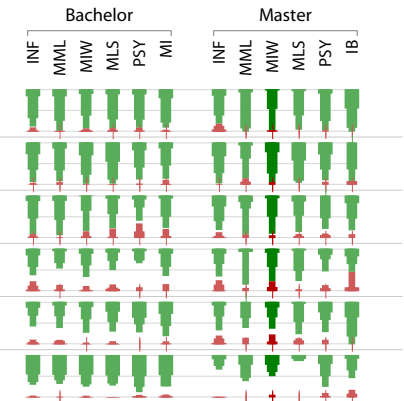
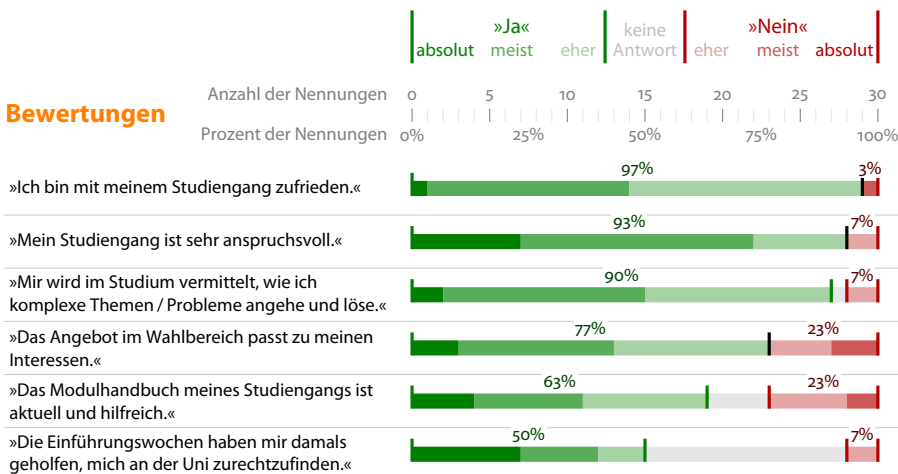
69. wie oben, C++ statt Java.
zu viele Wiederholung (Medizintechnik = medizinische Informatik = Medizinische Bild- und Signalverarbeitung). Häufig sogar identische Folien!!! Ich finde das muss nicht sein. Stattdessen sollte viel mehr ins Detail gegangen werden (Beispiel: Fourier-Transformation. Es wird immer gesagt, hier wenden wir FT an etc. Mich würde aber auch interessieren, warum wenden wir sie an? was genau benutzen wir? wie kommt man auf die Idee? was bedeutet das ganze?)

Der Studiengang Master Medizinische Ingenieurwissenschaft

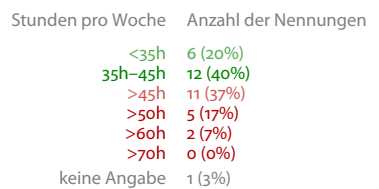
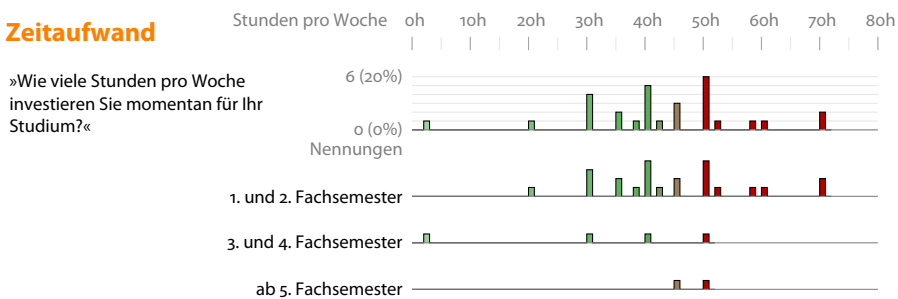
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semester

1. Regelung und Messtechnik Elektrotechnik
2. Den Ingenieursanteil gilt es zu erhöhen
3. Verfahrenstechnik, Materialwissenschaften, mehr Anwendung, weniger Projekte
4. Werkstoffkunde, Elektrotechnik
5. Elektrotechnik, Materialwissenschaften, Prothesen
6. Einen Bezug zur Praxis
7. Wirtschaftliche Themen, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Kenntnisse über den Medizinproduktmarkt
8. Elektrotechnik
9. Elektronik, Materialwissenschaften
10. Generell Medizintechnikinnovationen aus anderen Bereichen wie Prothetik, Implantatentwicklung, Insulipumpen, Anästhesiegeräte, Tiefenhirnstimulation, Herzschrittmacher... ein größerer Querschnitt an Themenbereichen gerade im Bachelor wäre sinnvoll. Eine Spezialisierung macht erst im Master Sinn.
 - auch im Master wären Themen, die für die Praxis in Unternehmen relevant sind sinnvoll! Produktentwicklung, Qualitätsmanagement, Projektplanung
 - Projektplanung als Gruppenarbeit- das bereitet auf ein Arbeitsleben vor
 - Präparierkurs für Nichtmediziner wäre sehr interessant!
11. Projektmanagement gemischt mit BWL als Pflichtvorlesung, als Wahlpflichtfach etwas in Richtung Prothetik oder weiterführendes Qualitätsmanagement/Prozessanalyse

3. Semester

12. Mehr Inhalte zu Elektrotechnik (das ist aber mehr ein Kritikpunkt am vorherigen Bachelor in Lübeck, da passt das eher).
13. Elektrotechnik
14. elektrotechnik, das kommt ja aber :)

4. Semester

15. Die Programmierung Vorlesung sollte C/C++ lehren, oder es sollte zusätzlich angeboten werden, da C und C++ häufig in der Industrie und Forschung angewandt werden. Ich selbst schreibe derzeit meine Masterarbeit und bin abseits der Vorlesung nie wieder mit JAVA in konfrontiert worden. C/C++ hingegen waren grosser Bestandteil meiner Praktika und Seminare.

5. Semester

16. elektronik, konstruktion
17. Elektrotechnik, Werkstoffkunde etc.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semester

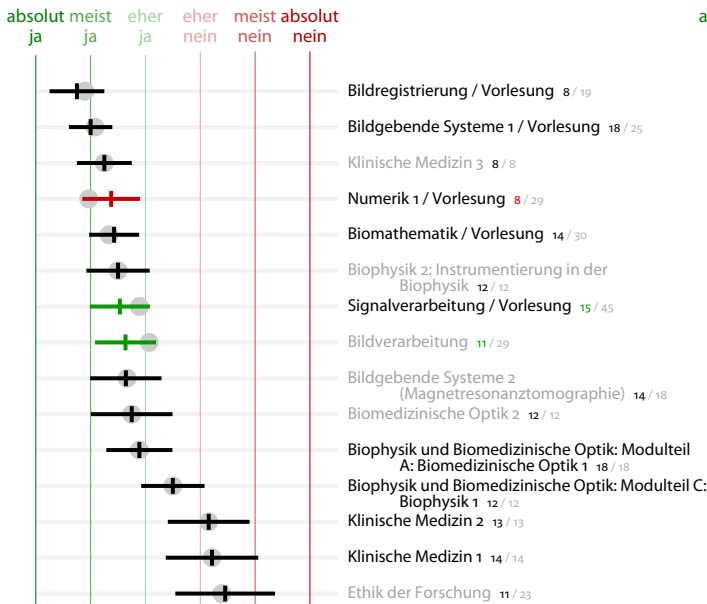
1. Die gesamte Redundanz
2. Biophysik
3. Biophysik, Klinische Medizin 1
4. Einige Medizinfächer sind redundant
5. Software-Engineering, Gesundheitsökonomie
6. Biomedizinische Optik
7. Biophysik so wie es aktuell unterrichtet wird. Noch Signalverarbeitung so lange kein praktischer Bezug zu sehen ist.
8. BMO, das hatten wir alles im Bachelor schon einmal
9. Biophysik
10. Die Vorlesung AuD Theoretische Physik

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Medizinische Ingenieurwissenschaft

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

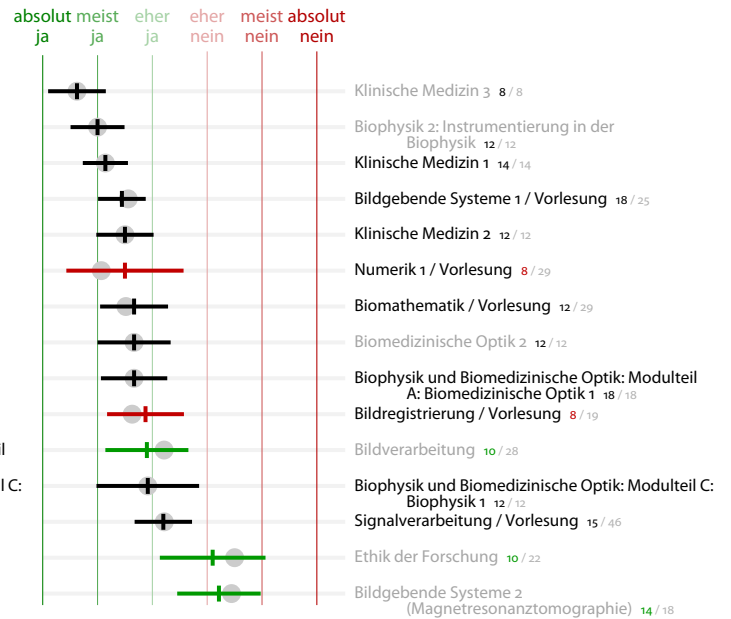
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
 - durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 - Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 - Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
- 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

3. Semester

11. Biophysik
12. theophysik.

5. Semester

13. software engineering, gesundheitsökonomie etc...
14. Ethik

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semester

1. Weniger Projekte und diese nicht zur Klausurenzeit, mehr praktische Anwendungen, leichtere und effektivere Angebote zur Job- und Praktikumssuche, der Raum S 3B im Zentralklinikum ist für eine Vorlesung absolut ungeeignet und eine absolute Frechheit. Statt einer großen mündlichen Prüfung, mehrere kleinere, am Besten schriftliche
2. Es wird zum kommenden Wintersemester viel geändert, diese Änderungen möchte ich abwarten, bevor ich mir darüber ein Urteil erlaube.
3. Die Bezeichnung des Studiengangs MIW sollte auf die vorhandenen Studieninhalte angepasst werden, um Missverständnisse zwischen den Absolventen und späteren Arbeitgebern vorzubeugen. Es muss klar hervorgehen, dass es sich bei MIW-Studenten NICHT um klassische Ingenieure handelt!
4. Bessere Modulverteilung innerhalb des Semesters um Überschneidungen von Veranstaltungen zu vermeiden.
5. Das Fach »Klinische Medizin II« ist zum jetzigen Zeitpunkt dreimal ausgefallen. Viele Themen überschneiden sich in den Vorlesungen. Hierfür ist vor allem die Neurologie ein gutes Beispiel. Eine bessere Absprache der vermittelten Inhalte wäre wünschenswert.
6. Einführung in die Medizintechnik im Bachelor sollte nach der Vorlesung »Programmieren« eingeführt werden. Denn im 2.

Semester war man mit Matlab überfordert, da nicht in grundlegende Sachen (for, while, if else...) eingeführt worden ist. Jetzt im 7. Mastersemester nach diversen programmierübungen fällt auf, dass wir solchen denkwisen erst im 3./4. vermittelt bekommen haben.

7. Die Wahlpflichtfächer (Blockkurse) der BMO-Vertiefungsrichtung sollten für alle Studierenden chancengleich verteilt werden oder allen zugänglich sein! Thema Bachelorarbeit: Ein einheitlicher Bewertungsmaßstab sollte für unterschiedliche Prüfer geschaffen werden. Dazu sollte es klare Vorgabe (Prozente) geben, wie viel die einzelnen Leistungen (Betreuerbewertung, schriftliche Arbeit, Vortrag und Prüfungsgespräch) in die Gesamtnote einfließen. So wird zumindest eine Vergleichbarkeit der Noten unter verschiedenen Prüfern und Instituten angestrebt. Zudem wird dadurch die Sicherheit bei den Studenten und die Gerechtigkeit gestärkt. (Grund für die vorgeschlagene Vorgabe: zB. zählt in einigen Instituten hauptsächlich der Vortrag und das Prüfungsgespräch, in andern Instituten bekommt man auf jeden Fall die vorgeschlagene Note des Betreuers und man kann sich durch den Vortrag und das Gespräch nur noch verbessern)

3. Semester

8. Mathevorlesungen verpflichtend vorzuschreiben schränkt zu sehr ein und widerspricht der angepeilten Flexibilität.

4. Semestler

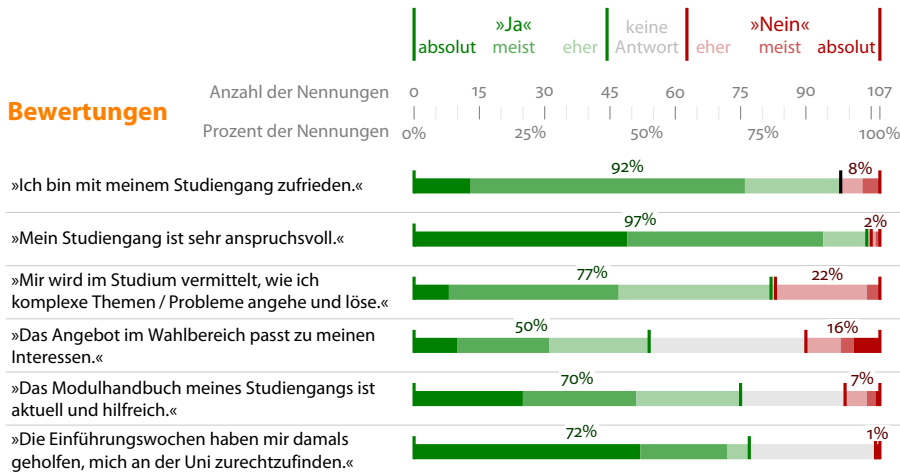
9. Vertiefungsbereiche im Masterstudiengang. Ich selbst habe im Laufe des Studiums ein starkes Interesse an Bildverarbeitung bekommen. In den geforderten Praktika und Seminaren, sowie einer HIWI Stelle habe ich mich sehr in den Thema vertieft. Im Zuge dessen waren viele Mathe-Vorlesungen hilfreich, die ich aber nur als Zusatzleistung machen konnte. Faecher wie BMO hingegen waren fuer mich ziemlich uninteressant. Daher waere eine Vertiefungsoption auf Bildverarbeitung/Optik ein guter Schritt, die Interessen im Master weiter und gezielter zu vertiefen.

5. Semestler

10. Zwang für Veröffentlichung einer papers bei der studienkonferenz. das schränkt die auswahl der themen und arbeitsgruppen stark ein. ich durfte mein thema aus patentgründen nicht veröffentlichen und musste mir daher ein thema suchen an dem ich zusätzlich arbeite, um etwas veröffentlichen zu können...
11. Mehr Wahlpflichtfächer im Master!

Der Studiengang Bachelor Molecular Life Science

Bewertungen

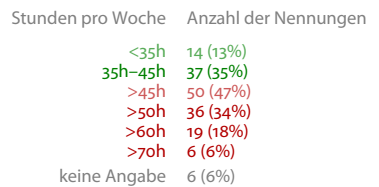
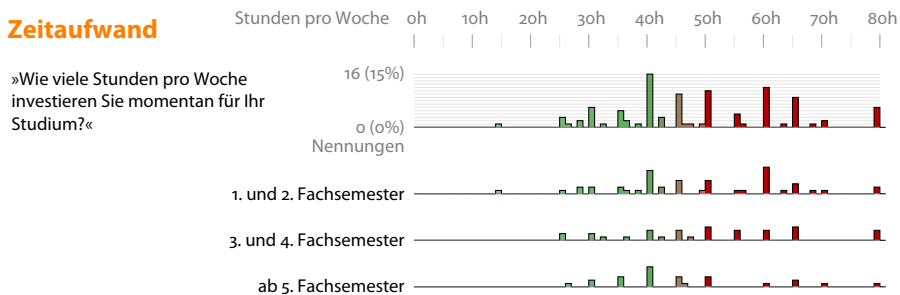


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semester

1. Eine Veranstaltung in den Neurowissenschaften während dem Bachelorstudium. Studiengangspezifischere Veranstaltungen während den ersten Semestern.
2. medizinische Themen und auf die Forschung bezogene Themen
3. Anatomie
4. Mein Studiengang bietet themenbezogen sehr viele Interessante Bereiche, einige werden jedoch nur »angekratzt«, ich hoffe, dass sich das in den kommenden Semestern ändert und die angefangenen Themen dort tiefergehend besprochen werden.
5. Vom Modulhandbuch finde ich die Themen in MLS sehr gut, da ich erst im 1. Semester studiere ist im Moment natürlich alles nur Grundlagenwissen in den Vorlesung, was zum Teil sehr anstrengend ist, da ich manchmal den Zusammenhang mit Studienfach-relevanten Themen nicht sehen kann.
6. Botanik
anatomie
7. Botanik
8. Medizinische bereiche anstatt nur »stumpfen« Naturwissenschaften
9. Eine ausführlichere Lineare Algebra (vielleicht die Analysis-Ergänzung ausbauen und dort mehr Übungszettel anbieten)
10. Anatomie.
11. Anatomie
12. medizinischere Fächer auch jetzt schon zu haben, wäre sehr interessant!
13. Ich vermisse Informationen über grundsätzliche Themen zum Bachelor (z.B. Punktesystem). Zudem würde ich es auch gut finden, wenn wir eine allgemeine Informationsveranstaltung über Wege nach dem Bachelor (Master, Arbeiten in Labor und

Industrie usw.) erhalten würden. Ich denke damit würde ein Wenig mehr Klarheit über den weiteren Weg geschaffen werden.

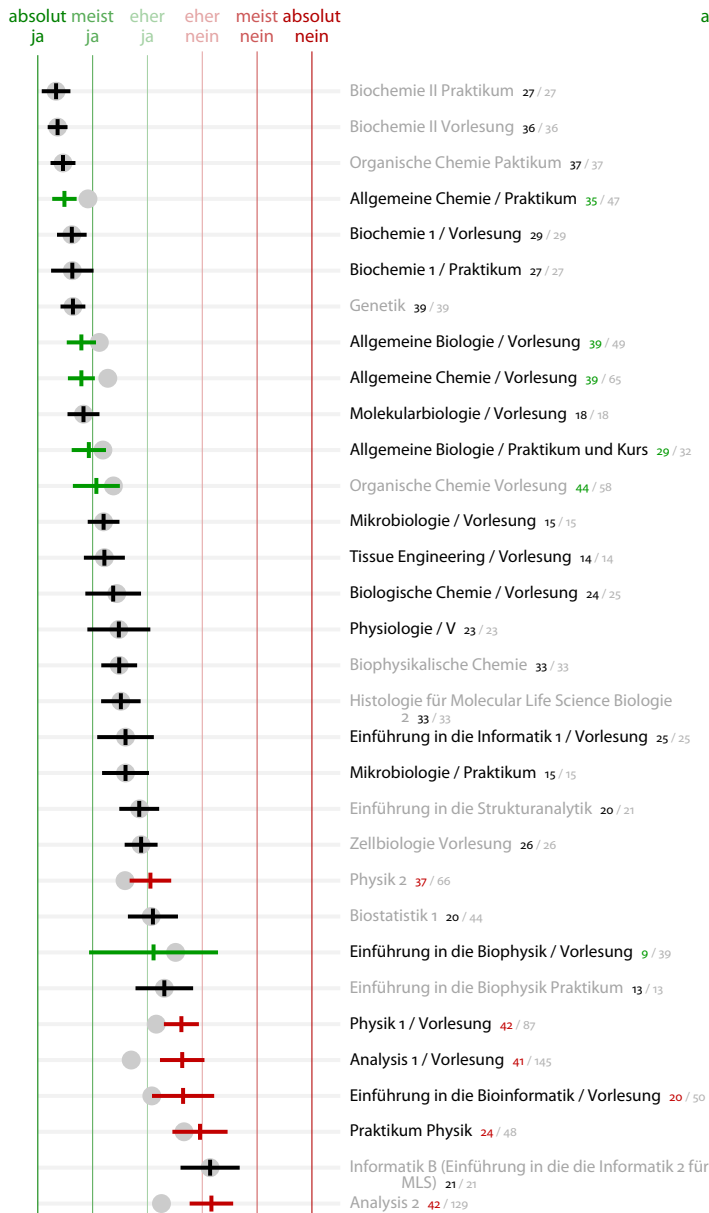
14. Ich glaube im ersten Semester ist es noch etwas früh das gerecht beantworten zu können.
15. Bis zum jetzigen Punkt vermisse ich eigentlich nicht wirklich etwas an meinem Studiengang. Ich hätte vielleicht gedacht, dass der Kontakt zu den Dozenten noch etwas stärker wäre, als er es ist. Für die meisten bleibt man wohl bislang doch eher anonym.
16. Mathematik/Analysis für Nicht-MMLer
17. Ein bisschen tiefere und fundierte Grundlagen in der Chemie
18. Es gibt keine Themen, die ich »vermisse«. Allerdings fände ich es besser, wenn weniger Themen, diese dann dafür aber mehr in die Tiefe gehend, vermittelt werden würden. Andererseits ist das erste Semester wohl sozusagen dafür da, eine Basis zu schaffen, auf die man in den folgenden Semestern aufbauen kann. :)
19. Momentan ist es noch nicht gut zu beurteilen.
20. Durch meine abgeschlossene Berufsausbildung zur Medizinisch- Technischen Assistentin kenne ich bereits viele molekularbiologische Arbeitstechniken und bin verwundert darüber, wie spät im Studium diese von den Studenten erst erlernt werden können.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Molecular Life Science

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

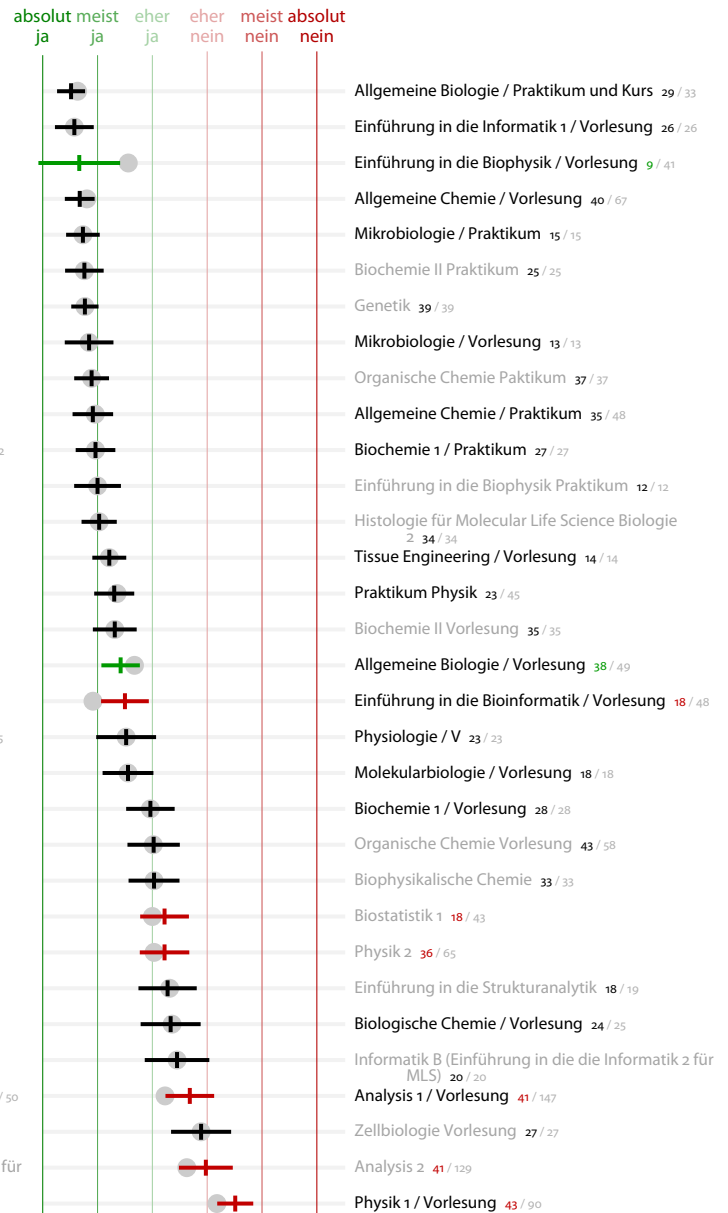
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

3. Semestler

21. Pharmakologie
 - Tierexperimentelle Kurse
 - Im allgemeinen wäre ein Bezug zur aktuellen Forschung schön
 - Kurse zur Literaturrecherche und gutem wissenschaftlichen Schreiben
22. Pharmakologie
23. Bioinformatik II (erst im Master, Erweiterung in Biophysik (bisher nur 4 LP im Semester 3 und Praktikum im 4.), Einführung in Drug Design
24. Mehr Praxisbezogene Themen, aktuelle Forschungsthemen, Themen zu: Nucleinsäuren, Proteomics
25. Im Wahlpflichtbereich des 4.Semesters mehr »physikalische« Themen, z.B. Quantenmechanik, oder Themen anderer

Fachbereiche als der Biologie.

- Des Weiteren stärkerer Bezug (im Wahlbereich) zu Simulation von Molekülen bzw. biologischen Systemen.
 Mehr Peptidchemie als im Modul »biologische Chemie«.
26. Mehr Richtung Infektionsbiologie wäre mal interessant.
 27. aktuelle Entwicklungen in der Forschung/Anwendungsbezug
 28. Thema Ernährung
 29. Ich würde mir besonders im Bezug zum Masterstudiengang Infection Biology mehr Immunologie, evtl. Toxikologiekunde, etwas Pharmakologie, mehr Mikrobiologie wünschen. Einen Kurs der sich »WISSENSCHAFTLICHES Schreiben« nennt. Es wird einfach gesagt, schreib mal ein Protokoll, aber wie, dass verraten wir nicht. Es wird immer nur gesagt, was rein gehört, aber nicht wie man das macht.
 30. Ethische Hintergründe, Pharmakologie, wirtschaftliche

Aspekte der Biotechnologie, Management.

31. Wahlpflichtfächer
 - genug Master-Plätze
32. Eine stärkere Orientierung in Richtung Humanbiologie. zb. ein zweites Semester Physiologie, oder Anatomie.
33. Ich finde, es fehlt diesem Studium an einem Ethik-Aspekt. Es gibt in diese Richtung zwar ein Wahlpflicht-Fach. Da es aber so wichtig ist, gerade für MLS, denke ich, dass es durchaus in das Studium miteingebracht werden könnte.
34. Vielleicht wäre eine kurze Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sinnvoll, in der man richtiges Zitieren, Recherchieren und Arbeit mit Quellen lernt. Eine oder zwei Veranstaltungen zu dem Thema würden meiner Meinung jedoch ausreichen.
35. Ethik als Pflichtfach
36. Ich fände es gut, wenn es mehr fächerübergreifende Veranstaltungen gäbe. Zum Beispiel Wahlpflichtfächer (z.B. in einem Semester pro Studienjahr), die sich mit Themen wie Geschichte der biologischen/chemischen Forschung, Ethik (viele Forscher sehen später nur noch den biologisch interessanten Zusammenhang an ihrer Arbeit, aber evt. nicht mehr die Bedeutung für die Welt), Recht (was ist in der Forschung erlaubt, wo sind gesetzliche Grenzen (z.B. Stammzellforschung?)), wissenschaftliches Schreiben usw. beschäftigen. Dann wird der Blick des Studenten etwas erweitert, anstatt ihn nur auf die naturwissenschaftliche Sichtweise zu polen.
37. Wahlpflichtthema »Nukleinsäureanalytik« molekularbiologische Themen

5. Semestler

38. Ethik, Immunologie, Biotechnologie
39. Selbst Experimente entwickeln wäre für MLS-Studenten sehr interessant und vermutlich später auch sehr wichtig, aber damit beschäftigen wir uns überhaupt nicht. Überhaupt habe ich ein wenig das Gefühl, dass gerade in den Semestern 3 und 4 mehr Wert darauf gelegt wird, möglichst viele Fakten auswendig herunter beten zu können, als darauf, tatsächlich etwas zu verstehen.
40. Nicht-Medizinische
41. Es wäre schön, wenn die OC und AC Vorlesung für und MLStler ausführlicher wäre. Also das man vielleicht für MLS noch eine Zusatzvorlesung einführt.
42. Mehr Bezug zu Sport- und Musik-Physiologie
43. Fachliche Exkursionen in komplett andere Bereiche zur Weiterbildung der Person
44. Das Anwenden des Erlernenen auf konkrete praktische Beispiele. Es kommt meist leider nur zum (stumpfen) Auswendiglernen. Ohne dieses erworbene Wissen praktisch anzuwenden, ist es oft leider sehr schnell verloren. Praktika in den Instituten an kleinen Projekten wäre sehr schön um schon vor der Bachelorarbeit die spätere praktische Arbeit kennenzulernen.
45. Mathematik
46. Infektionsbiologie
47. an einer Fragestellung orientiertes Versuchsdesign (die Vorgehens-/Denkweise).
Wir kriegen immer fertige Versuchsanweisungen, die wir dann nacharbeiten und für das Protokoll abschreiben, die Auswertung wird entweder direkt gesagt oder wir lesen in Altprotokollen nach, wenn wir nicht weiterkommen.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. bisher keine
2. zu tiefgehende Problematiken in Physik 1 (Übungen, die man erst ab 3. FS lösen könnte)
3. Analysis - ich denke, speziell auf die Biologie und Chemie bezogene Mathematik wäre vielleicht um einiges leichter zu verstehen

4. Aus meiner Sicht benötige ich die ganzen Sachen, die ich in der Analysis-Vorlesung lerne, nicht für meinen späteren Beruf. Formeln umstellen, mit Extremwerten von Funktionen umgehen, Funktionen zeichnen etc. habe ich bereits ausführlich in der Schule gelernt. Das Niveau, auf dem mir die Mathematik hier beigebracht wird, ist nicht nötig, um mir einen »simplen« Sachverhalt zu erläutern, nebenbei hat mir die hier gelehrt Analysis (wenn auch von *einem bestimmten Dozenten [der Moderator]* sehr anschaulich und nicht langweilig erklärt) den Gefallen an der Mathematik genommen, den ich in der Schule entwickelt habe. Die endlosen Beweisführungen eines jeden Satzes verwirren meist nur und ich bin mir sicher, dass ich in einem vorwiegend durch Biologie und Chemie geprägten Beruf später nichts mathematisch beweisen muss. Auch die Übung ist teilweise für mich nicht lösbar und löst nur zusätzlich unnötigen Druck auf mich aus, raubt mir somit Zeit, die ich in andere Fächer investieren könnte oder in »körperlichen« und »geistigen« Ausgleich.
 - Zur Physik-Vorlesung gehe ich mittlerweile nicht mehr hin, aus folgendem Grund: Die Vorlesung ist zu schnell, man kriegt nicht alles mit und kann auch nicht alles lesen, was »auf den Beamer geschrieben« wird. Mehrere Buchstaben /Zeichen werden für die gleiche Bezeichnung gewählt und es ist sehr schwer, da noch durchzusehen. Der Stoff, der in der Vorlesung bearbeitet wurde, wird dann von mir zu Hause über Bücher erarbeitet. Das funktioniert meistens sehr gut, im Gespräch mit Kommilitonen wird häufig über die Vorlesung gesprochen, viele haben bislang nur wenig verstanden und haben o.g. Probleme, die mich zum Abbruch des Beiwohnens bewegt haben. Die Übungen sind nicht immer ganz verständlich formuliert und ein etwas geringeres Anforderungsniveau würde auch dazu beitragen, einem den Stress und die Angst vor der bevorstehenden Prüfung zu nehmen, schließlich ist es für uns MLS'ler eher ein »Nebenfach« und wir zweifeln daran genauso wie beispielsweise MIW'ler, deren Studiengang auf Physik aufbaut.
 - Sowieso verstehe ich nicht ganz, wie z.B. die Chemievorlesungen 2h15min wöchentlich dauern, Physik und Analysis hingegen 3h, wobei Chemie für uns doch viel grundlegender ist.
 - Die Biologievorlesung (Allgemeine Biologie) wird von drei Dozenten gehalten, was an sich nichts schlechtes ist. Jedoch ist der Stil jedes mal ein anderer und gerade bei *einem bestimmten Dozenten [der Moderator]* ist das Mitkommen sehr schwer, da der Teil voll von Informationen war und ein Mitschreiben für mich nahezu unmöglich. Vielleicht könnte man da durch den Wegfall der Ökologie die Zeitspanne strecken, die ihm für den gesamten Stoff gegeben ist und er den übrigen Lehrinhalt dadurch nicht so kompakt darstellen.
5. ein großer Teil der linearen Algebra
6. zu detailliertes Physik
7. Zu detaillierte Ausführungen der Zellbiologie auf molekularer Ebene gleich im 1. Semester.
8. Mechanik (Physik) scheint mir für Life Science überflüssig, da es aus meiner Sicht fast keine Bezüge zu unserem Studiengang gibt.
9. Übergreifende Physik (nicht relevante physikalische Sachverhalte)
10. Physik und Mathematik im aktuellen Umfang der Credits und Anspruch der Übungsblätter/Klausuren insbesondere in Physik 1
11. keine
12. Allzu genaue Physik bzw. zu viele nicht nötige Beispiele in der Biologie bei Herrn Hartmann
13. Analysis
14. Mathe: Zahlenfolgen und Reihen

15. Die Themenfülle in Physik
 16. einzelne Themenbereiche aus der Physik und der Mathematik, bei denen gezielt darauf hingewiesen wird, dass sich das gerade eher auf die MIWler (Physik) bezieht oder man über ein konkretes Mathethema ganz vielleicht nur wieder etwas hören wird
 17. Nicht überflüssig, aber zu stark gewichtet: Mathe und Physik. Es ist auffällig, dass die MLSler in Bio und Chemie, den besonders relevanten Fächer, schwierigere Klausuren bekommen, als die Mediziner. Was auch völlig in Ordnung ist! Aber die MLSler auf der anderen Seite eben keine leichteren Klausuren in Mathe und Physik bekommen, als die MIWler bzw. MMLler. Auf MLS zugeschnittene Physikvorlesungen wären besonders wünschenswert. U.U. eher mit den Medizinern zusammen, statt mit den Ingenieuren. Wir wissen alle, wie wichtig Physik ist und dass wir es auch wirklich brauchen, aber manchmal wäre weniger mehr. Denn vieles nur oberflächlich anzureißen, heißt ganz besonders, wenn man kaum Vorkenntnisse hat nicht, dass man mehr mitnimmt, als wenn man weniger Stoff intensiver behandeln würde!
 18. Momentan kämpfe ich mich durch Analysis und sehe noch nicht so ganz, wozu man als MLSler Analysis braucht. Vielleicht sollte es für MLSler eine Variante geben, die einfacher ist. Der Schwerpunkt liegt immerhin auf Chemie und Biologie.
 19. Ich kann bis jetzt nichts wirklich überflüssiges nennen.
 20. In Analysis wird absolut übertrieben, was die Tiefe der Themen angeht, sowie die Beweise für Definitionen. Das ist nicht ansatzweise nützlich und verkompliziert die Themen nur. Als MLS-Student denke ich, dass man das Niveau dort runterschrauben könnte oder wenigstens die Informationen besser verpacken könnte.
 21. Eine zu detaillierte Einführung in die Physik
 22. Physik ist meiner Meinung nach zu umfangreich. MIW und MLS schreiben die gleiche Prüfung, das finde ich unangebracht. Auch in Mathe denkt man sich bei manchen Themen, für was man die später wohl brauchen wird. !! Ich hätte überhaupt nichts dagegen auch etwas zu lernen, was mir evtl. später nichts »bringt«. Das Problem ist nur, dass man so viel zu tun hat, dass diese scheinbar überflüssigen Themen dann noch mehr nerven, weil man eigentlich etwas anderes zu tun hätte, das sinnvoller erscheint.
 23. Themen im allgemeinen nicht. Lediglich finde ich, dass Physik zu detailliert und umfangreich ist. Und es schon eine Menge Zeit in Anspruch nimmt, im Vergleich zu anderen Fächern.
 24. Grundlagen Analysis sind fürs das Anwendungsgebiet viel zu schwierig
 25. Analysis in diesem Ausmaß, Physik in diesem Ausmaß (besonders Mechanik und die »Mathematisierung« dieses Fachs)
- 3. Semestler**
26. Analysis 2 ;).
 27. Physik Praktikum
 - Biophysik
 - Biologische Chemie dort aber nur die Vorlesung und es ersten und zweiten Monats ungefähr
 28. Physik-Praktikum
 29. Analysis II (LADS würde stattdessen auch Einblicke in andere Mathematikrichtungen geben)
 - Physikpraktikum (lediglich Wiederholung von Versuchen, die man bereits in der Schule (8.-12. Klasse) durchgenommen hatte).
 30. Es ist viel zu viel Physik in diesem Studiengang
 31. Analysis I Zusatzvorlesung, Physio Seminar
 32. Bisher hat mir Analysis I oder II nicht weitergeholfen, obwohl ich einsehe, dass es wichtig für die allgemeine Bildung ist. Es wird zu viel Gewicht auf diese Fächer gelegt.
 33. Ich würde keine der Themen als überflüssig ansehen.

34. Informatik

5. Semestler

35. Tissue Engineering, Analysis
36. zu viel Strukturanalytik, Bioinfo sinnfrei
37. Mechanik in Physik

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. der E-Test ist überflüssig, da die Übungsblätter in Mathe völlig ausreichen
2. Die Analysis-Vorlesungen für MLS reduzieren (von abschaffen spreche ich gar nicht) und dort mehr praktische Bezüge schaffen, vor allem in den Übungen. Es ist oft schwer vorstellbar, was genau eigentlich von uns gefordert wird und wird meistens erst in der Besprechung der Übung klarer (und selbst da nicht immer).
3. Es wäre vielleicht angenehmer, wenn die Physikveranstaltung oder zumindest die Übung auf MIs und Miw aufgeteilt werden könnte, sodass sich jeder Studiengang auf seine Schwerpunkte konzentrieren kann.
4. Der Komplexität der Mathematik Vorlesung ist teilweise schwer zu folgen. Vorlesungsthemen sind teilweise über externe Quellen (Jörn Loviscach z.B.) einfacher und schneller zu begreifen.
5. Am Anfang war Mathe- und Physikübung sehr chaotisch, weil alles irgendwie gleichzeitig war, sodass man in den ersten Wochen gar nicht genau wusste wann und wohin. Es wäre sehr schön, wenn am Anfang darauf geachtet wird, dass Übungen nicht gleichzeitig sind.
6. weniger Zeitaufwand für mathe
7. Früherer Einstieg in die Biochemie.
 - Herunterschrauben der physikalischen Sachverhalte. Verknüpfung zwischen Biologie-Vorlesung und dem Praktikum.
8. Momentan erscheint mir der Arbeitsaufwand für Analysis 1 und Physik 1 im Verhältnis zu Biologie und Chemie recht hoch.
9. Es sollte den Studenten die Möglichkeit gegeben werden, sich auf die eigentlichen Fächer - Chemie und Biologie - zu konzentrieren. Physik und Analysis nehmen einen Großteil der Zeit in Anspruch
10. Organisatorisch top organisiert, allerdings lastet aufgrund der zusammenhängenden chemie Fächer ein sehr hoher Druck auf mir.
11. Physik etwa 1 Semester später, damit die Grundlagen in Analysis weiter sind.
12. Die Physikübungen sollten vom Schwierigkeitsgrad bzw. vom Realitätsbezug besser an den Studiengang angepasst werden. Sie sind teilweise (gefühl) zu schwer, da Physik ja »nur« ein Nebenfach ist.
13. Meiner Meinung nach nimmt Mathe in dem Studiengang viel zu viel Zeit ein (man hat schon manchmal das Gefühl Mathe zu studieren und nicht Biochemie). Vielleicht sollte man die E-Tests weglassen und die MLSler nicht zu den Mathematikern in die Vorlesung setzen
14. Meines Erachtens ist es wirklich zu viel Zeitaufwand! Man hat, wenn man ernsthaftes Interesse an dem Fach hat, häufig nicht die Zeit sich mit Themen intensiv zu beschäftigen, was sehr, sehr schade ist, weil man viel anderen Kram hat, der einen zeitlich dann sehr drängt! Daher ist es häufig direkte Klausurvorbereitung um den Abschluss zu erwerben. Was sehr schade ist, wenn man wirklich fasziniert von manchem ist und man sich »gehetzt« fühlt und nicht sich nicht an spannend mal wenigstens mit ein wenig Ruhe aufhalten kann, weil man sich dann gleich so fühlt, als dass man einen riesigen Berg Arbeit anhäufen würde.
15. Die Physikvorlesung ist leider nicht ganz so wie vorgestellt. Ich sehe zwar die Notwendigkeit physikalisches Grundwissen

zu vermitteln, aber das Maß sehe ich für meinen Studiengang als etwas groß. Außerdem ist die Vorlesung längst nicht so strukturiert, wie die sonstigen. Auch das Skript lässt zu wünschen übrig.

16. Mathe für MML/MIW und MLS getrennt. Der Rest ist super!
17. Das Abstimmen von Vorlesungsstoff und Praktikumsinhalt, manchmal gibt es hier nervige Überschneidungen oder man hinkt drastisch hinterher
18. Organisation finde ich echt gut. Ich schätze die kleine Uni und wirklich nennenswerte Aufreger über Organisation, fallen mir nicht ein.
19. Vollkommen zufrieden.
20. Etwas besser darauf achten, dass der Vorlesungsstoff in Chemie VOR den dazugehörigen Praktika kommt.
21. Weniger Massenveranstaltungen mit allen Studiengängen zusammen! Mls braucht kein Analysis für Mathematiker und kein Physik für Ingenieure.
22. Chemie sollte intensiver und anspruchsvoller gelehrt werden- es verwundert sehr, dass im ersten Semester nur Schulstoff behandelt wird...

3. Semestler

23. Physiologie sollte auf zwei Semester aufgeteilt werden mit jeweils nur einer Vorlesung pro Woche
 - Biochemie ist ein sehr interessantes Fach jedoch könnte man den teild er von Herrn Mesters und Herrn Redecke gehalten wurde schon im 2ten Semester anbieten, dann würde man viel Druck von den Studenten im dritten Semester nehmen
 - Das Physik Praktikum stellt eine immense Zusatzbelastung für ein Nebenfach dar, wenn es schon stattfinden muss, so könnte man es in den Sommersemesterferien zwischen Semester 2 und 3 stattfinden lassen als Kurs der eine Woche geht wo morgen und Nachmittags jeweils ein Versuch wäre, außerdem sollte dort ein Skript ausgeteilt werden, in das man nur Ergebnisse und Zeichnungen eintragen muss
24. Das Insistieren auf eine handschriftliche Vorbereitung des Physik-Praktikums beansprucht Zeit, die ohne wirklichen Lerneffekt versehen ist. Daher, dass die Vorbereitung nun eh durch Testate überprüft wird/werden kann, wäre das Ausfüllen eines vorgefertigten Skripts mit gleichem Effekt und weniger Zeitverschwendung versehen.
25. Praktika stets vorlesungsbegleitend veranstalten, sodass man sich dadurch besser auf die Klausuren vorbereiten kann. (Biophysikpraktikum bereits in Semester 3, Physikpraktikum in Semester 2)
26. Das Physikpraktikum sollte in einer Woche zusammengefasst und abgehandelt werden. Hierzu wäre es auch absolut annehmbar, dies in den Semesterferien zu machen. Die derzeitige Regelung, dass es während dem Semester nebenher läuft (eine Veranstaltung pro Woche) sehe ich als nicht sinnvoll, effektiv und zu sehr zeitraubend.
27. Das Physikpraktikum sollte parallel zu der Physikvorlesung statt finden, da dort das gelernte besonders für die Klausuren noch vertieft wird. Nach der Klausur ist es meist nur lästig dort hingehen zu müssen.
28. Das Physikpraktikum, das zur Zeit im 3. Semester stattfindet, sollte früher stattfinden. Mir ist bewusst, dass besonders das erste Semester ungeeignet ist für ein weiteres begleitendes Praktikum, da dort sowohl Biologie- als auch Chemiepraktika stattfinden. Auch im zweiten Fachsemester sehe ich die Schwierigkeit ein, dass es schwer ist Termine zu finden und vor allem, dass die Versuchstage nicht so beliebig angeordnet werden können, wie es zur Zeit der Fall ist, da bestimmte Themengebiete noch nicht in der Vorlesung behandelt wurden (z.B. Radioaktivität = Kurstag K). Allerdings muss man auch sehen, dass dieses Semester sehr arbeitsaufwendig ist, mit Biochemie und Physiologie als große Lernfächer. Dazu kommen die anderen beiden Fächer, für die ich mir gerne mehr Zeit wünsche. Das Physikpraktikum 'raubt' jede Woche

einen ganzen Nachmittag (3h) plus Vorbereitung (1 bis 2 h). Darüberhinaus verstehe ich durch das Praktikum viele Aspekte der Physik nun besser. Ich hätte mir gewünscht, diese Inhalte schon vor den Klausuren (Physik I und II) verstanden gehabt zu haben.

Ich wünsche mir weiterhin mehr Interaktivität der einzelnen Fächer. Es wird viel Wind und Werbung darum gemacht, dass man fachübergreifend lernen soll. Mir würde es an dieser Stelle helfen, wenn sich die Dozenten der Fächer vernetzen würden. Zum Beispiel wenn in der Biochemie das Hämoglobin besprochen wird, dass die Physiologie mitzieht und ebenfalls das Blut behandelt. Oder ein anderes Beispiel wenn die Biophysik mit der Schrödinger Gleichung anfängt, in der Biologischen Chemie die Molekülorbitaltheorie zu lehren. Ich finde es schade, wenn diese Quervernetzung fehlt, es führt nicht nur zu endlosen Wiederholungsschleifen (was ja auch gut sein kann, immerhin hat man dieses Thema dann verinnerlicht), sondern auch zu Lücken. Wie wenn in der Biologischen Chemie auf die Biochemie verwiesen werden möchte, zu einem Thema, dass erst am Ende des dritten bzw. am Anfang des vierten Semesters gelehrt wird. Wir haben den Vorteil einer kleinen Uni mit kurzen Wegen, da würde ich mir eine bessere Kommunikation wünschen.

29. Biologische Chemie setzt bereits viele andere Fächer voraus, die wir allerdings noch nicht haben...Oft kommt der Satz ... [der Moderator]: »Aber das kennen sie ja schon von Zellbio (oder Biophysik oder Biochemie)«, was aber nicht der Fall ist.
30. ein Modul Einführung in die Quantenmechanik
31. Physik Praktikum nicht erst, wenn man die beiden Klausuren bereits geschrieben hat. Würde besser ins 2. Semester passen.
32. Dieses Semester ist mir erstmalig eine »Organisations-« oder vielmehr »Informationslücke« aufgefallen. Kurz gesagt kollidierten viele interessante Wahlpflichtkurse mit meinem (bereits frühzeitig geplanten) März-Urlaub, weil die Information vergleichsweise spät kam, dass viele Wahlpflichtkurse im März stattfinden. Selbstverständlich hätte ich auch eigenständig mit Frau Pulz in Kontakt treten können, was die Zeiträume besagter Module angeht, jedoch habe ich mich auf die Information des Modulhandbuchs verlassen, dass Wahlpflichtmodule im »4. Semester« stattfinden. Vielleicht ist es in den folgenden Jahrgängen möglich dieses Thema eher publik zu machen. Gleiches gilt für das im September (ebenfalls in den Semesterferien) stattfindende Praktikum zur biophysikalischen Chemie. Eher zufällig erfuhr ich davon durch Kommilitonen. Auch hier entzieht ich mich keinesfalls der Schuld (!), denn im Nachhinein ist mir aufgefallen, dass tatsächlich ein kleiner Satz im Modulhandbuch dazu fallen gelassen wird. Mir is durchaus bewusst, dass uns Studenten (organisatorisch gesehen) an der Uni zu Lübeck 'die Peripherie stark gepudert wird', im Verleich zu großen Massenunis! Insgesamt möchte ich einfach darauf aufmerksam machen, dass es für die Studenten sicher eine sehr nette Sache wäre, eine Art Übersicht (ähnlich der Studienplan-PDF?) zur Verfügung gestellt zu bekommen, auf welche Ferien man sich »gefasst« machen muss.
33. weniger Pflichtveranstaltungen
34. Es müssen sehr viele Protokolle geschrieben werden. Eine Einführung oder ein Kurs (zusätzliches Wahlfach) zum Thema Scientific Writing wäre bereits im Bachelor sehr sehr hilfreich!
35. Das Physikpraktikum im 3. Semester ist einfach zu spät. Es hätte mir persönlich im 1. und 2. Semester viel mehr gebracht. Ich habe erst während des Praktikums wichtige Zusammenhänge verstanden. Man könnte evtl. die Kurstage aufteilen, 5 im 1. und 5 im 2. Semester.
36. Das 3. Semester des MLS-Studienganges ist meiner Meinung

nach zu überladen. Zum Beispiel könnte das Physik-Praktikum in das 2. Semester verlegt werden, wengleich dann noch nicht alle Themen des Praktikums Bestandteil der Vorlesung waren.

Es könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden, die Physiologievorlesung zu »splitten«, um die Themen in 2 Semestern zu bearbeiten.

37. Für alles ist zu wenig Zeit. Das ist schade. Man kann vielen Fächern in keinster Weise gerecht werden. Manchmal ist weniger einfach mehr. Wir sollen so viele Details auswendig lernen. Ich denke, langfristig gesehen wäre es sinnvoller sich z.B. in Physiologie oder Biochemie auf Kernthemen zu beschränken, die man dann auch wirklich behält. Außerdem finde ich, dass das Physikpraktikum ins erste oder zweite Semester gehört. Vielleicht könnte es mit dem Biologie Praktikum getauscht werden. Ich habe im Physik-Praktikum so viel gelernt, was mir in den beiden ersten Semestern sehr viel beim Verständnis geholfen hätte. In Biologie versteht man die meisten Themen auch ohne ein begleitendes Praktikum.
38. Das Physikpraktikum ist im 3. Semester wenig sinnvoll, da zu dem Zeitpunkt schon Physik 1 und 2 abgeschlossen wurde. Das Verständnis des Vorlesungsstoffes könnte man im Vorlesungsbegleitenden Praktikum deutlich mehr fördern.
39. Biochemie und Physiologie sind zwei sehr umfangreiche Fächer. Beide dominieren das dritte Semester MLS, wodurch es äußerst schwer ist beiden gerecht zu werden.
40. Das Physik-Praktikum sollte bereits früher passend zur Theorie im ersten und zweiten Semester stattfinden. GGf auch als Blockpraktikum in den ersten Wintersemesterferien.
41. mindesten 3 tage zwischen den klausuren
42. Ich habe in dem 3. Semester tlw. Dinge gelernt, die hilfreich gewesen wären, um in Allgemeiner Biologie im 1. Semester der Vorlesung besser folgen zu können. Außerdem wäre es schön, wenn Praktika so gelegt werden könnten, dass sie mehr in der Mitte des Semsters statt finden und nicht in der 1. und letzten Woche des Semesters. (Vor allem in der letzten Woche vor den Klausuren)
43. Die einzelnen Module wie das Physik Praktikum und die Physikvorlesungen sollten in demselben Semester belegt werden. So können die Sachverhalte besser vermittelt und verstanden werden.

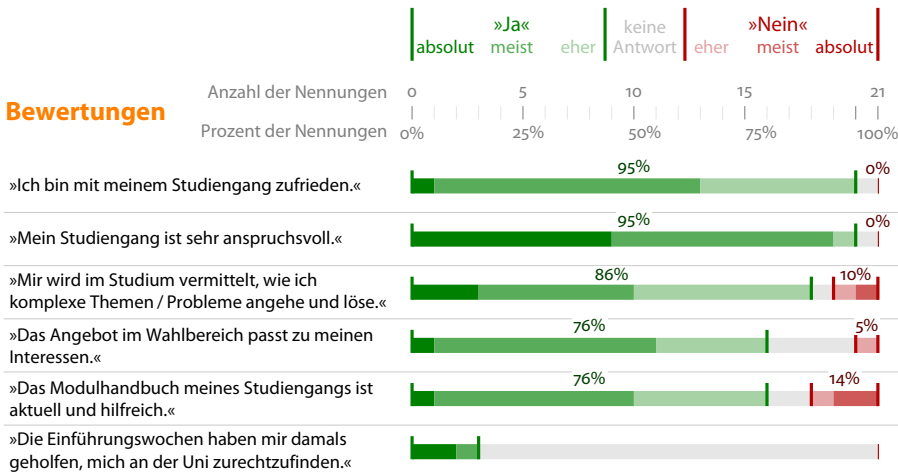
5. Semestler

44. Im Laufe der Semester wird immer deutlicher, dass MLS ein reines »Reinfrass-Rauskotz«-Studium ist. Fast alle Klausuren prüfen ausschließlich, wie viel Wissen man in kurzer Zeit in sich reinfrassen und wiedergeben kann. Und da bis auf eine einzige Ausnahme in 5 Semestern alle Fächer ihre Note hauptsächlich aus der Klausur ziehen und es keine Alternativen wie Präsentationen/Hausarbeiten gibt, sagt der Notenspiegel sehr wenig über das tatsächliche Wissen/die Fähigkeiten der Personen aus, sondern nur, wie gut sie in Stresssituationen auswendig gelerntes wiedergeben können. Dabei wird immer deutlicher, besonders wenn neue Dozenten doch einmal in der Vorlesung Denkaufgaben stellen, dass Denken komplett verlernt wurde. Man kann auswendig lernen, aber man kann das Wissen nicht anwenden, also lernt man es umsonst. Das ist schade und es sollte mehr Wert darauf gelegt werden, tatsächlich zu denken und das Wissen auch benutzen zu können.
45. Mein Änderungswunsch betrifft das Fach Bioinformatik. Ich würde mir wünschen, dass Bioinformatik ein Semester nach der »Einführung in die Informatik 1« stattfindet. Es war recht schwierig, die Programmieraufgaben zu lösen, ohne vorher gelernt zu haben, wie man programmiert.

46. Bioinformatik erst nach der Informatik
47. Bioinfo entfernen
Physik und Analysis abgespeckter
48. Bessere Zusammenarbeit der Dozenten, sodass Themen nicht so häufig wiederholt werden
49. Es wäre schön, wenn die Bioinformatikvorlesung ins 6.Semester gelegt werden könnte, da wir erst dann die nötigen Grundlagen für die Vorlesung erlangt haben, da wir auch erst im 5 Semester mit Informatik anfangen.
50. Es sollte über mehr Wahlmöglichkeiten nachgedacht werden.
51. Ich fände es toll, wenn wir mehr anwendungsbezogene Dinge lernen würden. Wie löse ich dieses oder jenes konkrete Problem im Labor? Wie baue ich einen Versuch auf? Welche Techniken nutze ich wofür am Besten?
52. Mehr Wahlpflicht
53. Mehr Wahlpflichtfächer / Wahlmöglichkeiten zwischen Schwerpunkten schon im Bachelor
54. Zu viel Input in zu wenig Zeit. Mehr Konzentration auf die wirklich wichtigen Grundprinzipien die hinter dem Fach stecken. Es geht doch darum die Dinge wirklich durchdrungen zu haben um später auch komplizierte Zusammenhänge erkennen zu können.
55. Ich würde mir mehr Wahlfächer wünschen. Ein einziges Wahlpflichtfach im ganzen Bachelor ist sehr wenig. Es wäre schön, wenn man selbst eine eigene Richtung in sein Studium bringen könnte.
56. Vorschlag: Ein Pflichtpraktikum außerhalb der Uni über 4-6 Wochen
57. Die Modulhalte im fünften Semester könnten besser abgesprochen werden - es wird viel wiederholt, wodurch weniger Zeit für neue Dinge und vllt. interessante Details ist. Es könnte nochmal überdacht werden, ob es wirklich notwendig ist, immer Praktika oder Wahlpflichtveranstaltungen in den »Ferien« zu haben, da bleibt nicht mehr viel Zeit zum Entspannen, ob mit oder ohne anstehende Nachschreibklausuren.

Der Studiengang Master Molecular Life Science

Bewertungen

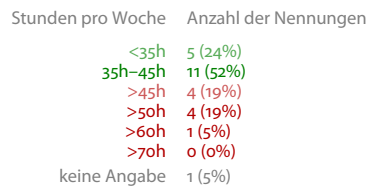
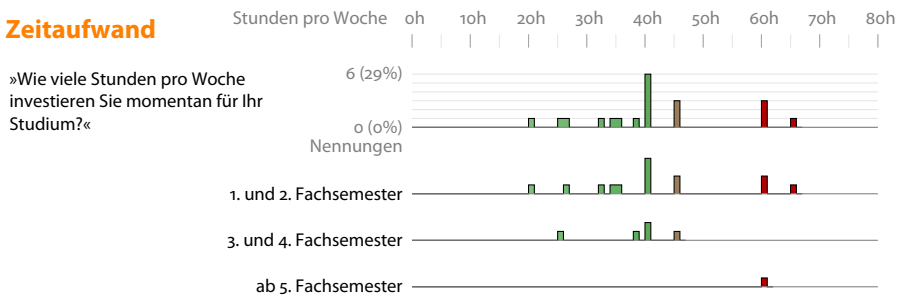


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 1. Semestler**
- 1. Ethik in Forschung und Umgang mit Tieren (als präsenten Thema auch abseits des einsamen Faches im 4. Mastersemester)
- 2. Cytologie der Pflanzen
- 3. Wissenschaftliches Schreiben / Arbeiten, evtl. Hausarbeiten zum Üben
- 2. Semestler**
- 4. Theoretische Physik
- 3. Semestler**
- 5. Verwendung von Computertools für z.B. Primer- oder Vektordesign.
So wie die Bioinformatikvorlesung angelegt ist, weiß ich danach zwar, was man alles verwenden kann aber ich weiß nicht wie.
-> Mehr praktische Anwendungen von theoretischem Wissen (z.B. auch bei Biostatistik)

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

- 1. Semestler**
- 1. Biomathematik! Ich persönlich könnte auch sehr gut auf Strukturanalytik verzichten, aber ich kann verstehen, dass es für andere Studenten interessant ist.
- 2. Molekulare Bioinformatik
- 2. Semestler**
- 3. Englisch zB. sollte Wahl sein, keine Pflicht.
- 3. Semestler**
- 4. Ich denke eigentlich nichts, weil man es entweder zum Teil doch iwo braucht oder so zumindest weiß, dass man später nicht in die Richtung arbeiten will.
- 5. Biomathematik

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

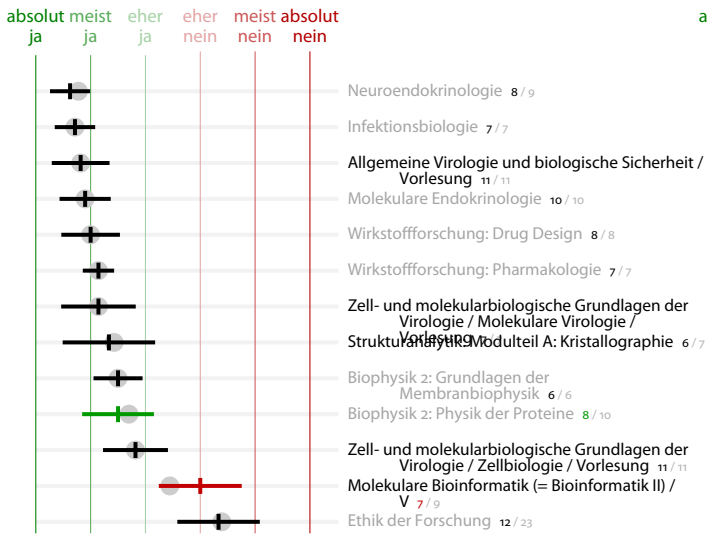
- 1. Semestler**
- 1. Das Erste Semester ist hoffnungslos zu viel. Ja, es ist sinnvoll, dass im 2. Studienjahr keine Vorlesungen mehr sind, aber es sollte nicht einfach alles ins erste Jahr verschoben werden sondern auch tatsächlich Inhalte verringert werden. Natürlich müssen die ECTS Punkte erreicht werden, aber ist es nicht möglich ein paar Fächer zum reinen Punktesammeln anzubieten? Zum Beispiel irgend ein zusätzliches Seminar, für dessen Teilnahme ECTS Punkte vergeben werden oder an dessen Ende eine Miniklausur stattfindet und dafür sollte ein großes Fach gestrichen werden.
Derzeit finde ich einige Fächer wie z.B. Virologie oder Patho sehr interessant, aber es bleibt aufgrund der Vielzahl der Fächer und Klausuren nicht genügend Zeit um sich wirklich mit den Inhalten zu beschäftigen. So wird einfach nur Stumpf reingepaukt und nach den Klausuren verschwindet alles innerhalb kürzester Zeit aus dem Gedächtnis. Meiner Meinung nach könnte zum Beispiel Biomathe/Bioinfo abgeschafft und dafür ein kleines Wahlfach ähnlich den Vertiefungsveranstaltungen im 3. Semester gewählt werden. Biomathe ist tatsächlich in keinster Weise für MLStler relevant und soviel man hört, ist Bioinfo auch nicht gerade ein großer Wissensgewinn.
- 2. Schon im Bachelor Wissenschaftliches Schreiben/Schreiben, denn mit der Bachelorarbeit wird man in kaltes Wasser geschmissen, wir haben es noch nie vorher geübt. Viele Fächer im Master haben viel zu wenig ECTS-Punkte für den Lernaufwand!!!
- 3. Vertiefung Strukturbiologie sollte mehr Auswahlmöglichkeiten enthalten als »Kristallographie«, »NMR«, »Einzelmolekülmethoden« und »Mikroskopie«. Insbesondere die Behandlung der physikalischen Funktionsweise von Mikroskopen scheint mir eher ein Thema

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Molecular Life Science

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

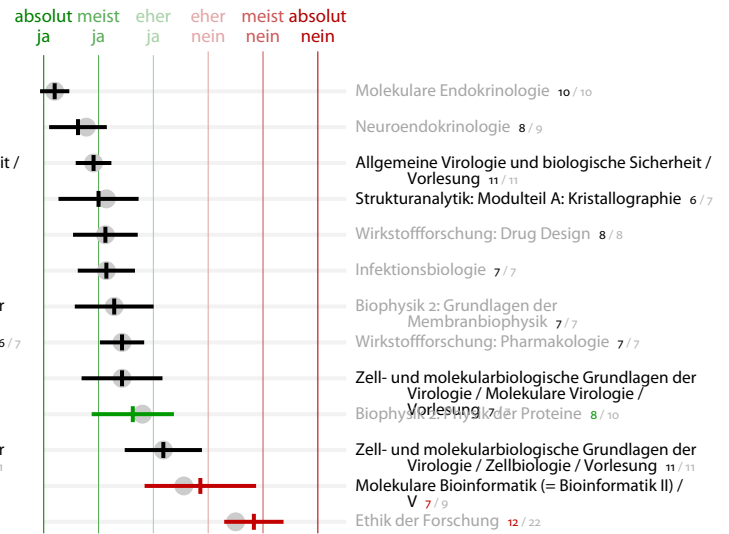
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

für MIW als für MLS zu sein und könnte durch Fächer wie »Massenspektrometrie« sinnvoll ersetzt werden.

4. Die Vorlesung zu Molekulare Bioinformatik, Immunologie Vorlesung
5. Das 1. Semester ist sehr vollgepackt mit vielen Vorlesungen, die noch dazu sehr umfangreich sind. Die Nachbereitung nimmt extrem viel Zeit in Anspruch, sodass alles in allem das 1. Semester (sofern man nicht verlängern will) einfach nur stressig ist.
6. Im ersten Semester (Wintersemester) müssen wir, wenn wir in der Regelstudienzeit von 2 Jahren fertig sein wollen, insgesamt 7 Klausuren schreiben und im März haben wir dann noch insgesamt 3,5 Wochen Praktikum (2 Praktika). Das ist für mich und viele andere zu viel verlangt. Außerdem wäre es hilfreich, wenn wir im 1. und 2. Semester nicht nur Lernfächer während der Vorlesungszeit hätten, sondern auch mehr Seminare, wobei wir uns alle mit einem Thema auseinandersetzen und das dann diskutieren.

2. Semestler

7. ECTS Punkte sollten realistischer vergeben werden. Das erste Mastersemester muss besonders für den neuen Struktur Schwerpunkt entlastet werden.

3. Semestler

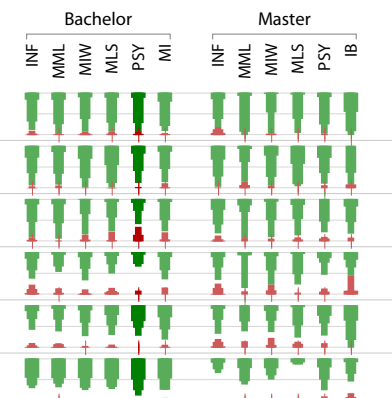
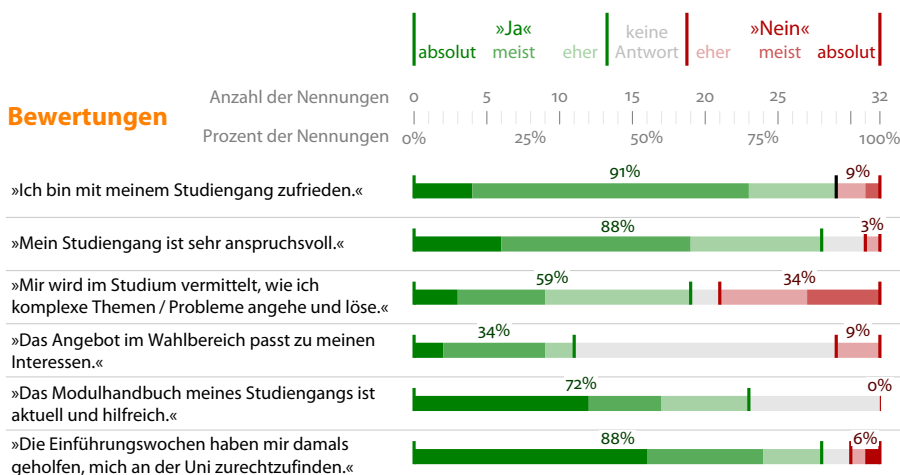
8. Weniger Module während der Bachelorarbeit, weil sonst zu wenig Zeit für die Bachelorarbeit bleibt und das Prinzip von 3 Tagen die Woche BA eigentlich eine Lose-Lose-Situation für Studenten und Institute ist.
9. Verteilung der Module für den Strukturschwerpunkt. Vielleicht durch Tausch von Biophysik 2 ins Wintersemester gegen Strukturanalytik ins Sommersemester entzerrbar.

Der Studiengang Bachelor Psychologie

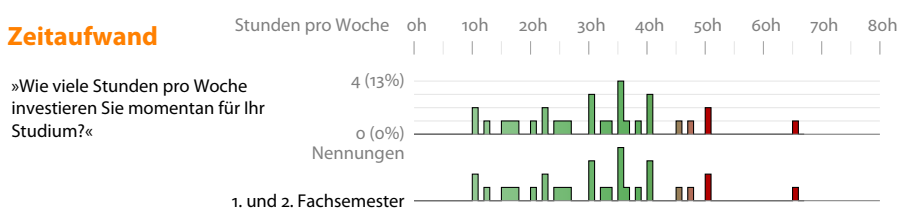
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand

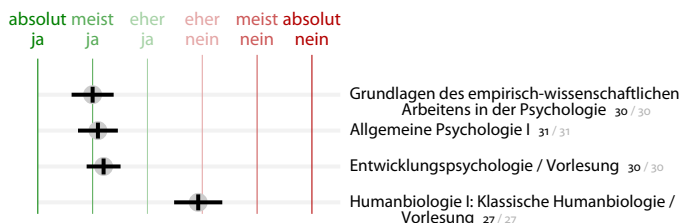


Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Psychologie

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

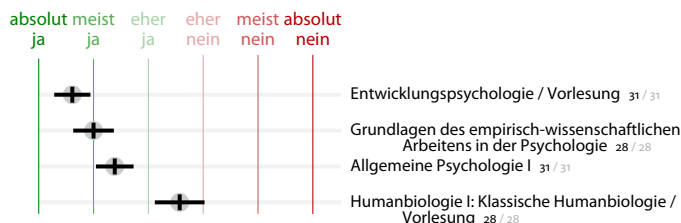
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- durchschnittliche Antwort von allen Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
- durchschnittliche Antwort von Studierenden nur dieses Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich

»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semester

- Lernstrategien
- Gehirn komplex behandeln, kommt erst später
- Vielleicht einen längeren Exkurs in Richtung Arbeits- und Organisationspsychologie, Psychologie in Musik und Kunst im Sinne der interdisziplinären Verknüpfung, da der Schwerpunkt sehr stark auf Neurowissenschaften liegt.
- Ich habe noch keine richtige Vorstellung von Themen, die mir vielleicht fehlen könnten.
- Genauer über den Aufbau und Struktur des Gehirns. Dies wird in verschiedenen Modulen angerissen, aber nie tiefer erklärt.
- Dazu kann ich momentan noch keine Aussage treffen.
- Keine.
- Mehr Klinik-Bezug, d.h. pathologische Fälle anhand von mitgebrachten Patienten erläutern und nicht nur aus dem Lehrbuch.

- bisher fehlt mir der pädagogische Bereich völlig, meiner Meinung nach ist der Studiengang schon zu sehr auf klinische Psychologie ausgerichtet und bietet kaum die Möglichkeit, andere Bereiche kennenzulernen - das kommt ja aber vielleicht auch noch...
- Es wäre schön, wenn es die Möglichkeit gäbe, einen Vorkurs für Mathematik und Biologie zu besuchen. Gerade in Biologie könnte man so Defizite verringern oder Unbekanntes kennenlernen und so besser vorbereitet in die Biologievorlesungen starten.
- Momentan keine, die Einführung ist ausreichend breit gefächert
- Ich finde, dass Arbeits- & Organisationspsychologie mit nur einem Semester zu kurz kommt.
- Ich bin mit der Themenauswahl zu frieden. Die Themen sind umfangreich und sehr interessant. Sehr schade finde ich das Didaktische Vorgehen der Dozenten. Mir fehlt der Praxisbezug. Mir ist bewusst, dass ich im ersten Fachsemester

bin u. ein Praxisbezug nur sehr gering dargestellt werden kann. So finde ich es persönlich besser einzelne Themen viel Praxisnaher zu erläutern. Ein kleines Beispiel. Die Seminare sind z.B. meist so aufgebaut, dass der Inhalt der Vorlesungen einfach noch mal wiedergegeben werden. Hier würde es sich anbieten Praktische Beispiele mit einfließen zu lassen. So könnte man z.B. in Entwicklungspsychologie einzelne Themen viel Praxisnaher gestalten, indem man einzelne Praxisbeispiele darstellt und daran die Theorie z.B. Piaget, Bronfenbrenner, Kohlberg etc. erklären. So könnte man Fallbeispiele aus der Kindertagesstätte, Schulen, Heimen etc. nehmen u. daran die Theorie erklären. Z.B. könnten die Seminarleiter ein Fallbeispiel aus der Kita mitbringen und die Studenten könnten daran einzelne Aspekte von Piaget herausfiltern. Didaktisch gesehen hat dies ein viel bessern nutzen als das Erläutern einzelner Theorien.

14. Bis jetzt vermisste ich noch nichts, immerhin bin ich erst im ersten Semester.
15. Diagnostische Psychologie, mehr Verweise und Inhalte aus der Klinischen Psychologie (wird als einer der Schwerpunkte im Bachelor-Profil genannt)
16. (Noch) Die klinische Psychologie - kommt aber noch in höheren Semestern. :)
17. Philosophie
18. Die Grundideen der Psychoanalyse, eine theoretische Auseinandersetzung mit ihr (die über ein zwei Sätze zu Freud hinaus gehen sollte) und eine Diskussion
 - Psychologie im Zusammenhang zum Nationalsozialismus und Studien zum Autoritären Charakter, Adorno, Fromm, Reich etc.
 - Praxisbezug bei Entwicklungspsychologie
 - Pädagogik
19. in Allgemeiner Psychologie gern mehr Praxisbezug, in Entwicklungspsychologie neben den Referaten im Prinzip nochmal eine kurze, umfassende Zusammenfassung der wichtigsten Punkte, kommt aber ggf. noch im Rahmen der Prüfungsvorbereitung, Humanbiologievorlesung separat bzw. speziell Physiologie & Neurologie mit entsprechenden Grundlagen, aber nicht so umfangreich, oder Klausur ohne Benotung oder nochmal geleitete Diskussion z.B. über verschiedene Entwicklungstheorien
20. Bis jetzt keine, das kann ich allerdings auch noch nicht so gut beurteilen.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semestler

1. Die Humanbiologie wird zu ausführlich behandelt.
2. Modul Human Biologie: das Modul ist nicht für den Bachelor Studiengang Psychologie ausgelegt und umfasst viele Inhalte, die mir für das Psychologiestudium irrelevant erscheinen.
3. Biologie, da ich mich schwer damit tun kann, zu verstehen, was der Kurs mit Human-Biologie zu tun hat und wofür genau wir in der Psychologie das benötigen.
4. Große Teile der Humanbiologie- Vorlesung. Es ist zwar oft sehr interessant, aber erscheint weniger relevant für den späteren Beruf und das weitere Studium. Unter anderem der Bau von Zellen (Eucyte und Procyte) ist viel zu umfangreich, auch Themen wie Ökologie und Evolution erscheinen eher unwichtig. Genetik ist auch nur zu einem gewissen Teil nützlich (Um die Grundlage einiger weniger Erbkrankheiten mit psychologischen Auswirkungen zu verstehen). Wichtig wäre hingegen mehr Neurobiologie, aber das wurde irgendwie bisher nur kurz angeschnitten (Kann gut sein, dass da noch mehr kommt, das habe ich grade nicht im Kopf).
5. Große Teile der Humanbiologie en detail zu wissen. Nur ein kleiner Teil ist wirklich relevant für uns, der Rest ist interessant, aber verbraucht zu viele Lernressourcen im Verhältnis zu den wenigen Credit points.

6. Geschichte
7. Die Biologie-Vorlesung (Humanbiologie I) ist zwar durchaus interessant, meiner Meinung nach für das Psychologie-Studium als solches, zu großen Teilen (nicht im Ganzen) irrelevant! Biologische Kenntnisse sind grade in der Neuropsychologie sehr wichtig, jedoch geht die Biologie-Vorlesung weit über diese Grundlagen für Psychologen hinaus!
8. Zu viel Zeit für das Modul Grundlagen des empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens eingeplant.
9. Keines.
10. Keine.
11. Nicht Biologie an sich, aber viele Bereiche in diesem Fach, da Biologie im Moment am meisten Lernzeit in Anspruch nimmt (vom Umfang her) und weniger Zeit bleibt, sich auf die anderen Fächer zu konzentrieren
Außerdem die Seminare in Entwicklungspsychologie - lehrreicher wäre es vielleicht, wenn nicht in einem Seminar 2 Referate gehalten werden würden, sondern wir uns alle zusammen mehr mit dem Stoff auseinandersetzen könnten/würden
12. Es wäre sinnvoller, die Biologievorlesung eher auf den Studiengang anzupassen, d.h. den Stoff etwas zu komprimieren.
13. Allgemeine Biologie, Biologie angepasst an Psychologen wäre besser
14. Die Biologie ist zu allgemein gefasst, viele Themen sind für Psychologen irrelevant/ schlecht aufbereitet
15. Manche Details (Exkurse) in Empirie.
16. Die Biologievorlesung ist nicht sehr gewinnbringend. Die müsste für Psychologen angepasst werden!!
17. Die intensive Beschäftigung mit der Biologie. Einige Themen sind irrelevant für den Psychologiestudiengang.
18. Einiges in unserer Biologie-Vorlesung habe ich als überflüssig empfunden, da es in meinen Augen keinen Bezug zu meinem Fach hat. Möglicherweise stellt sich aber später heraus, dass ich es noch brauchen kann.
Allerdings ist das Fach Biologie auf jeden Fall zu detailliert z. B. bezüglich der Taxonomie oder bezüglich der Prokaryonten.
19. Humanbiologie im 1. Semester. Der Großteil des Stoffes ist für uns als Psychologie-Studenten irrelevant, außerdem gibt es im 2. Semester ja ein eigenes Modul »Biologische Psychologie«. Empirie in dieser Ausführlichkeit.
20. Überflüssig sind die Anforderungen in Humanbiologie, welche die Psychologen im Gegensatz zu den Medizinern (!!!) erfüllen müssen. Ich bin mir im Klaren, dass die breit angelegte Humanbiologie-Vorlesung nicht auf die einzelnen Studiengänge zugeschnitten werden kann (Spektrum von MLS bis Psychologie), jedoch sind wir a.G. der Klausurgestaltung dazu gezwungen, für »Psychologen« eher irrelevante Informationen zu lernen, obwohl es wichtiger wäre, unsere Energie darauf zu verwenden, Prinzipien der Humanbiologie zu verstehen (was ich trotzdem tue, allerdings wird dies eher unwesentlich zum Bestehen der Prüfung beitragen, da diese sehr spezifisch und weniger allgemein-prinzipiell orientiert sind). Somit fände ich es besser, wenn nicht die Vorlesungen, dann die Klausuren in Humanbiologie besser auf den Studiengang Psychologie anzupassen. Die Humanbiologievorlesungen finde ich interessant und gut verständlich - auch für NICHT-Biologen und -Mediziner -, jedoch enthalten sie sehr viele für Psychologen »überflüssige«, für die Klausuren aber relevante Themen.
21. Das Fach Biologie wird mir zu ausführlich in meinem Studiengang behandelt.
22. Allgemeine Psychologie
23. Humanbiologie, in dem Umfang und Zusammenhang, wie

wir es bisher unterrichtet bekommen haben

24. Humanbiologie in dem Umfang der bisherigen Vorlesung
25. Zu detaillierte Biologithemen, die nicht wirklich anwendbar auf mein Studienfach sind.

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semestler

1. Eine eigene Biologie-Vorlesung wäre sicherlich optimal, da die meisten Themen in der Vorlesung Humanbiologie für uns nicht relevant sind.
2. Ersetzen des Biologiemoduls durch ein Modul zu Neurophysiologie.
3. Das Gehirn schon im ersten Semester komplexer behandeln und einen eigenen Biokurs bekommen.
4. Das Modul Humanbiologie sollte noch einmal betrachtet werden (siehe oben)
Ein eigenes Modul wäre vielleicht besser (wobei das ja im 2. Semester sowieso kommen sollte) oder wenigstens eine kleine Veränderung, dass auch einige Dinge, die für die Psychologen wichtig sind mehr behandelt werden. Gut wäre, wenn der gesamte überflüssige Stoff rausgenommen werden würde, aber das ist ohne eigenes Modul wohl nur schwer möglich.
5. In Zukunft sollte eine an das Psychologiestudium angepasste Biologievorlesung konzipiert werden oder in die Allgemeine Psychologie integriert werden. Alternativ könnte man die B-Schein-Vergabe (wie bei den Medizinern) in Erwägung ziehen, was dem wirklich relevanten Inhalt - für uns Psychologen - entsprechen würde.
6. Die Seminare sind keine Unterstützung für die Vorlesung. Wir lernen da nur neue Sachen und haben weig Möglichkeiten Fragen zu stellen oder Themen aus der Vorlesung zu vertiefen oder zu üben. Mir fehlen die Seminare, in denen die mit meinen Mitstreitern diskutieren und Unklarheiten klären kann. Wir dürfen so wenig selbst gestalten.
7. Das Modul Humanbiologie I sollte soweit es die Lehrkapazitäten zulassen besser auf die Psychologen zugeschnitten werden
8. Ich kann keinen Kritikpunkt finden.
9. Ich schätze, die Reihenfolge der Module ist in Ordnung. Es wäre schön, wenn wir diese interaktiven Fernbedienungen mehr in die Vorlesungen einbinden könnten. Sie halten wach, bieten eine spannende Abwechslung. Organisatorisch wäre eine umfangreichere Information zu Wahlpflichtkursen (wann, wo, wie) und auch zum Berufspraktikum etc. gut. Glaube, da sind wir teilweise noch überfordert. Organisatorisch wäre es außerdem sehr innovativ, wenn Dozenten Skripte für ein Semester vorbereiten und verteilen würden. So würde den Studenten einiges erleichtert und eine gute Grundlage für Notizen geschaffen werden. Möglicherweise erscheint Ihnen das als Luxus und in gewisser Weise als kontraproduktiv (Studenten erarbeiten nicht mehr selbst usw.)...ich glaube es wäre ein Fortschritt, würde ein richtiges Studieren ermöglichen (--> Studenten haben keine Zeit mehr Inhalte zu vertiefen, interessante Literatur zu lesen usw., Sie würden ihnen das wieder ermöglichen).
10. Klausur-Anmeldungen sollten online möglich sein.
11. Biologische Psychologie sollte schon ab dem 1. Semester gelehrt werden. Mir würde es bei der Beschäftigung mit dem Stoff sehr helfen, wenn ich genauer über den Aufbau und die Funktionen des Gehirns und des Nervensystems Bescheid wüsste. In vielen Fächern wird auch immer wieder auf den Aufbau und die Entwicklung des Gehirns hingewiesen und die Einordnung fällt dann immer etwas schwer. Die Biologievorlesung sollte eher auf den Studiengang ausgelegt sein, der Stoff immer im Bezug zum Fach gelehrt werden.
12. Die Seminare tragen bisher wenig zur Wissenserweiterung bei, in der Entwicklungspsychologie hält man ein Referat und

verbringt dann die restliche Zeit nur mit Zuhören, in allgemeiner Psychologie macht das Seminar zwar Spaß, doch reicht die Zeit im Seminar nicht, um die hinterher geforderten Lernziele zu erarbeiten.

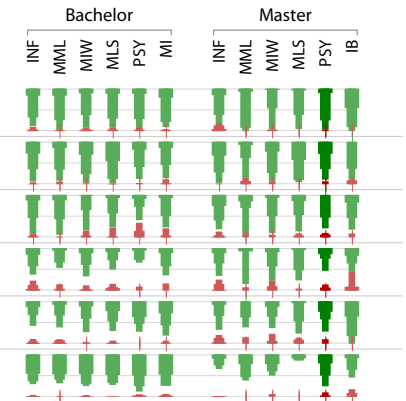
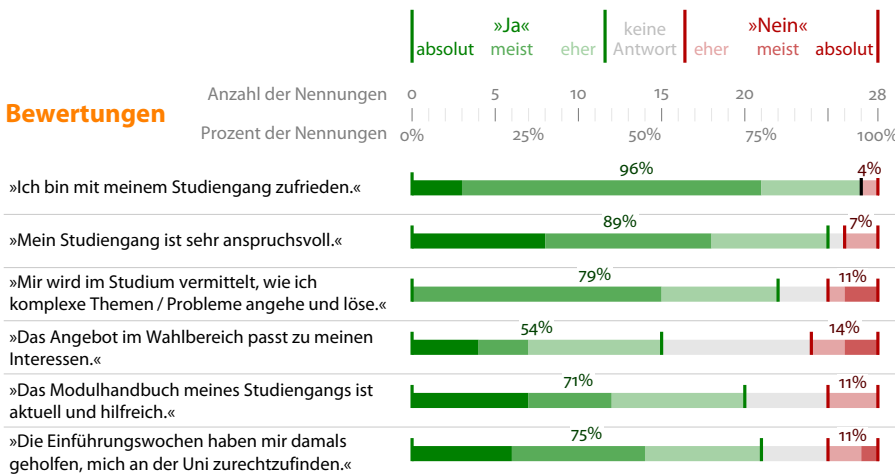
13. Es sollte weniger Zeit für Empirie eingeplant werden. Eine Vorlesung pro Woche würde reichen, da sehr viele Details behandelt werden, die meiner Meinung nach nicht wirklich relevant sind.
Es sollte eine eigene Biologie-Vorlesung für Psychologen geben, in der das behandelt wird, was für Psychologen relevant ist.
14. Wie oben erwähnt sollten viel mehr Praxis in den Seminaren vermittelt werden. Insbesondere in den Fächern Allgemeine Psychologie u. Entwicklungspsychologie, da diese das Didaktisch zulassen.
15. Am Modul »Humanbiologie« sollte etwas verändert werden. Es ist nicht auf uns zugeschnitten und es ist z. B., verwunderlich, dass unsere Prüfung im Gegensatz zu der der Mediziner mit einer Note bewertet wird, wir aber kein Praktikum haben.
16. Humanbiologie im ersten Semester beinhaltet so viele Informationen, die für die Psychologie-Studenten irrelevant sind, dass ich denke, das Modul »Biologische Psychologie« und Humanbiologie II, das ja auch auf die Psychologie-Studenten ausgelegt ist, sollte vollkommen ausreichen.
Weiterhin ist Empirie in dieser Ausführlichkeit meiner Meinung nach nicht notwendig.
Ich persönlich finde es besser, wenn die Klinische Psychologie oder die Diagnostik früher als im 4. Semester vorkommen würden.
17. Momentan bin ich mit der organisatorischen Gestaltung des Studiengangs, d.h. mit den Modulen und ihren Inhalten zufrieden, bei der Gestaltung und Anzahl der Seminare gibt es jedoch noch »Luft nach oben«.
Entwicklungspsychologie-Seminar: zu wenig interaktiv und nicht den Stoff der Vorlesungen betreffend. Nette Seminarleitung, jedoch nehme ich zu wenig aus den Seminaren mit; es wäre besser, statt wie eine zweite VL (durch Referate) die Themen der VL selbst aufzubereiten und zu diskutieren.
Allgemeine Psychologie (Seminar): Hier wird leider auch zu wenig auf den Stoff der VL eingegangen, sondern meist neue Themen behandelt, die nicht Gegenstand der VL waren.
18. Ich wäre sehr erfreut über mehr Bücher in der Unibibliothek. Es ist sehr schade, dass selbst die Nicht-ausleihbaren Bücher oft nicht zum Arbeiten zur Verfügung stehen.
19. Von Anfang an mehr Gruppenarbeit, zum Ausarbeiten und Vorstellen von Themen
– Intensiverere Arbeit im Fach: Entwicklungspsychologie und hier auch mehr Tiefe, Diskussionsspielraum/Zeit
20. Beschäftigung mit Gruppenarbeit (beispielerweise Projekt außerhalb der Universität)
21. von Anfang an mehr Hausarbeiten, statt 4 Klausuren auf einmal
22. gerne Sozialpsychologie bereits im ersten Semester
23. Soweit nichts, ich bin zufrieden.

Der Studiengang Master Psychologie

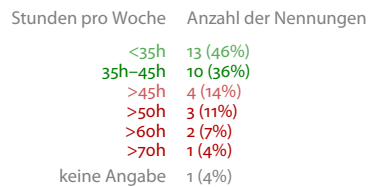
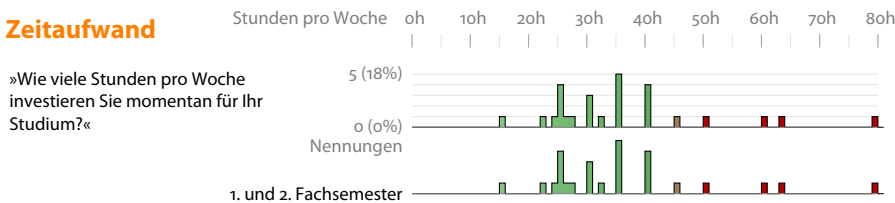
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand

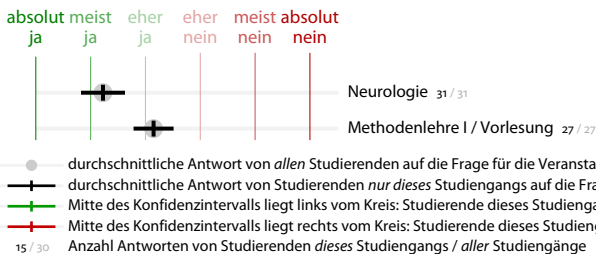


Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Psychologie

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

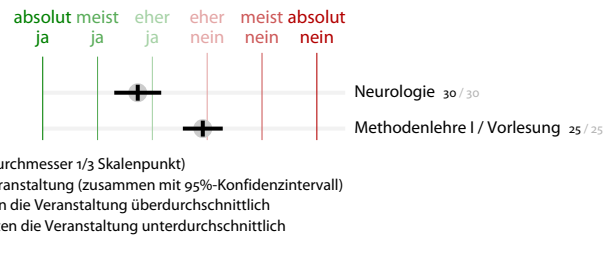
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

1. Semester

- Behandlung des Leib-Seele-Problems um medizinische sowie psychologische Befunde besser in einem übergeordnetem Rahmen einordnen zu können
- Mehr Vertiefung im Bereich der klinischen Psychologie
- Generell vermisste ich keine Themen. Bezgl. des Psychologiestudiengangs mangelt es aber noch sehr an Recherchemöglichkeiten (d.h. Zugang zu psycholog. Fachzeitschriften und Literatur) in der Bibliothek. Ohne die Unterstützung seitens der Dozenten (die absolut gegeben ist!) ist es kaum möglich an Zusatzliteratur zu gelangen. Mir ist nicht ganz klar wie wir unter solchen Bedingungen zukünftig eine Master-Arbeit schreiben sollen?
- Grundlagen im Bereich neuronale Verarbeitung des Sehens, Denkens, Hörens etc. Dies wird in Lübeck im Bsc. zwar vermittelt, allerdings hat nicht jeder Masterstudent das Wissen aus seinem Studium an einer anderen Universität im Vorfeld bereits erworben. Vllt. kann man da in Zukunft einen Hinweis auf Veranstaltungen des BSc. geben, die bei Interesse der Masterstudenten besucht werden können, wenn Bedarf

- besteht.
- Grundlagen zur Neuroanatomie wären hilfreich für die Veranstaltungen
 - eine Neuropsychologie Vorlesung (statt Neurologie mit den Medizinern)
- mehr therapeutische Vertiefungsfächer(auch gern Interdisziplinär) z.B. verschiedene Therapieansätze, nicht nur Verhaltenstherapie(sicher auch wichtig, aber ja nicht das einzige Verfahren)
- Ich würde mir wünschen, dass es im Wahlbereich die Möglichkeit gäbe einen Kurs im Bereich der forensischen Psychologie zu belegen.
- Neuroanatomie!
Experimentelle Praktika!
- Forensische Psychologie, Sport Psychologie
- Grundlagen Neurologie
- Es sollte die Möglichkeit geben das praktisch erlernte Wissen auch anzuwenden. Es gibt keine Wissenschaftlichen Hilfskraftstellen, in denen das gefördert wird. Außerdem wäre es schön z.B im 3. Semester ein Seminar anzubieten, in denen Möglichkeiten vorgestellt werden, was man nach dem

Studium machen kann.

Es wäre schön ein Wahlpflichtmodul zu haben, dass sich speziell auf Therapie z.B auch Kinder- und Jugendtherapie bezieht, da sich die Studieninhalte im Großteil auf Erwachsene beziehen.

12. Obwohl der Master in Psychologie hier auf Neurologie und klinische Psychologie ausgelegt ist, wären gewisse Anteile an pädagogischer Psychologie und Gesprächsführung sehr hilfreich. Diese Themenbereiche sind auch für Therapeuten oder Neuropsychologen hilfreich und wichtig um sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden.
13. Derzeit schwer einzuschätzen, da man aktuell nicht vor Augen hat was während des gesamten Studiengangs noch auf einen zukommt. Im ersten Semester gibt es bislang nichts was ich vermissen würde.
14. Ich fände Wahlpflichtkurse zum Thema Forensik (sowohl Forschungsfelder wie auch Praxis) sehr interessant.
15. Angebote in der Kommunikationspsychologie
16. bisher vermisse ich einen Online-Zugang zu Papern und die Möglichkeit, eine Gratisversion von SPSS über die Uni zu beziehen. Die Computer in den Pools stürzen bekanntermaßen bei der Nutzung von SPSS immer ab, daher wäre es hilfreich auch den privaten PC nutzen zu können. Für die Masterarbeit wird es unausweichlich sein, dass wir Zugang zu Papern erhalten. Dies ist dringend (!!)
17. Grundlagen der Neurologie bzw. Neuropsychologie
 - Mehr klinisch-psychologisch- und Forschungs-relevante Wahlpflichtfächer
18. keine
19. Neuroanatomie
20. Ich finde es sehr schade, dass die meisten Dozenten Verhaltenstherapeutisch arbeiten und uns nur dieses Wissen vermitteln. Es ist schwierig eine unvoreingenommene Meinung bzgl. anderer Schulen (Tiefenpsychologie, Psychoanalyse uvm.) zu erhalten bzw. wünsche mir eine Einführung in diese Themen für die nächsten Semester. Des Weiteren fehlt mir prinzipiell das Wissen, wo man nach dem Masterstudium ohne Therapeutenausbildung arbeiten könnte ohne gleich in die Forschung gehen zu müssen. Hier wäre eine Veranstaltung sehr hilfreich.
21. Qualitative Forschung in der Psychologie
Störungsmodelle und Therapieansätze jenseits der Kognitiven Verhaltenstherapie

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

1. Semester

1. Behandlung des DSM V; wir haben alle den Bachelor absolviert, das Wissen ist bekannt
2. Die Methodenlehre müsste meines Erachtens deutlich reduziert werden. Die meisten Kommilitonen möchten im klinischen Bereich arbeiten, so finde ich persönlich es schade, dass der Studiengang so extrem methodenlastig ist, wodurch andere Vertiefungen (im klinischen Bereich etc.) zu kurz kommen.
Optimal wäre meiner Meinung nach, wenn es Methodenlehre, in der Vertiefung in der wir sie lernen, für die Forschungsinteressierten unter uns, als Wahlpflichtfach gäbe. Für die anderen, die definitiv nicht vorhaben in die Forschung zu gehen, wären stattdessen Wahlpflichtfächer zur weiteren Vertiefung der Neuro- und/oder klinischen Psychologie optimal.
3. Die Fächer des ersten Semester erachte ich persönlich nicht als überflüssig.
Überflüssig bzw. eher nicht hilfreich war die Teilnahme an der Neurologie-Vorlesung für Medizinstudenten. Hier ist anatomische Fachkenntnis gefragt, die Psychologiestudenten im allgemeinen nicht besitzen. Auch die Zielsetzung (eine

richtige Diagnosestellung von neurolog. Erkrankungen anhand verschiedenster neurologischer Zeichen) halte ich persönlich für Psychologiestudenten nicht sehr relevant.

4. Methodenlehre. Die meisten Themen, die wir z.B. in Multivariaten Verfahren durchgenommen haben, sind bereits aus dem Bachelor bekannt und somit überflüssig.
5. Seminar Forschungsmethoden
6. einen so großen Methodenschwerpunkt, auch, wenn man sicher nicht in die Forschung möchte
 - in den 3 Vertiefungen (Neuro, Methode, Klinisch) wäre es schöner noch ein wenig differenzierter wählen zu können je nach Berufsfeld
7. Keinenfalls überflüssig, aber als insgesamt zu umfangreich empfinde ich den Kurs Methodenlehre. Dieser umfasst mehr als 1/3 des ersten Semesters.
8. Einführung in SPSS! (gehört in den Bachelor)
9. Methodenlehre sehr redundant zu Themen aus Bachelor
10. Überflüssig finde ich persönlich die Vorlesung zur Neurologie, die wir gemeinsam mit den Medizinstudierenden haben, da diese massiv mehr Vorwissen aufweisen und die ersten Veranstaltungen (später bin ich nicht mehr dort gewesen) sehr nach dem Kenntnisstand der Mediziner ausgerichtet waren. Ist aber meine Meinung, da ich zu Neurologie nicht so viel Vorwissen habe und mein Interesse daran bereits durch das Seminar bedient wird.
11. Keine.
12. Überflüssig ist zu viel gesagt, aber ich finde schon, dass der Studiengang noch etwas zu viel Methodenlehre beinhaltet - vor allem in Anbetracht dessen, dass der Studiengang eher für Leute ausgerichtet zu sein scheint/schien (von der Profilbeschreibung), die später auch im klinischen Bereich und NICHT in der Forschung arbeiten wollen..
13. keine
14. Seminar Forschungsmethoden
15. Die Neurologie-VL für die Mediziner sollte nicht unbedingt bestandteil unserer Prüfung sein.
16. Im Großen und Ganzen keine

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

1. Semester

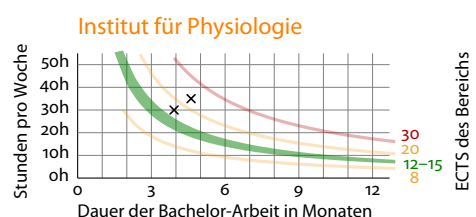
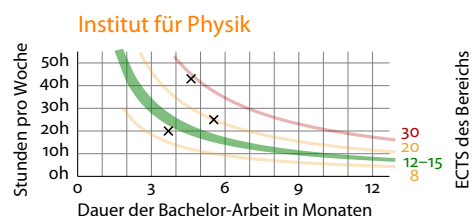
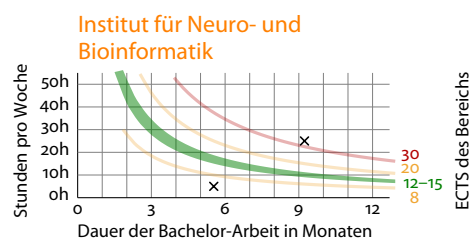
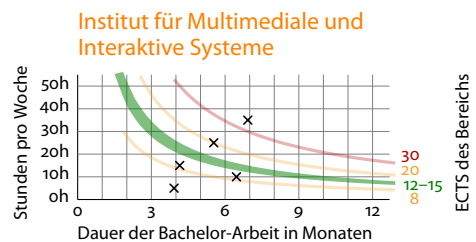
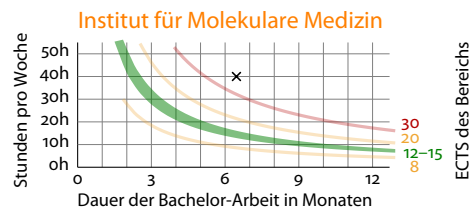
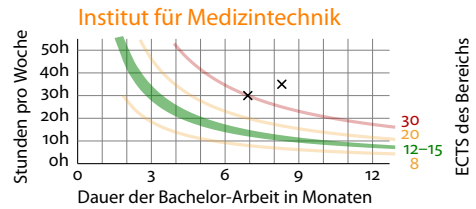
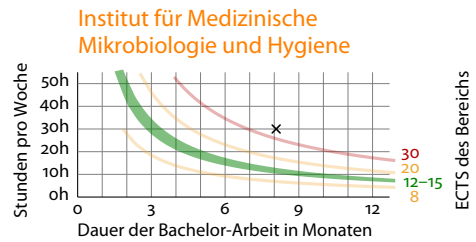
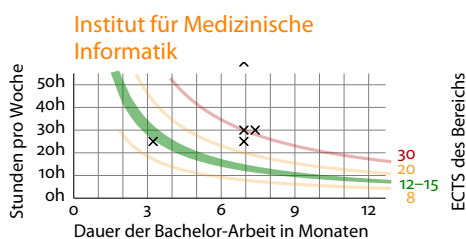
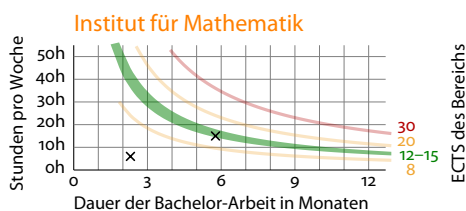
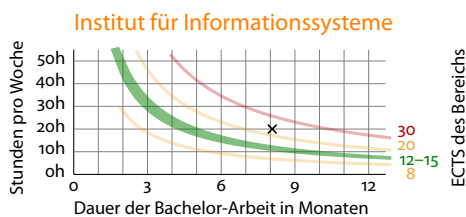
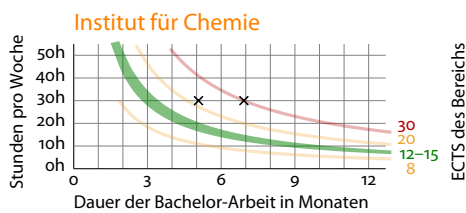
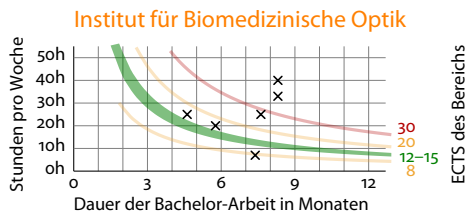
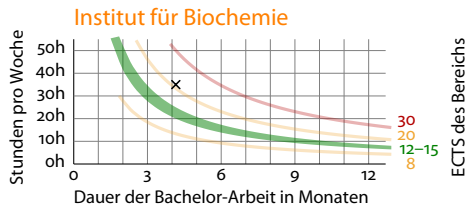
1. Das Praktikums sollte ab dem ersten Semester erfolgen können
Mehr Leitlinien veröffentlichen, wie man sich für Prüfungen anmelden kann, das Nebenfach wählt, Masterarbeiten anmeldet etc.
2. s. oben
3. Bzgl. des Schwerpunkts »Neurologie« im Lübecker Psychologiemaster, wäre es schön eine »eigene« Neuropsychologievorlesung für Psychologiestudenten zu bekommen.
Die Bibliothek sollte mit psychologierelevanten Themen aufgestockt werden bzw. der Zugriff auf psychologischen Fachjournals möglich sein.
Im Cip-Pool sollten die PC's gründlich auf ihre Kompatibilität mit SPSS überprüft werden (das Programm stürzt kontinuierlich ab)
4. Anpassung des Aufwandes für die zu erreichenden Credit-Points (bisher zu viel Aufwand für zu wenig Punkte)
 - Praktikum sollte schon von Anfang an möglich sein und nicht erst ab 3.Semester
 - Anwesenheitspflicht in Seminaren sollte abgeschafft werden
5. Psychologische Datenbank für Zeitschriften und Bücher
 - bessere Austauschmöglichkeiten vom International Office, z.B. Forschungspraktika etc.
 - Angebot an Hiwi-Jobs verbessert(z.B. könnten bezahlte Tutorien für die Bachelor-Studenten eingerichtet werden, so wie an anderen Universitäten, das würde die Lehre verbessern und höheren Semestern einen Arbeitsplatz verschaffen)

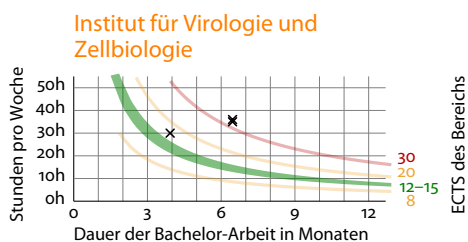
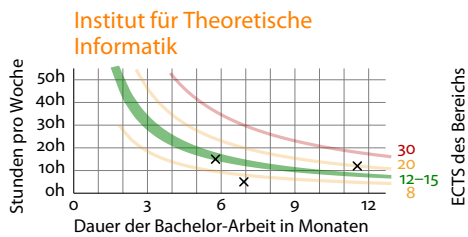
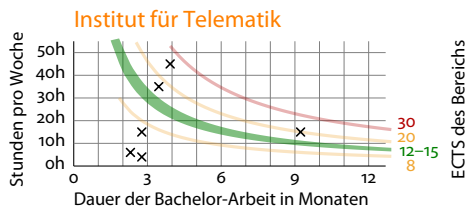
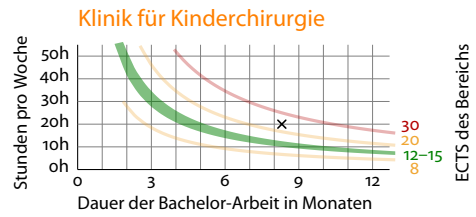
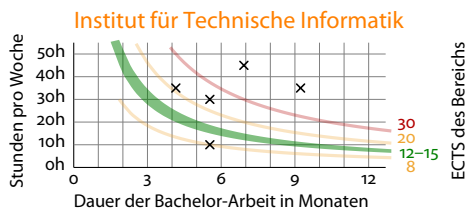
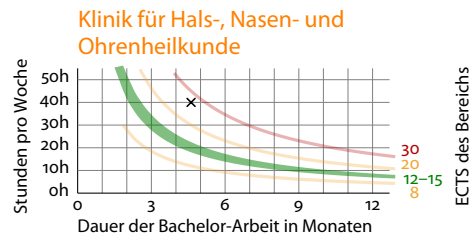
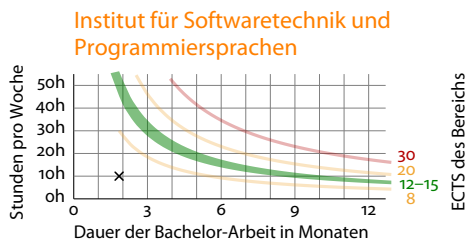
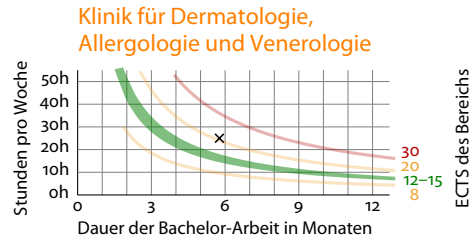
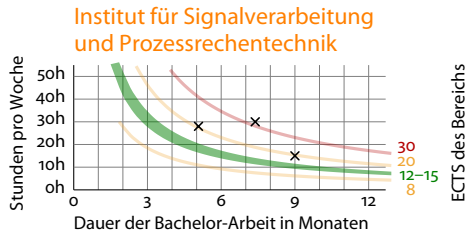
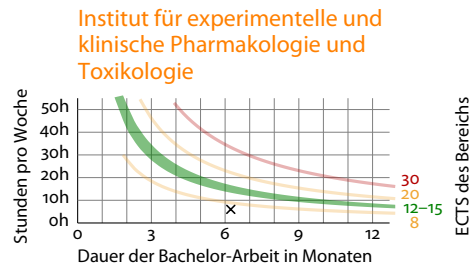
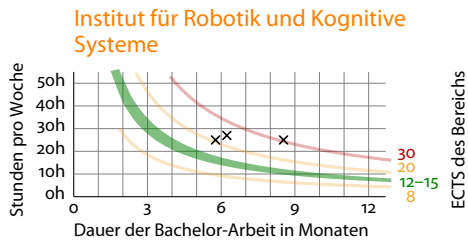
- Modulprüfungen aufgesplittet: z.B nicht eine Klausur mit 10 ECTS, sondern die Themen gesplittet auf 2x5 ECTS: macht das Lernen leichter und effektiver, den Lernaufwand besser einteilbar
- 6. Ich fände es gut, wenn man sich vom ersten Semester an, mehr seine eigenen Schwerpunkte setzen könnte.
- 7. es sollte keine Anwesenheitspflicht in Übungen geben
- 8. die Lehrveranstaltung mit den Medizinerinnen zusammen sollte eigenständig für Psychologen eingerichtet werden. So kombiniert ist der Nutzen für uns sehr gering
- 9. Klausuranmeldung besser online mit Bestätigungscode genauere Infos zum Praktikum bereitstellen anstatt mittwochs alle zwei Wochen frei, lieber freitags oder montags keine Veranstaltungen
- 10. Die Statistikübung sollte als freiwilliger Kurs angeboten werden. Zwar ist sie sehr hilfreich für Studierende, die sich wenig mit SPSS auskennen und die Lerninhalte vertiefen wollen aber für andere ist es eher eine Zeitverschwendung auch wenn ich an dieser Stelle betonen muss, dass es durchaus Leute gibt, die von dem Seminar profitieren. Es sollte außerdem am Anfang des Semesters klar sein, wie die Prüfungen aussehen. Bis jetzt ist uns weder das Frageformat der einzelnen Prüfungen einsichtig noch die ungefähre Anzahl der Fragen und besonders im Kurs Nosologie neurologischer Störung die Schwerpunkte, die z.B in der Neurologie Vorlesung gesetzt werden. Es sollte außerdem bekannt gegeben werden welche Kurse wann angeboten werden in spezieller Hinsicht auf die Wahlpflichtmodule.
- 11. Mir fehlen definitiv Alternativen zu Klausuren. Durch Klausuren werden nur bestimmte Lerntypen angesprochen. Gerade bei der Überprüfung vom Verständnis zu den Inhalten wären Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen super. Im 1. Fachsemester des Masters werden die drei Module durch drei Klausuren à 10 CPs abgefragt. Dadurch entsteht ein immenser Leistungsdruck bezüglich der Klausuren. Wenn diese Inhalte durch Hausarbeiten und eine kleinere Klausur (die weniger gewichtet wird und weniger Inhalte abfragt), würde dies meiner Meinung nach unterschiedlichen Lerntypen gerecht.
- 12. Die Vorlesung zu Neurologie sollte wenn irgendwie möglich unabhängig von den Medizinerinnen gehalten werden. Sonst ist es organisatorisch, vor allem für Pendler, etwas unglücklich, dass wir zweimal die Woche für lediglich eine Veranstaltung zu Uni kommen (alle zwei Wochen am Mittwoch und am Freitag). Ich denke dies ist durch Raumbelastungen bedingt, wäre aber idealer, wenn man zwei Veranstaltungen auf einen Tag legen würde, dann hätte man in der Woche einen kompletten Tag frei, denn man effektiver zum Lernen, für Nebenjobs oder vor allem für Praktika nutzen könnte.
- 13. Die Aufteilung der Semester in: 1. Semester Nosologie, 2. Semester Diagnostik, 3. Semester Therapie finde ich sehr gelungen. Organisatorisch wäre nur anzumerken, dass es angenehmer wäre freitags keine Uni mehr zu haben bzw. nur bis 12 Uhr in der Uni mit Seminaren/ Vorlesungen beschäftigt zu sein (so kenne ich es auch von anderen Universitäten); aber auch mit Uni bis 16 Uhr lässt sich zur Not leben. Die Anwesenheitspflicht in den Seminaren und Übungen ist sehr belastend und baut großen Druck auf, da man ja schlecht beeinflussen kann, wann man evtl. krank wird oder andere wichtigere Termine wahrnehmen muss. Zwar ist der Kompromiss dreimal fehlen zu dürfen und weitere Fehltermine durch Hausarbeiten nachzuholen ein guter Ansatz, aber immer noch nicht so ganz zufriedenstellend. Außerdem sind die Seminarthemen ja Bestandteil der Prüfungen und müssen so oder so aufgearbeitet werden, weswegen es jedem selbst überlassen sein sollte, ob er/sie das jeweilige Thema selbstständig für sich nacharbeitet oder sich im Seminar erzählen lässt. Zumal das Studium im Allgemeinen ja auch lehren soll seine Zeit selbstverantwortlich aufzuteilen und ein eigenständiger Mensch zu werden.
- 14. Ein Kurs, oder auch nur eine einmalige Veranstaltung zum Umgang mit Patienten. Der Patientenkontakt ist das Beste am Studiengang, aber manchmal wären ein Paar Grundsätze im Umgang hilfreich. Manchmal wird einfach aus Unbeholfenheit der falsche Ton gegenüber Patienten gewählt.
- 15. Da wir jeden Donnerstag in der Zeit von 12-14 Uhr eine ärztliche Visite durchführen, stören wir die Patienten jede Woche während ihres Mittagessens. Wir Studierenden haben deshalb oft ein schlechtes Gewissen sie zu unterbrechen und das wirkt sich auch auf unsere Befragung der Patienten aus.
- 16. Neurologie
- 17. Bisher finde ich die Anordnung okay.
- 18. Es sollte mindestens einen freien Tag in der Woche geben, weil die meisten Studenten Nebenjobs haben.
 - Die Vorlesung Neurologie passt inhaltlich nicht zu unserem Studium bzw. Kenntnisstand. Es sollte auf jeden Fall eine Vorlesung für Neuropsychologie geben, die für uns als Psychologen relevant ist bzw. Grundlagen vermittelt, weil die meisten von uns kein ausreichendes Vorwissen in diesem Fach haben.
 - Die Seminare sollten parallel zu den Vorlesungen sein, z. B. gleiches Thema innerhalb einer Woche behandeln.
 - Die Seminare sollten nicht nur aus langen Referate bestehen. Lange Referate sind meiner Meinung nach keine passende Methode, sich Wissen anzueignen. Studierenden lesen sich kurzfristig in Literatur ein und präsentieren diese für eine Stunde oder länger. Dadurch können wir meistens nur sehr wenig lernen. Ein Seminar soll eine Gelegenheit zur Vertiefung der Vorlesungen sein, wobei wir auch Fragen zu Vorlesungen mit den Dozenten klären können bzw. die Dozenten uns auch Wissen vermitteln können, welches in den Vorlesungen nicht ausreichend behandelt werden konnte.
- 19. Organisatorisch: Modul Nosologie psychischer Störungen - super Seminar, sehr spannend und gut gestaltet, auch die blockweise Unterrichtung gefällt mir gut. Nur schwierig ist die Organisation hinsichtlich der Klausur gerade, weil wir jede Woche einen anderen Dozenten haben und keiner wirklich etwas zum Ablauf etc. der Klausur sagen kann. Hilfreich wäre, wenn nochmal an einer Stelle alles zusammenlaufen würde was damit zu tun hat und auch einheitlich geklärt würde, was klausurrelevant ist und was nicht, so macht es jeder Dozent wie er es denkt und für uns ist schwer abzuschätzen was wirklich wichtig ist bei welchem Thema usw.
- 20. Prüfungsrelevante Themen der Methodenlehre I Klausur mehr einschränken Die Neurologie Vorlesung mehr am psychologischen Wissensstand orientieren Im Blockseminar Nosologie psychischer Störungen das Patientengespräch in Kleingruppen üben
- 21. Es sollten mehr Lizenzen organisiert werden, um an aktuelle Studien ranzukommen die man auch von zuhause aus downloaden kann. Weiterhin fände ich es geeigneter (und kenne es auch nur so), dass die Prüfungen in den ersten Wochen der Vorlesungsfreizeit geschrieben werden, sodass wir noch ein paar komplette Tage haben an denen wir uns nur auf das eine Fach konzentrieren können. Ich werde die Neuro-Klausur schieben müssen, da der Umfang von Methodenlehre/Forschungsmethoden, Neuro und Nos. Psychologie so groß ist, dass es (für mich) anders gar nicht ginge.
- 22. Anwesenheitspflicht in Seminaren empfinde ich erstens als

überflüssig und zweitens als dem Lebensabschnitt
Masterstudium nicht mehr angemessen. Ich freue mich über
das Angebot, an Lehrveranstaltungen in kleinen Gruppen
teilnehmen zu dürfen. Regelmäßige Teilnahme ergäbe sich
also auch von allein aus inhaltlichem Interesse sowie aus
Respekt gegenüber referierenden Kommilitonen.
Anderweitige Verpflichtungen (Lohnarbeit, Familie, etc.) sind
unter uns ja teilweise schon etwas »älteren«
Masterstudierenden (zum Glück!) keine Seltenheit mehr und
teilweise mit der Anwesenheitspflicht schwer zu vereinbaren.
Dazu passend: Ich fände es sinnvoll, Studierende für den
Master in Psychologie nicht nur auf Grundlage des
Notendurchschnitts und ECTS auszuwählen sondern z.B.
Berufserfahrung u.ä. zu berücksichtigen und damit (wie im
diesjährigen Jahrgang der Fall) eine an Lebenserfahrung und
Vorbildung gemischte Gruppe zusammenzustellen.
Inhaltlich: Sicher wäre für viele von uns eine Art Vorkurs in
Neuro oder zumindest eine intensivere Einführung in das
Themengebiet der Neuropsychologie hilfreich gewesen.

Zeitaufwand von Bachelorarbeiten

Ein Abschnitt der Befragung ging um den Zeitaufwand von Bachelorarbeiten. Dazu konnten Studierende, die bereits eine Bachelorarbeit geschrieben haben oder fast fertig sind, angeben, wie viele Wochen sie an ihrer Bachelor-Arbeit gearbeitet haben und wie »intensiv« dies geschehen ist (wie viele Stunden pro Woche die Studierenden durchschnittlich an der Arbeit gearbeitet haben). Idealerweise sollten alle Kreuze »im grünen Bereich« liegen; darüber ist die Arbeit wesentlich zu umfangreich. Ebenfalls sollte die Dauer der Arbeit nicht wesentlich über 6 Monate liegen.





Feedback zum Fragebogen

1. its suitable
2. nichts ist gut soweit
3. Biologie nicht Dozentenunterteilt
4. Auf mobilen Geräten haut die Darstellung nicht ganz so hin ;) (iPad)
5. Evaluation nach den Klausuren, da man dann erst weiß, wie relevant und gut die Vorlesung für die Klausur war.
6. Es ist schwer zwischen ja, eher ja, meist ja, absolut ja, nein, eher nein, meist nein und absolut nein zu differenzieren. Ansonsten alles gut strukturiert und leicht ausfüllbar.
7. Mehr Konsequenzen.
Ich lese zumindest jedes Jahr aufs neue, dass die MLSler sich beklagen, dass sie nur stupide auswendig lernen müssen, und dass die MMLer im Master in den meisten Fächern die gleichen Themen bearbeiten.
8. Man sollte Dozenten, die meinen wenn nur 20% der Hörer die Veranstaltung evaluieren (sich beschweren), dass die anderen 80% zufrieden, darum bitten die Ergebnisse vielleicht doch mal in die Vorlesungen einfließen zu lassen.
Leider gibt es viele Kommilitonen die nicht evaluieren weil sie es für zwecklos halten, was bei einigen Dozenten (... *der Moderator*) vermutlich auch stimmt
9. Die allgemeinen Fragen zum Ankreuzen passen nicht alle auf jede Veranstaltung. Im Zweifel nahm ich »Keine Antwort«, aber manchmal ist das schwierig zu entscheiden...
10. Es wäre ganz gut, wenn man die Übungen zu den Vorlesungen noch separat bewerten könnte.
11. Schulnoten für Dozenten und Ü-Leiter vergeben
12. Die Vorlesung »Einführung in die Biophysik« wurde in meinem Studiengang nicht als Veranstaltung angezeigt. Auch das Physiologie-Seminar wurde nicht als Veranstaltung angezeigt.
Insgesamt ist die Lehrevaluation meiner Meinung nach eine Bereicherung für Dozenten und Studenten!
13. alles top ;)
14. Um falsche Angaben zu vermeiden, sollte der Fragebogen nicht anonym bewertet werden, damit andere Studierende nicht unter fälschlichen Bewertungen, falsche Umstrukturierungen leiden müssen.
Die Fragebögen sollten jedoch für Professoren und unter den Studierenden geheim bleiben.
15. Man sollte angeben können, wie viele Veranstaltung man dieses Semester besucht hat.
16. Nein der ist gut so :-)
17. Nichts. Generell würde ich es aber gut finden, den neuen Studenten zu erklären, wie man mit den Mailing-Listen umgeht. Das wäre in der Pool-Einführung eine gute Gelegenheit. Ich wusste zB nicht, an wen eine Email genau geht. Die eine Email, die damals mal weitergeleitet wurde, sind bei sehr vielen in der Flut an täglichen Mails (zB Benefizkochen, Kino-Abend,...) untergegangen.
Tolle Uni! ;)
18. Es war mir nicht möglich das Fach »Nosologie psychischer Störungen« zur Evaluation auszuwählen, es scheint im Fragebogen zu fehlen.
19. nichts, er erfüllt seine Anforderungen =)
20. Bei Praktika sollten die Fragen geändert werden.
21. Die Übungen könnten als einzelne, unabhängig zur Vorlesung bewertbare Veranstaltungen aufgeführt werden.
22. Spezifizierung der Ankreuzfragen für Vorlesungen und Veranstaltung anderer Art, z. Bsp. Praktika.
Frage nach Zeitaufwand lässt sich pauschal nicht sinnig beantwortet und gibt undifferenziertes Bild der realen Umstände wieder.
23. Browseroptimierung, bei meinem Chrome steckt die Schrift teilweise ineinander, sonst super.
24. Ich weiß nicht, was und wie viel an die betroffenen Professoren und Dozenten weitergereicht wird, aber sollte die Kritik sie wirklich erreichen und so gut es geht umgesetzt werde, habe ich nichts zu bemängeln. Man hat keine Scham, ehrlich zu sein und ich finde es gut, dass der höfliche Ton gewahrt wird.
25. Es sollte bei den Ankreuzpunkten zwischen Praktika und Vorlesungen unterschieden werden.
26. Naja die Fragen sollten nicht gleich sein, für alle Studiengänge.
27. Einmalige Auswahl des Studiengangs.
28. Es ist immer noch schwer vor der Klausur zu beurteilen wie gut die Lernziele erreicht wurden (häufig werden diese, zumindest die Definition des Dozenten, erst dann deutlich).
29. Keine Beanstandungen
30. Einen Fragebogen für Praktika, da sich diese nicht durch den Vorlesungsfragebogen erfassen lassen. Da z.B. Fragen wie zeitliches Management, Arbeitsbedingungen, Laboraustattung, Inhalte des Praktikums.
31. Die Veranstaltungen für den Psychologie-Master sollten getrennt voneinander ausgewählt werden können (z.B. nicht »Neurologie« allgemein, sondern: Neurologievorlesung von XY; Neurologieseminar von XY, Neurologie-Visite etc...)
32. Zum Zeitpunkt der Evaluation sind die Vorlesungen noch nicht durch / noch nicht alle Dozenten gehört. Auch Probleme mit den Klausuren gehen in die Evaluation nicht ein.
33. Es könnte deutlicher gemacht werden, welche Fragen von Erstsemestern noch nicht erfahrungsbasiert beantwortet werden können.
34. Vorlesung und Übung sollten als zwei getrennte »Fächer« aufgelistet werden um diese getrennt zu evaluieren
35. Der Fragebogen gefällt mir gut.
Das Studium ist super und wirklich eine Herausforderung, was ja an sich nichts schlechtes ist.
Dennoch finde ich das Übungszettel-/Übungsstunden- + Etestsystem extrem, was die Belastbarkeit und den Stressfaktor angeht. Ich sitze zum Beispiel manchmal mehrere Stunden an einem Übungszettel um anschließend gerade mal 50% erreicht zu haben. Das ist frustrierend. Teilweise hat man solche Aufgaben noch nie zuvor gesehen und es gelingt einem nicht überhaupt einen Ansatz zu finden, geschweige denn, die aus der Vorlesung bekannten Mittel auf die Aufgaben anzuwenden. So werden Stunde um Stunde in die Übungszettel investiert um frustriert aufzugeben oder ein frustrierendes Ergebnis wiederzu bekommen- dadurch verliert man Zeit, die man effektiver gestalten könnte - um den Stoff aus den Vorlesungen aufzuarbeiten oder um nach dem Stoff erstmal zu recherchieren, damit man ihn vollends nachvollziehen kann.
Ich würde es gut finden, wenn in den Übungsstunden zum aktuellen Übungszettel Beispielaufgaben besprochen werden, danach sollte zu Hause der Übungszettel bearbeitet werden -und danach- müsste es noch mal eine Übungsstunde geben, in der dann genau der Zettel besprochen wird.
36. Es wäre sinnvoller einzelnen Dozenten ein Feedback zu geben, als ihrer gemeinsamen Veranstaltung.
37. Es wäre schön, wenn die Veranstaltung »Einführung in die Biophysik« auch beim MLS Bachelor auftauchen würde und man nicht erst auf die Suche beim MIW-Studiengang gehen muss.
38. Alles gut weiter so!
39. 1. Auf der ersten Seite fehlt die Angabe, dass beim wöchentlichen Zeitaufwand für das Studium auch Vorlesungszeiten gemeint sind. Ich würde die Angabe ans Ende stellen, da die Bewertung des Zeitaufwandes für jede Veranstaltung abgefragt wird und es weniger kompliziert ist,

- seine Angaben am Ende für den Gesamtaufwand in der Woche zu addieren. Es ist einfacher, den Gesamtaufwand zeitlich einzuschätzen, nachdem man sich genaue Gedanken zu einzelnen Veranstaltungen gemacht hat und nicht umgekehrt. 2. Mir ist nicht ganz klar, wieso das Modul Nosologie Psychischer Störungen nicht evaluiert wird und wieso die Veranstaltungen der verschiedenen Module nicht einzeln aufgelistet werden, das wäre präziser.
40. Anfangs würde gefragt, wie anspruchsvoll man das Semester insgesamt findet. Diese Frage wäre auch innerhalb der Veranstaltung sinnvoll.
 41. Es ist eine sehr gute Möglichkeit um an der Veränderung der Uni und deren Vorlesungen mitzuwirken. Das verfahren sollte unbedingt beibehalten werden. Struktur und Umfang ist so in meinen Augen völlig ausreichend.
 42. Die Evaluationsergebnisse sollten zu einer verpflichtenden Änderung an der entsprechenden Veranstaltung führen, sodass die Evaluation einzelner Veranstaltungen nicht als sinnlos betrachtet wird - besonders bei Veranstaltungen wie Software-Engineering!
 43. etwas genauere Fragen zu den Vorlesungen
 44. Es ist sehr zeitaufwendig.
Und: Einführung in die Biophysik sollte auch unter dem Studiengang MLS Bachelor zu finden sein, bitte!
 45. es fehlte Veranstaltung Nosologie psychischer Störungen!
 46. Nix.
 47. Irgendwie unterbrechen möglich machen. Dann könnte man viel mehr Veranstaltungen bewerten. Bei anderen Studien funktioniert das ja auch :D
Ich finde es super, dass diese Studie durchgeführt wird und hoffe das sie dann auch viel bewirkt.
 48. fragen passen nicht bei seminaren
 49. Vorlesungen und Seminare konkret trennen, damit es nicht zu Missverständnissen kommt.
 50. Vielleicht ein Punkt für Änderungswünsche an der Universität an sich?
Z.B. Pools, Scheinausgabe,...
 51. Vielleicht ist es fairer, wenn die Wortanzahl im ersten Textfeld (Was sollte beibehalten werden?) gleich oder größer ist, als vom zweiten Textfeld.
 52. Passende Fragen zu den Praktikas. Übungen und Vorlesungen separat bewerten lassen.
 53. für Master MLS sollte das Blockpraktikum (1+2) als Option ergänzt werden.
 54. Wenn moeglich waere ein Evaluationsteil fuer die einzelnen Uebungsgruppen und Gruppenleiter gut, denn es gibt einige Uebungsgruppenleitern, denen ich gerne ein anonymes Feedback (meist ueberschwengliches Lob) geben wuerde. Einige Uebungsgruppenleiter machen schon gruppenintern eine Evaluation fuer sich, um ein Feedback zu erhalten und sich zu verbessern. Wenn das in die Evaluation als optionaler Teil eingebaut werden koennte, dann faende ich das sehr positiv. Viele Uebungsgruppenleiter geben sich viel Muehe und sind super, da waer so eine Moeglicheiz der Rueckmeldung / des Lobs meiner Meinung nach sehr schoen. Und ansonsten auferdem ein großes Lob und herzliches Dankeschoen an *einen bestimmten Dozenten [der Moderator]* und all die Menschen, die an der Erstellung und Auswertung dieser Evaluation beteiligt sind. Vielen Dank fuer die Moeglichkeit, anonym konstruktive Kritik und oftmals ueberschwengliches Lob aeußern zu koennen. So kann man wenigstens etwas zurueckgeben fuer all das, was wir von vielen wundervollen und bemuehten Professoren, Uebungsgruppenleitern,.... erhalten.
 55. nichts
 56. es fehlt der Kurs Nosoogie Psychologische Störungen
 57. Es ist alles super, wie es ist :)
 58. Das Tissue-Engineering-Praktikum sollte mit einbezogen werden, genau so wie die Übungen für Informatik, da hier ein großes Lob auszusprechen wäre.
Außerdem ist es nicht sinnvoll, beispielsweise das Praktikum Molekularbiologie bewerten zu können, da dieses nach Regelstudienzeit noch gar nicht besucht wurde.
 59. Die Seminare hätte ich gerne einzeln bewertet, dazu aber keine Möglichkeit gefunden
 60. Es wäre schön, alle Veranstaltungen auswählen und evaluieren zu können. Fragen nach der erfolgreichen Angleichung an unterschiedliche Kenntnisse wäre gut (master).
 61. Absolut in Ordnung, keine Änderung notwendig.
 62. Die Evaluation sollte erst nach den Klausuren gemacht werden, da erst dann bewertet werden kann ob Übungsblätter und das in der Vorlesung vermittelte der Klausur angemessen war.
 63. es sollte zwischen Seminar und Vorlesung unterschieden werden, damit man besser differebzieren kann
 64. Nichts, gefällt mir sehr gut!
Klasse, das es sowas gibt und die Studenten erhört werden! Super!
 65. Seminare sollten separat erwähnt werden.
 66. Nichts. Ist doch gut!
 67. Man sollte nach Veranstaltungen suchen können. Ich habe das Fach »Start Up / Existenzgründung« nicht gefunden.
 68. Man sollte zusätzlich abfragen, wie oft (prozentual) Vorlesung und Übung besucht wurden
 - Man sollte abfragen, welche Erwartungen man an die Veranstaltung hatte und wie weit diesen entsprochen wurde
 - Die Evaluation sollte nach den Prüfungen stattfinden, damit diese auch bei der Evaluation berücksichtigt werden können, da oft die Prüfung schlecht ist und das Modul ad absurdum führt (z.B. ist permanent zu wenig Zeit zum vollständigen Bearbeiten der Aufgaben)
 69. Warum bezieht sich die Evaluation in der Entwicklungspsychologie nur auf die Vorlesung? Das Seminar macht ebenso einen Anteil am Fach aus.
 70. Trennen der einzelnen Veranstaltungen, also Seminare, VI etc. einzeln bewertbar machen. So stellen die Antworten nur einen Durchschnitt dar.
Die Freitextfragen zum Studiengang generell eventuell nach Themen ausformulieren. So leidet die Informationsfülle unter mangelner Erinnerungskraft
 71. Spalte Sonstiges einfügen bei der Tabelle !
 72. Nichts, ist sehr gut gelungen. :-)
 73. Nichts, das ist ein wunderschönes Evaluationsverfahren ^^
 74. Der Zeitpunkt vor den Klausuren scheint mir immer wieder ungünstig. Tatsächlich wurde uns nach Evaluationsauswertung schon angedroht, Klausuren schwerer zu machen oder Prüfungen auf anderen Sprachen ablegen zu müssen.
Generell lässt der Umgang der Dozenten damit zu wünschen übrig. Entweder jede Kritik (die im Normalfall nicht geäußert wird, wenn es den Studenten nicht wirklich zu schaffen macht) wird niedergedet und für Unsinn erklärt, oder man ist beleidigt. Das ist sehr schade und führt dazu, dass viele nicht mehr an der Evaluation teilnehmen.
 75. Mehr multiple Choice, weniger text
 76. Zum Beispiel in der Biologie Vorlesung sollten die Dozenten einzeln bewertet werden können.
 77. Vielleicht könnte man die Evaluation später, evtl. noch nach den Klausuren machen. So hat man noch kaum alle Vorlesungen gehört (v.a. bei wechselnden Dozenten ist es schwierig, alles zu beurteilen), bevor die Evaluation ansteht.
Hilfreich wäre auch, wenn alle Veranstaltungen aufgeführt wären. Für MLS Bachelor 3. Semester fehlten in diesem Bogen »Einführung in die Biophysik« und das Physiologie-Seminar.
 78. Es wäre schön, wenn man auch zu den Klausuren eine

- Rückmeldung geben könnte
79. Nichts.
 80. Für das Fach MLS wurde die Vorlesung "Einführung in die Biophysik" nicht mit aufgelistet.
 81. alles hervorragend, wie immer ;)
 82. Nichts, ich finde ihn so sehr sinnvoll wie er ist :)
 83. Es sollte irgendwie ermöglicht werden, auch noch zu den Klausuren eine Rückmeldung zu geben.
Außerdem wäre es auch super, wenn es das ganze Semester über eine Plattform o.ä. geben würde, über die man Rückmeldungen geben kann, sodass evtl. noch in der laufenden Veranstaltung darauf reagiert werden kann bzw. auch die »Stimmung« was Module oder den Studiengang angeht auch im Laufe des Semester besser festgehalten werden können.
 84. Es ist schade, dass es schon vor den Klausuren ist. Dadurch kann man kein Feedback zu den Klausuren geben, da in einigen Modulen die schon sehr unfair sind!
 85. nichts, ich denke er ist sehr übersichtlich und deckt alle wichtigen Aspekte ab
 86. Die einzelnen Module des Psychologie Masters sollten getrennt abgefragt werden. Insbesondere auch das Psychotherapie Seminar.
 87. nichts.
 88. Die Evaluation sollte erst nach Abschluss des gesamten Semester sein, also insbesondere nach den Klausuren. So machen auch die Fragen nach den Lernzielen kaum einen Sinn. Vielleicht ein zweistufiges Verfahren. Erst eine Abfrage so wie jetzt nach dem Vorlesungsbetrieb und Anfang des nächsten Semester eine Gesamtbeurteilung nach den Klausuren, damit man auch sagen kann wie gut man auf die Klausur vorbereitet wird.
 89. Sieht alles hübsch aus, jedoch ein paar Anzeige probleme (Firefox) bei den dünnen Schriften. Summe der Stunden erst nach den einzelnen Angaben eintragen.
 90. Einzelne Veranstaltungen evaluieren, nicht ganzes Modul. Das ist meiner Meinung nach zu unpräzise.
 91. Grundsätzlich ist der Fragebogen gut aufgebaut. Eine Kategorie »Sonstiges« wäre vielleicht hilfreich, da wir hier keine Möglichkeit hatten uns zu dem Wahlpflichtmodul »Neuroanatomie« zu melden und auch das gesamte Modul »Nosologie klinischer Störungen« nicht beachtet wurde. Letzteres basiert sicher darauf, dass wir jedes Mal andere dozierende hatten, dennoch hätte ich gerne angemerkt, dass die Patientenvorstellungen sehr eindrucksvoll sind und die Kurse viel Spaß machen. Allerdings ist es schade für Prüfungsangelegenheiten so auch keinen festen Ansprechpartner zu haben. Ich weiß nicht, ob es für meine letzten Anmerkungen hier der richtige Platz ist, allerdings habe ich auch keinen Besseren dazu gefunden.
 92. Fragebogen zur Evaluation (also Fragen mit Antwortmöglichkeiten von stimme voll zu bis stimme überhaupt nicht zu) der Lehrpersonen (LP) selber. Bspw.: War die LP fair mit den Studierenden?, War die LP gut erreichbar bei Fragen?, Ist die LP auf die Studierenden in der Veranstaltung eingegangen?, Hat die LP den Inhalt an das Vorwissen der Studierenden angepasst?, ...
Eine weder-noch oder ich-enthalte-mich-Option wäre für die Antwortoptionen angebracht.
Ein Feld für Sonstiges (falls etwas nicht in eines der anderen beiden Felder passt) sollte hinzugefügt werden.
Ein Feld mit direkten Fragen des Dozierenden an die Studierenden sollte eingerichtet werden.
Über eine Evaluation der Räumlichkeiten (also deren Ausstattung) könnte ebenfalls nachgedacht werden.
 93. Was haben Fragen zum Thema Vorlesung in der Tabelle für einen Sinn, wenn man gerade ein Praktikum evaluiert?
 94. Man könnte die Übungen noch extra bewerten und nicht mit der Vorlesung oder dem Praktikum zusammen.
 95. Die Veranstaltung »Einführung in die Biophysik« war nicht zur Evaluation verfügbar.
 96. Vielleicht sollten die Fragen etwas mehr spezifisch dafür sein, ob man für eine Vorlesung evaluiert oder ein Praktikum, etc. Manche Fragen treffen nur auf das eine oder andere zu.
 97. nichts, der ist sehr gut so wie er ist!!!
 98. Praktika sollten vielleicht eigene multiple-choice Komponenten bekommen, da diese andere Kriterien erfüllen sollten als die Vorlesungen.
 99. Soweit alles gut ;)
 100. Mehr Umsetzung.
Wenn schon seit mehreren Semestern angemerkt wird, dass der Englischkurs unnötig ist, dann könnte man ihn vielleicht auch mal ändern.
 101. früher und mit Bepsprechung der Ergebnisse in der Vorlesung evtl.
 102. Ich finde die Evaluation sehr toll.
 103. Mehr auf die Zufriedenheit der studentischen Interessen eingehen.
Fragen wie die Zufriedenheit mit dem Umfeld ist(Mensa, Bibliothek, etc).
Die Frage nach der Prüfungsbelastung.
Ob die Anzahl der ECTS Gerechtfertigt ist Allgemein und einmal pro Modul
 104. Ich hatte kurz Angst, dass er mir meine bisherigen ausgefüllten Sachen gelöscht hat weil ich zwischendrin eine kleine Weile weg war. War aber nur der Sprung zu Veranstaltung 4 wo er die anderen nicht mehr anzeigt :D.
 105. deutlichere Trennung von Vorlesung und Seminar
 106. Den Fragebogen könnte man am Anfang des nächsten Semesters ausfüllen, sodass vielleicht auch eine Evaluation der Klausur und der Klausurvorbereitung möglich ist.
 107. Ein für Studenten nicht NUR unwichtiger Teil einer Veranstaltung ist die Gestaltung und Bewertung einer Klausur. Vielleicht wäre es sinnvoller, die Evaluation zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen, oder eine extra Evaluation bezüglich der Klausuren durchzuführen.
 108. Ich finde dieses Verfahren sehr fair. Es ist inhaltlich sehr umfangreich und gerade die Kästen für eigene Kommentare haben mir sehr gefallen.
 109. nichts
 110. Eine verschlüsselte Evaluation mittels https wäre ganz gut.
 - Falls ich nichts übersehen habe, konnte ich die Fallstudie nicht evaluieren.
 - Die Evaluationsergebnisse sollten von den Dozenter erstgenommen werden und zu positiven Veränderungen führen.
 - Sofern ich nichts übersehen habe, fehlte der Mainframekurs in der Auflistung der Veranstaltungen. Diese stinklanweilige, grottenschlechte IBM Werbeveranstaltung kann wirklich ersatzlos geschrichen werden.
 111. Nichts, ich fand den Fragebogen gut verständlich und die Antwortmöglichkeiten ausreichend.
 112. Ich konnte als 3.Semester MLStler Biophysik nicht evaluieren, deshalb hier noch mal:
Der Dozent [der Moderator] mag manchmal etwas zerstreut sein, er macht aber einen super Job, seine Vorlesung ist spannend und macht Spaß. Die Stoffmenge und der Schwierigkeitsgrad sind gut gewählt.
Auch hat *ein bestimmter Dozent [der Moderator]* ein Händchen für das Erklären von teils sehr abstrakten Dingen.
UND: Wiederholungen finden alle super (er das anders sieht kann auch nach Hause gehen), es bedeutet weniger Stoff den man lernen muss und festigt das bereits gelernte, also lassen Sie sich nicht von dämlichen Snobs ärgern, die maulen, sie hätten schon alles gehabt.
 113. nichts

114. Es ist lästig bei 8 Fächern jedes Mal durch die Liste zu scrollen um den Studiengang zu wählen.
115. Keine Systemfehler :) und auch am besten alle Veranstaltungen zu Auswahl!
116. Von Vorteil wäre es, wenn man erst zum Schluss fragt, wie viele Stunden man in der Woche für sein Studium investiert ;) Aber ansonsten ist es gut gelungen !
117. die Kurse sollten bitte vollständig sein. Gerne hätte es auch einen Unterpunkt zur ärztlichen Visite geben können.
118. Unsere Lehrveranstaltung Nosologie psychischer Störungen stand nicht auf der Auswahlliste. Wahrscheinlich weil es unterschiedliche Dozenten gab? Ich finde, es wäre trotzdem gut, wenn wir das Modul an sich allgemein und konzeptuell bewerten könnten.
- Nur als Hinweis: Angaben von Lernaufwand sollten nicht als absolut bewertet werden, weil manche von uns (wie z. B. ich) solche Dinge nur schlecht einschätzen kann.
 - Hinzufügen einer Benotungsmöglichkeit, z. B. eine Gesamtnote für eine Veranstaltung.
119. Man weiß meist erst nach den Klausuren, wie gut die Lernziele durch Vorlesung/Übung erreicht hat und wie groß der wöchentliche Aufwand war (ggf. muss man vor der Klausur für einzelne Fächer noch viel nachholen)
120. Der Zeitpunkt der Evaluation hat zwar den Vorteil, dass Dozenten in einer der letzten Veranstaltungen zu den Ergebnissen Stellung nehmen können, hat aber den Nachteil, dass man Kritik, die gegen Ende des Semesters aufkommt, nicht mehr vorbringen kann. Das ist besonders im Bezug auf die Klausur problematisch, wo ich schon ein paar mal gerne noch nachgetragen hätte, dass die eine oder andere Aufgabe sehr weit von dem, was in der Vorlesung/Übung gemacht wurde, entfernt war.
121. ich habe Einführung in die Biophysik bei Hr. Prof Hübner nicht finden können
122. Gerne eine Evaluation zum Pool/IT-Struktur der Uni irgendwie hinzufügen. Mit dem QIS scheint sich da ja jetzt was zu bewegen.
123. wieso muss man vor angabe des faches noch mal angeben zu welchem studiengang diese veranstaltung gehört??
124. Es sollte auch die Möglichkeit geben eine neutrale Antwort zu geben und nicht nur »eher ja« und »eher nein«
- Es sollte die Möglichkeit geben die Qualität der Übungszettel unabhängig von ihrer Auswirkung auf das Erreichen der Lernziele zu bewerten. Übungszettel können helfen die Lernziele zu erreichen, weil sie die einzige Möglichkeit sind Aufgaben zu sehen, wie sie in der Klausur rankommen auch wenn sie schlecht verständlich oder unstrukturiert sind.
125. Anstatt der Tabelle mit Qualitätsschritten wäre mir ein Balken zum verschieben oder zumindest ein »neutral«-Button lieber.
126. Ein Modul unseres Studiengangs steht nicht zur Evaluation zur Verfügung (Nosologie psychischer Störungen)
127. Wenn dies die letzte Frage ist, dann sollte es in Zukunft ein Feld »Sonstige Anmerkungen zu den Veranstaltungen« geben.
128. Mir ist bisher nichts Negatives an diesem Verfahren aufgefallen.
129. Zurück Button am oberen und unteren Rand der jeweiligen Seite. ;)
130. Nicht!
Der ist gut so wie er ist!!!
Danke
131. Ich finde ihn gut.
132. Eine nicht öffentliche Kritikfunktion wäre gut, um Lehrenden Feedback zu geben ohne sie öffentlich zu denunzieren!
Ich fände eine Möglichkeit zu Beginn alle Kurse auszuwählen, und dort dann den Aufwand zu vermerken am einfachsten. Daraufhin könnte man auch alle Kurse in einem einzelnen Fenster bewerten und hätte auch einen Fortschritt zu sehen, auch müsste man keine Liste führen, was man bereits evaluiert hat. Zudem wäre eine Abschließende Übersicht über das, was man geschrieben hat vor dem Absenden nett.
133. Ich finde das Evaluationsverfahren gut. Schön, dass es das gibt!
134. Ich finde es gut, dass eine Evaluation stattfindet. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn diese nach den Klausuren stattfinden würde, da diese für mich maßgeblich zu einer Veranstaltung zählen und es schön wäre, diese auch evaluieren zu können!
135. Ist ein netter Fragebogen, warum aber bekomme ich eine Email, dass ich noch nicht bewertet habe wenn es doch angeblich so anonym ist?
136. Vielleicht subjektiven Eindruck der Vorlesung auch erfragen.
137. Ist gut strukturiert und ich habe keine Mängel gefunden.
138. Manchmal passen nicht alle Fragen zur Veranstaltung. Nicht überall gibt es Übungen, oder verpflichtende Aufgaben oder so. Aber das für jede Veranstaltung zu konfigurieren wäre sicherlich viel zu viel Arbeit.
139. Mehr Multiple Choice :)
140. Der Rechtschreib-Check frustriert mich.
141. Man sollte Fächer nicht mehrfach auswählen dürfen. Angaben über Verteilung der Arbeitszeit auf das Semester (Anfang, Ende) sollte möglich sein.
142. Der Fragebogen war gut so und man konnte alles schnell und einfach finden.
Ich glaube an den Fragebogen braucht man nichts mehr zu verändern.
143. Ist gut so.
144. Gar nichts
145. Ist die Anzahl der Gesamtarbeitsstunden pro Woche im Semester aussagekräftig, wenn man nicht weiß wie viele verschiedene Vorlesungen der Student besucht? Man weiß zwar in welchem Semester er ist, aber ich z.B. halte mich zur Zeit nicht an den Studienplan, weil ich nebenbei noch arbeite. In diesem Semester höre ich nur drei Vorlesungen...
146. Vorerst nichts
147. Es wäre für den Fragebogenausfüller einfacher, wenn man nicht bei jeder Vorlesung aufs neue sein Studienfach auswählen müsste.
148. Ich hätte gerne auch das Modul »Nosologie psychischer Störungen« evaluiert.
Außerdem fand ich missverständlich, um welche Lehrveranstaltung es eigentlich gerade geht - ich nehme an, jeweils das gesamte Modul? Teilweise sind die geschlossenen Fragen sehr schwer über ein ganzes Modul hinweg zu beantworten... die ggf. im Kopf gebildeten, angekreuzten Mittelwerte sind im Endeffekt sicher wenig aussagekräftig.
149. Es wäre schön, wenn zumindest die erste Klausurenrunde schon durch wäre, wenn die Evaluation ausgefüllt wird, da die Bewertung einiger Vorlesungen nach der Klausur erfahrungsgemäß durchaus noch einmal anders ausfällt.
150. Einteilung in Vorlesung und Übung gesondert, bitte. Sonst vergisst man schnell, die Übung zu bewerten.
151. Ohne Konsequenz, die aus solch einer Evaluation entsteht, ist der Verbesserungseffekt klein. Eine Evaluation in der Halbzeit wäre sehr viel sinnvoller!
152. Es ist schade, dass man das interdisziplinäre Seminar für MML nicht evaluieren kann.
153. Die Evaluation noch anstehender (Praktikum in den Ferien) oder zurückliegender, aber noch nicht evaluierter da bis dahin noch nicht stattgefundener Veranstaltungen (Praktika in den Ferien) bleibt im aktuellen System immer aus. Kann man irgendwo zurückliegende Semester beurteilen?
Eine weitere Kategorie »Fächerübergreifende Kommentare« oder etwas derartiges fände ich gut, die nicht für den gesamten Studiengang wichtig ist, aber von allen Dozenten

der verschiedenen Vorlesungen eingesehen (und am besten auch gleich diskutiert) werden kann.

154. should be in english please !
155. Allgemein sollte die Evaluation nicht immer kurz vor den Klausuren durchgeführt werden, da die Studenten in dieser Zeit sehr mit Lernen beschäftigt sind.
Ich hätte die Veranstaltungen gerne ausführlicher bewertet, habe dazu aber leider wenig Zeit.
Besser wäre eine Evaluation nach den Klausuren und in den Semesterferien.
156. Wieso konnte man »Nosologie psychischer Störungen« (Master Psychologie) nicht evaluieren???
157. Die Evaluation sollte nach dem ersten Prüfungstermin stattfinden. Der jetzige Zeitpunkt ist zu früh für eine umfassende Bewertung.
158. Nichts!
159. Einige Vorlesungen finden auch noch nach der Evaluierung statt, es müsste möglich sein, auch noch einmal nachträglich auf die Vorlesungen im letzten Semester einzugehen, denn bei vielen verändert sich der Eindruck, sobald sie dann wirklich zum Schluss gekommen ist.